

ZWISCHENBERICHT 2. QUARTAL



1 EINLEITUNG

2 KONZERN-
ZWISCHENLAGEBERICHT

3 KONZERN-
ZWISCHENABSCHLUSS

4 WEITERE INFORMATIONEN

KENNZAHLENÜBERBLICK

		Q2 2021	Q2 2020	H1 2021	H1 2020
Auftragslage					
Auftragsbestand (30. Juni)	EUR Mio.			496,9	335,0
Gewinn- und Verlustrechnung					
Umsatzerlöse	EUR Mio.	281,6	191,5	568,1	445,0
Materialeinsatzquote ¹	%	44,8	41,1	43,9	42,2
Personalkostenquote ¹	%	25,7	44,6	25,8	36,4
Bereinigtes EBITA ¹	EUR Mio.	38,2	-22,5	77,7	4,6
Bereinigte EBITA-Marge ¹	%	13,6	-11,8	13,7	1,0
EBITA	EUR Mio.	37,9	-23,3	77,0	3,1
EBITA-Marge	%	13,5	-12,2	13,6	0,7
Bereinigtes EBIT ¹	EUR Mio.	36,1	-24,6	73,0	0,5
Bereinigte EBIT-Marge ¹	%	12,8	-12,9	12,8	0,1
EBIT	EUR Mio.	30,8	-31,0	62,3	-12,4
EBIT-Marge	%	10,9	-16,2	11,0	-2,8
Finanzergebnis	EUR Mio.	-2,4	-4,2	-6,2	-7,4
Bereinigte Steuerquote	%	-26,3	-20,6	-26,5	4,6
Bereinigtes Periodenergebnis ¹	EUR Mio.	24,9	-22,9	49,1	-7,2
Bereinigtes Ergebnis je Aktie ¹	EUR	0,78	-0,72	1,54	-0,22
Periodenergebnis	EUR Mio.	20,8	-27,7	41,1	-16,8
Ergebnis je Aktie	EUR	0,66	-0,87	1,29	-0,53
Cashflow					
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	EUR Mio.	33,1	29,1	41,8	38,9
Cashflow aus Investitionstätigkeit	EUR Mio.	-11,1	-6,0	-22,8	-15,5
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	EUR Mio.	-28,3	-41,1	-38,3	-8,9
Operativer Netto-Cashflow	EUR Mio.	36,8	1,9	39,3	8,6
		30. Juni 2021	31. Dez. 2020		
Bilanz					
Bilanzsumme	EUR Mio.	1.464,7	1.414,7		
Eigenkapital	EUR Mio.	625,1	589,5		
Eigenkapitalquote	%	42,7	41,7		
Nettoverschuldung	EUR Mio.	352,0	338,4		
Mitarbeiter:innen					
Stammbelegschaft		6.481	6.635		
Leiharbeiter:innen		2.273	2.155		
Gesamtbelegschaft		8.754	8.790		
		H1 2021	H1 2020		
Nicht finanzielle Steuerungsgrößen					
Erfindungsmeldungen	Anzahl	10	12		
CO ₂ -Emissionen (Scope 1 und 2)	Tonnen CO ₂ -Äquivalente	23.536	22.986		
Fehlerhafte Teile	PPM (Parts per Million)	4,7	4,8		
Daten zur Aktie					
Börse		Frankfurter Wertpapierbörse, Xetra			
Marktsegment		Regulierter Markt (Prime Standard), SDAX			
ISIN / WKN / Börsenkürzel		DE0000A1H8BV3 / A1H8BV / NOEJ			
Höchstkurs H1 2021 ² / Tiefstkurs H1 2021 ²	EUR	49,36 / 38,72			
Schlusskurs 30. Juni 2021 ²	EUR	43,18			
Börsenkapitalisierung zum 30. Juni 2021 ²	EUR Mio.	1.376			
Anzahl Aktien		31.862.400			

1_Ausschließlich bereinigt um Effekte im Zusammenhang mit Akquisitionen.
2_Xetra-Kurs.

INHALT

EINLEITUNG

- 4 Highlights H1 2021
- 7 Brief des Vorstands
- 8 Die NORMA Group am Kapitalmarkt

KONZERN- ZWISCHENLAGEBERICHT

- 13 Grundlagen des Konzerns
- 14 Wirtschaftsbericht
- 27 Prognosebericht
- 31 Risiko- und Chancenbericht
- 34 Bericht über wesentliche Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen

KONZERN- ZWISCHENABSCHLUSS

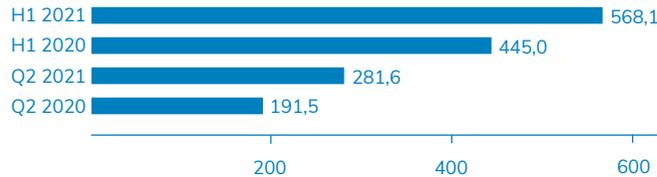
- 35 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 36 Konzernbilanz
- 37 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 38 Konzern-Kapitalflussrechnung
- 43 Erläuterungen zur Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzernbilanz und sonstige Erläuterungen
- 62 Prüferische Durchsicht
- 62 Versicherung der gesetzlichen Vertreter

WEITERE INFORMATIONEN

- 63 Finanzkalender, Kontakt, Impressum

HIGHLIGHTS H1 2021¹

Umsatzentwicklung in EUR Mio.



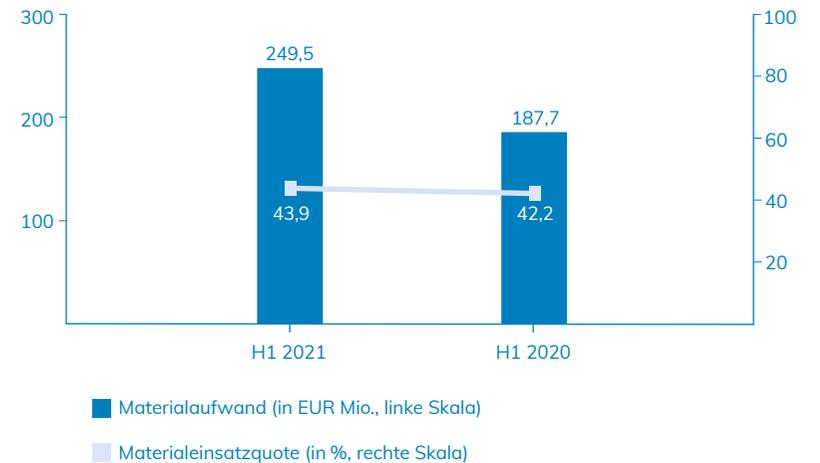
Entwicklung der Vertriebswege

	Engineered Joining Technology (EJT)		Standardized Joining Technology (SJT)	
	H1 2021	H1 2020	H1 2021	H1 2020
Konzernumsatzerlöse (in EUR Mio.)	332,3	239,5	232,7	203,7
Wachstum (in %)	38,7		14,3	
Umsatzanteil (in %)	58,8	54,0	41,2	46,0

Effekte auf den Konzernumsatz

	in EUR Mio.	Anteil in %
Konzernumsatzerlöse H1 2020	445,0	
Organisches Wachstum	146,7	33,0
Währungseffekte	-23,7	-5,3
Konzernumsatzerlöse H1 2021	568,1	27,6

Materialaufwand und -einsatzquote



1_ Abweichungen bei Nachkommastellen können aufgrund von kaufmännischen Rundungen auftreten.

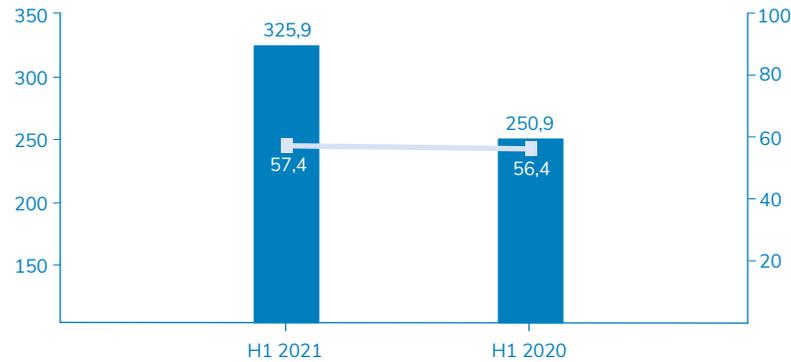
1 EINLEITUNG

2 KONZERN-
ZWISCHENLAGEBERICHT

3 KONZERN-
ZWISCHENABSCHLUSS

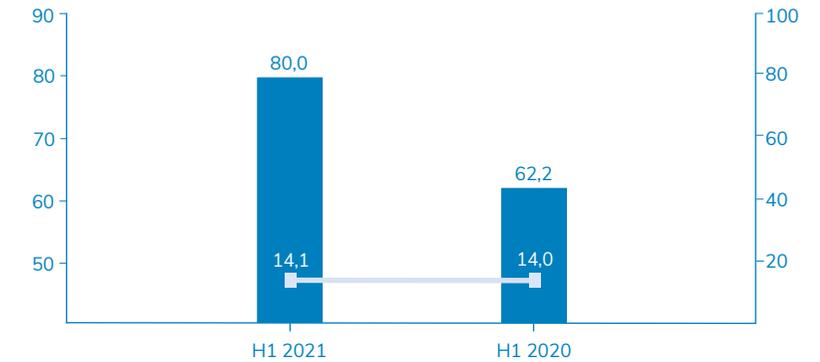
4 WEITERE INFORMATIONEN

Bruttogewinn und Bruttomarge



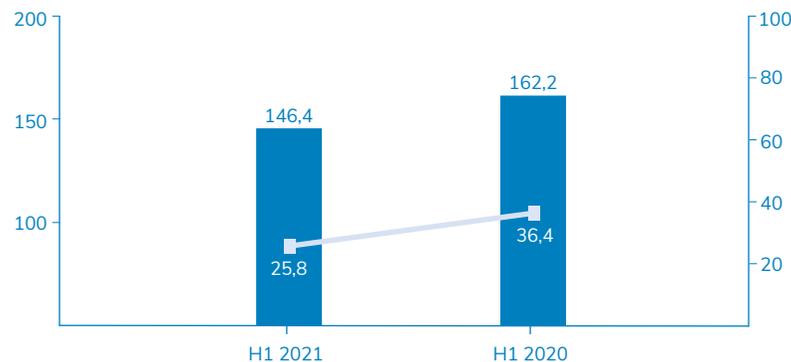
■ Bruttogewinn (in EUR Mio., linke Skala)
■ Bruttomarge (in %, rechte Skala)

Nettoaufwand aus sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen sowie in Relation zum Umsatz



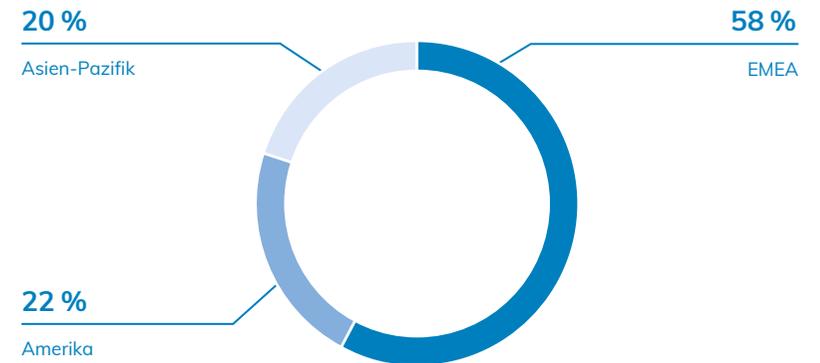
■ Nettoaufwand aus sonstigen betriebliche Erträge und Aufwendungen (in EUR Mio., linke Skala)
■ Im Verhältnis zum Umsatz (in %, rechte Skala)

Personalaufwand und Personalkostenquote



■ Personalaufwand (in EUR Mio., linke Skala)
■ Personalkostenquote (in %, rechte Skala)

Stammelegschaft nach Segmenten



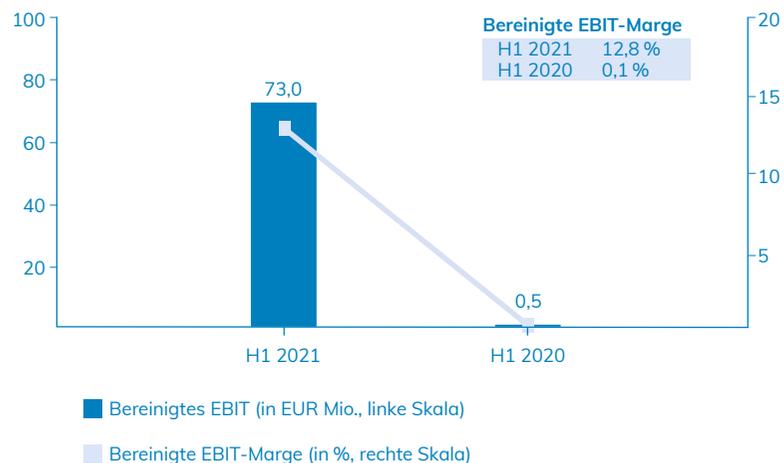
1 EINLEITUNG

2 KONZERN-
ZWISCHENLAGEBERICHT

3 KONZERN-
ZWISCHENABSCHLUSS

4 WEITERE INFORMATIONEN

Bereinigtes EBIT und bereinigte EBIT-Marge



Operativer Netto-Cashflow

in EUR Mio.	H1 2021	H1 2020
EBITDA	99,5	26,5
Veränderung im Working Capital	-40,4	-3,6
Investitionen aus dem operativen Geschäft	-19,8	-14,3
Operativer Netto-Cashflow	39,3	8,5

Brief des Vorstands

*Liebe Aktionärinnen und Aktionäre,
sehr geehrte Kunden und Geschäftspartner*

die ersten sechs Monate des Jahres 2021 liegen hinter uns und trotz anhaltender Pandemie haben sich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im vergangenen halben Jahr wieder deutlich aufgehellt. Wir haben in allen Regionen und Geschäftsbereichen eine deutliche Wiederbelebung der Kundennachfrage erfahren. Unsere Konzernumsatzerlöse sind im 1. Halbjahr 2021 um 27,6 % auf EUR 568,1 Mio. gestiegen. Damit haben wir das Umsatzniveau des Vorkrisenjahres 2019 leicht übertroffen. Unser Geschäft im Bereich Mobilität und Neue Energien ist aufgrund des deutlichen Wiederanstiegs der Produktions- und Absatzzahlen von Pkw und Nutzfahrzeugen im 1. Halbjahr 2021 stark gewachsen. Und auch unser Wassergeschäft in den USA legte abermals zu – und das, obwohl es bereits im Krisenjahr 2020 solide gewachsen war.

Mit einer bereinigten EBIT-Marge von 12,8 % konnten wir auch unsere Profitabilität im 1. Halbjahr 2021 wieder deutlich steigern. Die gute Umsatzsituation, die im Vergleich zum Vorjahr geringeren Zusatzaufwendungen aus unserem Transformationsprogramm „Get on track“ sowie eine weiterhin hohe Kostendisziplin waren dafür ausschlaggebend. Zudem führten auch die bereits umgesetzten Maßnahmen aus dem „Get on track“-Programm zu weiteren Einsparungen.

Unser Transformationsprogramm setzen wir konsequent fort: Wir haben in den vergangenen Monaten unsere Prozesse stetig optimiert und unsere Flexibilität erhöht. Mit der Integration der Produktion von Fengfan am Standort Shaoxing in das bestehende Werk in Changzhou haben wir zur weiteren Konsolidierung unserer Produktionslandschaft beigetragen. Damit können wir unsere Geschäftsaktivitäten in der Region Asien-Pazifik nun noch besser auf die strategischen Geschäftsbereiche Mobilität und Neue Energien sowie allgemeine Industrieanwendungen ausrichten.

Ein anderer Baustein unseres Transformationsprogramms ist die weitere Fokussierung auf unsere weltweiten Digital-Commerce-Aktivitäten, durch die wir weiterhin kontinuierlich Absatzmöglichkeiten erschließen. Auch in diesem

Bereich haben wir im 1. Halbjahr 2021 wichtige Weichen gestellt und unseren bereits 2020 neu eröffneten Webshop für Distributionskunden in der DACH-Region auch für Kunden in den Benelux-Ländern ausgeweitet.

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, wir wissen, dass auch die kommenden Monate weitere Herausforderungen mit sich bringen werden; die anhaltende Pandemie ist nur eine davon. Wir werden daher weiterhin alles daran setzen, unsere Belegschaft zu schützen und der weiteren Ausbreitung des Virus Einhalt zu gebieten. Darüber hinaus sind der fortschreitende Preisdruck auf den Rohstoffmärkten und die Lieferengpässe der Halbleiterindustrie Themen, mit denen wir uns täglich auseinandersetzen. Wir blicken dennoch zuversichtlich in die zweite Jahreshälfte 2021. Unsere Auftragsbücher sind gut gefüllt und unsere innovativen Produkte im Bereich Wassermanagement und Elektromobilität sind bei unseren Kunden gefragt. An unserer im März veröffentlichten Prognose für die Entwicklung des Konzerns im Geschäftsjahr 2021 halten wir daher weiterhin unverändert fest.

Darüber hinaus sind wir mit unserer Strategie zukunftsgerichtet aufgestellt, um unser langfristiges Ziel zu erreichen: Wir wollen Weltmarktführer für Verbindungs- und Fluid-Handling-Technologie in heutigen und künftigen Märkten sein und unsere Wertschöpfung kontinuierlich erhöhen.

Begleiten Sie uns weiterhin auf dieser Reise!

Herzlichst,

Dr. Michael Schneider
Vorstandsvorsitzender
(CEO)

Dr. Friedrich Klein
Mitglied des Vorstands
(COO)

Annette Stieve
Mitglied des Vorstands
(CFO)

DIE NORMA GROUP AM KAPITALMARKT

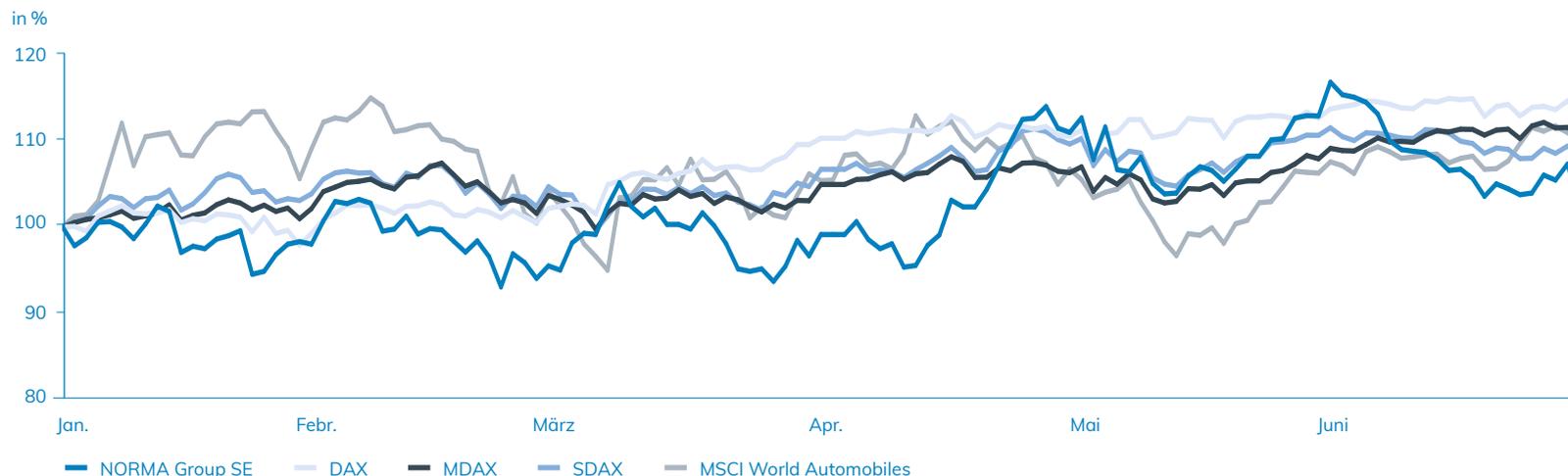
Aktienmärkte erreichen im 1. Halbjahr 2021 trotz anhaltender Corona-Pandemie weltweit neue Allzeithochs

Der Aufwärtstrend zum Jahresende 2020 setzte sich auch im neuen Börsenjahr 2021 fort. Zwar führten die zu Beginn des 1. Halbjahres 2021 aufgrund der anhaltenden Corona-Pandemie verkündeten Verlängerungen der Lock-downs sowie steigende Inflationssorgen zeitweise zu deutlichen Kursschwankungen. Dennoch erreichten viele Indizes in den ersten sechs Monaten 2021 neue historische Höchststände. Getrieben wurde die positive Entwicklung von den abermals expansiven fiskal- und geldpolitischen Maßnahmen seitens der weltweiten Regierungen und Zentralbanken sowie der guten Gewinnsaison im 1. Quartal 2021. Zudem wurden die weltweiten Aktienmärkte durch die Belebung wesentlicher Industrien – etwa der Automobilindustrie –, aber auch durch den stetigen Rückgang der weltweiten Corona-Infektionszahlen im 2. Quartal gestützt. In diesem Umfeld beendeten die globalen Indizes das 1. Halbjahr 2021 trotz vorherrschender Volatilität mehrheitlich mit deutlichen Zugewinnen.

Der deutsche Leitindex DAX erreichte erstmals ein neues Allzeithoch oberhalb der 15.000-Punkte-Marke und beendete das 1. Halbjahr 2021 bei einem Stand von 15.531 Punkten – ein Plus von 13,2 % gegenüber dem Jahresende 2020. Auch der MDAX zeigte einen deutlichen Aufwärtstrend: Der Index erreichte am 30. Juni 2021 einen Schlusstand von 34.050 Punkten. Dies entspricht einem Anstieg um 10,6 % gegenüber dem Jahresende 2020. Der SDAX, dem auch die NORMA-Group-Aktie angehört, verzeichnete gegenüber dem Jahresendstand 2020 ebenfalls einen deutlichen Anstieg um 8,5 % und schloss am 30. Juni 2021 bei 16.021 Punkten.

Die US-amerikanischen Indizes zeigten im 1. Halbjahr 2021 ebenfalls eine positive Entwicklung. Der US-amerikanische Dow Jones Index beendete die ersten sechs Monate 2021 mit einem Plus in Höhe von 12,7 % gegenüber dem Jahresende 2020. Auch der breiter gefasste S&P 500 Index stieg deutlich und erreichte gegenüber dem Jahresendstand 2020 einen Anstieg um 14,4 %. Der als Trendindikator für den globalen Aktienmarkt geltende MSCI World Automobiles-Index schloss am 30. Juni 2021 mit einem Plus von 9,9 % und einem Stand von 304 Punkten.

Aktienkursentwicklung der NORMA Group im 1. Halbjahr 2021 im indexierten Vergleich zu DAX, MDAX, SDAX und MSCI World Automobiles



1 EINLEITUNG

2 KONZERN-
ZWISCHENLAGEBERICHT

3 KONZERN-
ZWISCHENABSCHLUSS

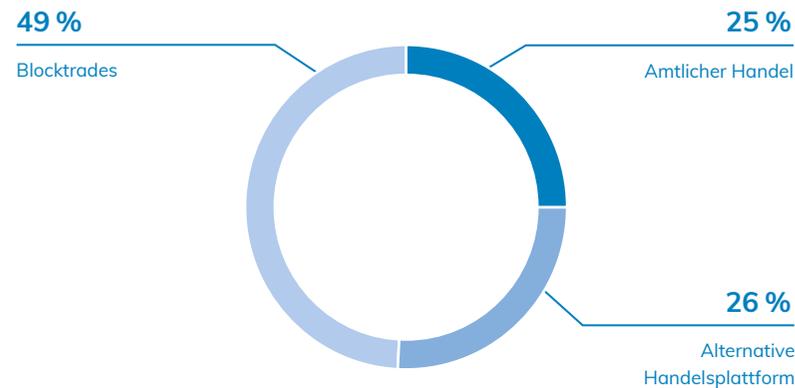
4 WEITERE INFORMATIONEN

Entwicklung der NORMA-Group-Aktie

Die NORMA-Group-Aktie startete mit einem Kurs von EUR 41,88 in das Börsenjahr 2021 und markierte bereits am 26. Januar 2021 bei EUR 38,72 den niedrigsten Stand in den ersten sechs Monaten 2021. Mit der Wiederbelebung wesentlicher Industrien und Märkte koppelte sich die NORMA-Group-Aktie im 2. Quartal von dem Trend des Gesamtmarktes ab und übertraf in der Folge wiederkehrend die Entwicklung des Referenzindex SDAX. Am 2. Juni 2021 erreichte das Papier mit EUR 49,36 den höchsten Kurs in der aktuellen Berichtsperiode sowie den höchsten Stand seit Dezember 2018. In dem ab Juni wieder von einer hohen Volatilität geprägten Marktumfeld beendete die NORMA-Group-Aktie das 1. Halbjahr 2021 bei einem Kurs von EUR 43,18. Daraus resultiert ein Plus in Höhe von 3,1 % gegenüber dem Jahresendstand 2020.

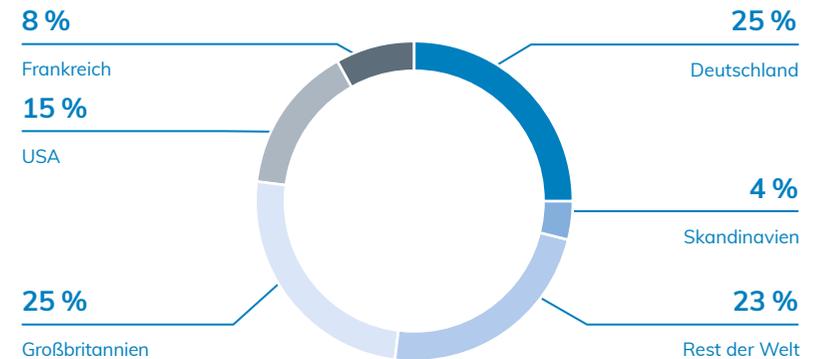
Die Marktkapitalisierung der NORMA Group SE betrug am 30. Juni 2021 rund EUR 1,38 Mrd. (31. Dez. 2020: EUR 1,33 Mrd.). Damit erreichte sie, gemessen an der für die Ermittlung der Indexzugehörigkeit relevanten Marktkapitalisierung des Streubesitzes, Platz 13 von 70 im SDAX.

Verteilung des Aktienhandels



Stand: 30. Juni 2021

Streubesitz nach Regionen



Stand: 30. Juni 2021.

Handelsvolumen

Im Zeitraum Januar bis Juni 2021 wurden im Xetra-Handelssystem täglich durchschnittlich 60.593 NORMA-Group-Aktien gehandelt (H1 2020: 102.817 Stück). Dies entspricht wertmäßig rund EUR 2,58 Mio. (H1 2020: EUR 2,64 Mio.). Damit rangiert die NORMA-Group-Aktie gemessen am Handelsumsatz innerhalb des SDAX auf Platz 41 von 70. Die Aufteilung des gesamten Handels der NORMA-Group-Aktien auf die unterschiedlichen Handelsplattformen ist in der Grafik → [VERTEILUNG DES AKTIENHANDELS](#) dargestellt.

1 EINLEITUNG

2 KONZERN-
ZWISCHENLAGEBERICHT

3 KONZERN-
ZWISCHENABSCHLUSS

4 WEITERE INFORMATIONEN

Breit diversifizierte Aktionärsstruktur

Die NORMA Group verfügt über eine regional breit diversifizierte Aktionärsbasis mit einem hohen Anteil internationaler Investoren, vorrangig aus dem Vereinigten Königreich, Deutschland, den USA, Frankreich und Skandinavien.

Rund 96 % der 31.862.400 NORMA-Group-Aktien werden von institutionellen Investoren gehalten. Der Besitzanteil des Managements der NORMA Group SE (Vorstand in seiner aktuellen Besetzung) betrug zum Ende der aktuellen Berichtsperiode 0,07 % (31. Dez. 2020: 0,06 %). Die Anzahl der Privataktionäre belief sich zum Stichtag 30. Juni 2021 auf insgesamt 4.978 und war damit im Vergleich zum Jahresende 2020 (5.019) nur leicht geringer. Damit befanden sich Ende Juni 2021 insgesamt rund 3,6 % der Aktien im Besitz privater Aktionäre.

Gemäß den bis Ende Juli 2021 zugegangenen Stimmrechtsmitteilungen wurden Anteile an der NORMA Group SE, die dem Streubesitz zugerechnet werden, von folgenden Investoren gehalten:

Stimmrechtsmitteilungen ¹

Investor	in %
Allianz Global Investors GmbH, Frankfurt am Main, Deutschland	14,90
davon Allianz SE, München, Deutschland	4,28
davon Allianz Global Investors Fund, Senningerberg, Luxemburg	3,30
Threadneedle (Lux), Bertrange, Luxemburg	4,90
T. Rowe Price Group Inc., Baltimore, MD, USA	4,84
Ameriprise Financial Inc., Wilmington, DE, USA	4,13
T. Rowe Price International Funds, Inc., Baltimore, MD, USA	3,92
Impax Asset Management Group, London, Großbritannien	3,05
Standard Life Investments Limited, Edinburgh, Großbritannien	3,02
Aberdeen Asset Managers Limited, Aberdeen, Großbritannien	3,02
KBI Global Investors Ltd, Dublin, Irland	3,00304

¹ Stand: 31. Juli 2021. Alle Stimmrechtsmitteilungen werden auf der Website der Gesellschaft veröffentlicht. WWW.NORMAGROUP.COM

Directors' Dealings

In der ersten Jahreshälfte des Geschäftsjahres 2021 wurden drei Transaktionen im Rahmen von Directors'-Dealings-Mitteilungen gemeldet.

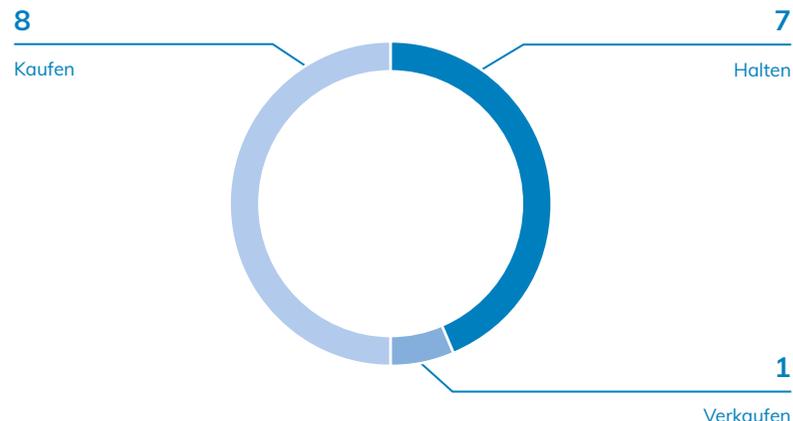
Directors' Dealings

Käufer / Verkäufer	Dr. Michael Schneider, CEO
Art der Transaktion	Kauf
Finanzinstrument	Aktie
Datum der Transaktion	12. Mai 2021
Durchschnittspreis in EUR	44,64
Volumen in EUR	101.556,00

Käufer / Verkäufer	Dr. Friedrich Klein, COO
Art der Transaktion	Kauf
Finanzinstrument	Aktie
Datum der Transaktion	12. Mai 2021
Durchschnittspreis in EUR	44,64
Volumen in EUR	99.547,20

Käufer / Verkäufer	Annette Stieve, CFO
Art der Transaktion	Kauf
Finanzinstrument	Aktie
Datum der Transaktion	12. Mai 2021
Durchschnittspreis in EUR	44,60
Volumen in EUR	50.531,80

Analystenempfehlungen



Stand: 30. Juni 2021

Nachhaltige Investor-Relations-Aktivitäten

Die Investor-Relations-Aktivitäten der NORMA Group zielen darauf ab, die Bekanntheit des Unternehmens am Kapitalmarkt weiter zu erhöhen, das Vertrauen in die Aktie langfristig zu stärken und eine faire Bewertung des Unternehmens zu erreichen.

Ein wesentliches Element der Investor-Relations-Arbeit ist auch der kontinuierliche und transparente Dialog mit Analysten. Aktuell begleiten 16 nationale und internationale Researchhäuser und Institutionen die Entwicklung der NORMA-Group-Aktie und geben in regelmäßigen Zeitabständen ihre Bewertungen ab. Acht von ihnen stufen per 30. Juni 2021 die NORMA-Group-Aktie als „Kauf“ ein. Sieben Analysten empfahlen das Papier zu halten und ein Analyst gab eine Verkaufsempfehlung ab. Das durchschnittliche Kursziel lag bei EUR 45,88 (31. Dez. 2020: EUR 39,11).

Hauptversammlung 2021: Dividende in Höhe von 70 Cent je Aktie beschlossen

Am 20. Mai 2021 fand die ordentliche Hauptversammlung der NORMA Group SE statt. Aufgrund der anhaltenden Corona-Pandemie wurde die Hauptversammlung, wie bereits auch im Vorjahr, als virtuelle Hauptversammlung ohne physische Präsenz der Aktionäre durchgeführt. Von den 31.862.400 stimmrechtsberechtigten Aktien waren insgesamt 18.931.496 Aktien und damit rund 59 % des eingetragenen Grundkapitals der NORMA Group SE vertreten. 30 Aktionäre nahmen live an der virtuellen Hauptversammlung teil.

Die Hauptversammlung der NORMA Group hat mit einer Mehrheit von 99,79 % für den Vorschlag von Aufsichtsrat und Vorstand gestimmt, eine Dividende in Höhe von 70 Cent je Aktie auszuschütten. Der Gesamtausschüttungsbetrag beträgt rund EUR 22,3 Mio. (2020: EUR 1,3 Mio.) Daraus resultiert eine Ausschüttungsquote von 91,7 % des bereinigten Konzernergebnisses im Geschäftsjahr 2020 in Höhe von EUR 24,3 Mio. Damit kompensiert das Unternehmen teilweise die niedrige Vorjahresdividende, die lediglich als gesetzliche Mindestdividende in Höhe von 4 Cent je Aktie ausgeschüttet wurde. Auch allen anderen Tagesordnungspunkten, darunter unter anderem die Wahl von Miguel Ángel López Borrego zum Mitglied des Aufsichtsrats, stimmte die Hauptversammlung 2021 mit großer Mehrheit zu.

Sämtliche Abstimmungsergebnisse sind im Investor-Relations-Bereich der NORMA-Group-Website zu finden WWW.NORMAGROUP.COM

Kennzahlen zur NORMA-Group-Aktie

	H1 2021
Schlusskurs ¹ zum 30. Juni (in EUR)	43,18
Höchstkurs ¹ H1 2021 (in EUR)	49,36
Tiefstkurs ¹ H1 2021 (in EUR)	38,72
Anzahl der ungewichteten Aktien zum 30. Juni 2021	31.862.400
Marktkapitalisierung zum 30. Juni 2021 (in EUR Mio.)	1.376
Durchschnittl.börsentäglicher Xetra-Umsatz	
Stück	60.593
EUR Mio.	2,58
Ergebnis je Aktie (in EUR)	1,29
Bereinigtes Ergebnis je Aktie (in EUR)	1,54

1_Xetra-Kurs.

1 EINLEITUNG

2 KONZERN-
ZWISCHENLAGEBERICHT

3 KONZERN-
ZWISCHENABSCHLUSS

4 WEITERE INFORMATIONEN

Entwicklung der NORMA-Group-Aktie seit Börsengang 2011 im Vergleich zum SDAX



KONZERN-ZWISCHENLAGEBERICHT

Grundlagen des Konzerns

Einen detaillierten Überblick über die Geschäftstätigkeit, die Ziele und die Strategie der NORMA Group SE liefert der → [GESCHÄFTSBERICHT 2020](#). Die dort getroffenen Aussagen haben nach wie vor Gültigkeit. Im 1. Halbjahr 2021 gab es keine wesentlichen Änderungen.

Die Entwicklung der für die Konzernsteuerung bedeutenden finanziellen und nicht finanziellen Steuerungsgrößen im 1. Halbjahr 2021 ist in den folgenden Tabellen dargestellt.

Finanzielle Steuerungskennzahlen

	H1 2021	H1 2020
Konzernumsatz (EUR Mio.)	568,1	445,0
Bereinigtes EBIT ^{1,2} (EUR Mio.)	73,0	0,5
Bereinigte EBIT-Marge ^{1,2} (%)	12,8	0,1
Operativer Netto-Cashflow (EUR Mio.)	39,3	8,5
NORMA Value Added (EUR Mio.)	17,9	- 40,7

1_Bereinigt ausschließlich um Aufwendungen im Zusammenhang mit Akquisitionen.

2_Das bereinigte EBIT bildet die Grundlage für die Vergütung des Vorstands im Rahmen der zum 1. Januar 2020 grundlegend überarbeiteten Vorstandsverträge und wurde folglich 2020 neu in das Steuerungssystem aufgenommen. Es ersetzt die bisherige Steuerungskennzahl „bereinigtes EBITA“.

Nicht finanzielle Steuerungskennzahlen

	H1 2021	H1 2020
Erfindungsmeldungen (Anzahl)	10	12
CO ₂ -Emissionen ¹ (t CO ₂ e)	23.536	22.986
Fehlerhafte Teile pro Million Teile (PPM)	4,7	4,8

1_Treibhausgasemissionen aller Produktionsstandorte, die aus dem Gasverbrauch (Scope 1) sowie dem Einkauf von Strom und Fernwärme (Scope 2) entstehen. Seit 2020 stellen die CO₂-Emissionen eine Zielgröße zur Ermittlung eines Teils der langfristigen Vorstandvergütung dar.

Forschung und Entwicklung

Die zentralen Aktivitäten der Forschungs- und Entwicklungsabteilung der NORMA Group sind im → [GESCHÄFTSBERICHT 2020](#) ausführlich beschrieben.

Im 1. Halbjahr 2021 wurde weiter an der Synchronisierung des Ideenfindungsprozesses mit dem Innovation Council gearbeitet. Mithilfe des Innovation Councils werden Schlüsselideen in der Vorentwicklung priorisiert. Damit soll sichergestellt werden, dass die Fokusthemen der Innovation Roadmap schnell vorangetrieben werden. Um die Wettbewerbsfähigkeit der NORMA Group zu erhöhen, wurde die divisionale Koordination der F&E-Aktivitäten mit den Bereichen Produktentwicklung und Fertigungsprozesse im 1. Halbjahr 2021 vertieft und weiter ausgebaut. Mit dem Ziel, die Entwicklungsprojekte effizient und schnell voranzutreiben, wurden die notwendigen Prozess- und Entwicklungsschritte von der Entstehung der Idee über die Technologieentwicklung bis hin zum finalen Fertigungsprozess des validierten Serienproduktes fokussiert bearbeitet.

Neben der Digitalisierung waren unverändert die Themen Wassermanagement und Elektromobilität Schwerpunkte im Berichtszeitraum.

F&E-Kennzahlen

	H1 2021	H1 2020
Beschäftigte im F&E-Bereich	340	351
Anteil der F&E-Mitarbeiter:innen (% der Stammebelegschaft)	5,2	5,6
F&E-Ausgaben ¹ (EUR Mio.)	16,2	14,5
F&E-Quote ¹ (% vom Umsatz)	2,9	6,1

1_Bis einschließlich 2019 wurden ausschließlich die F&E-Aufwendungen im EJT-Bereich dokumentiert und berichtet. Die F&E-Quote ergab sich aus dem Verhältnis zum EJT-Umsatz. Mit zunehmender strategischer Relevanz des Wassermanagements bei der NORMA Group werden seit 2020 auch die F&E-Aufwendungen in diesem Bereich erfasst und ins Verhältnis zum Gesamtumsatz gesetzt.

Wirtschaftsbericht

Aufgrund der pandemiebelasteten Vergleichsbasis des Vorjahres sind die im Folgenden erläuterten relativen Veränderungsdaten im Geschäftsjahr 2021 nur bedingt aussagekräftig. Bei der Analyse der Umsatz- und Ertragslage werden daher auch die Vergleichszahlen des Vorkrisenjahres 2019 berücksichtigt.

Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen

Weltwirtschaft im Zuge des Impfortschritts kraftvoll erholt

Im 1. Halbjahr 2021 war das Konjunkturmilieu zunächst von der Verlängerung weltweiter Corona-Restriktionen und den daraus resultierenden Lockdowns geprägt. Mit den fortschreitenden Impfkampagnen und wieder sinkenden Fallzahlen erholte sich die Weltwirtschaft zwar spürbar, jedoch wurde der Aufschwung durch weltweite Lieferengpässe bei Halbleiter-Microchips partiell ausgebremst. Zusätzlich wirkten auch geologistische Themen belastend – dazu zählten die Havarie im Sueskanal, Hafenstreiks und eine Container-Knappheit in Asien. Trotz dieser Herausforderungen wuchs das Bruttoinlandsprodukt in den USA im 2. Quartal 2021 annualisiert um 6,5 % (Q1 2021: + 6,3 %) und auch die US-Industrieerzeugung verzeichnete eine deutliche Belebung (Q1 2021: + 3,6 %, Q2 2021: + 5,5 %). Damit belief sich die Kapazitätsauslastung in den USA im 2. Quartal auf 75,0 %. Mit einem Plus von 15,9 % stieg auch die Industrieerzeugung in China im 1. Halbjahr 2021 (Q1 2021: + 24,5 %) spürbar, die Kapazitätsauslastung erreichte im Zeitraum April bis Juni 2021 rund 78,4 % und somit ein wieder normalisiertes Niveau. Insgesamt wuchs das Bruttoinlandsprodukt in China um 12,7 % im 1. Halbjahr 2021 (Q1 2021: + 18,3 %, Q2 2021: + 7,9 %). Im Euroraum war ebenfalls ein Anstieg des Bruttoinlandsprodukts (Q2 2021: + 13,7 %) zu beobachten. Auch die europäische Industrieerzeugung stieg im 1. Quartal moderat an (+ 3,1 %), mit einer noch kräftigeren Belebung in den Monaten April (+ 39,4 %) und Mai (+ 20,5 %). Die Kapazitätsauslastung im 2. Quartal betrug 81,1 %.

Deutsche Wirtschaft mit kraftvoller Belebung

Die Wirtschaftsleistung in Deutschland ging mit der Verlängerung der Lockdowns Anfang des Jahres 2021 zunächst zurück, weshalb das Bruttoinlandsprodukt im 1. Quartal 2021 um 3,4 % schrumpfte. Unternehmen sahen sich mit einer schwachen Nachfrage konfrontiert (Inländische Verwendung: – 4,6 %, Exporte: – 0,6 %).

Vor allem der Privatkonsum brach spürbar ein. Vor diesem Hintergrund sank die deutsche Industrieerzeugung im 1. Quartal zwar insgesamt betrachtet (– 1,1 %), wobei die Entwicklung im März wieder deutlich ins Plus (+ 5,9 %) drehte und in den Folgemonaten substantielle Zuwächse erreichte (April + 35,0 %, Mai + 20,6 %). In diesem Umfeld stieg die Kapazitätsauslastung laut Eurostat im 2. Quartal 2021 auf 85,7 %. Mit den Lockerungen der Corona-Beschränkungen während des 2. Quartals setzten wieder positive Impulse ein, wodurch auch das Bruttoinlandsprodukt von April bis Juni um + 9,6 % wuchs.

Erholung der Industriekonjunktur trotz Lieferkettenstörungen; Maschinenbau profitiert von gutem Investitionsklima

Im Gegensatz zu zahlreichen konsumnahen Wirtschaftsbereichen blieben die pandemiebedingten negativen Auswirkungen für die Industriekonjunktur gering, obgleich die globalen Lieferketten und Produktionsprozesse zum Teil weiterhin spürbar belastet sind. In diesem Umfeld stieg die Industrieerzeugung – mit Ausnahme des Bausektors – in den ersten fünf Monaten weltweit um 13,7 % (Q1 2021: 7,4 %). Besonders kräftig fiel die Erholung im April (+ 17,7 %) und Mai (+ 15,4 %) aus, allerdings auch hier von einer coronabedingt außergewöhnlich niedrigen Vorjahresbasis ausgehend. Im Zuge der konjunkturellen Erholung – vor allem in den Industriestaaten – und mit dem Fortschreiten der Impfmaßnahmen hellte sich das Investitionsklima auf. Unterstützend wirkte dabei auch das niedrige Zinsniveau. Davon profitiert insbesondere der Maschinen- und Anlagenbau. Somit stieg die Maschinenproduktion im Euroraum der Europäischen Zentralbank zufolge im 1. Quartal 2021 um 4,6 %; dabei betrug das Wachstum allein im März + 16,1 %. In Deutschland wuchs die Maschinenbauproduktion hingegen erst ab dem 2. Quartal wieder kräftig (Q1 2021: – 0,1 %; April: + 34,1 %, Mai + 19,1 %).

Automobilnachfrage kräftig belebt, Chipmangel bremst Produktionspotenziale

Laut LMC Automotive (LMCA) ist der globale Absatz von Light Vehicles (LV, bis 6 t) im 1. Halbjahr 2021 um 27,9 % gestiegen, wohingegen sich die Produktion aufgrund der zunehmenden Knappheit an Halbleiter-Mikrochips rückläufig entwickelte. Diesbezüglich zeigte sich zudem regional im Zeitablauf betrachtet ein zweigeteiltes Bild. Während die LV-Produktion in Nordamerika (+ 146 %) und Europa (+ 100 %) ab dem 2. Quartal 2021 sprunghaft stieg,

flachte das Wachstum in Asien-Pazifik bedingt durch den Chipmangel leicht ab (Q1 2021: + 34 %, Q2 2021: + 21 %). Dabei sind ebenfalls die unterschiedlichen pandemiebedingt schwachen Vorjahresquartale zu berücksichtigen. LMCA schätzt die weltweite LV-Produktion auf rund 20 Mio. Einheiten im 1. Quartal 2021 und auf gut 19 Mio. Einheiten im 2. Quartal ein. Damit liegt das Niveau immer noch unterhalb der entsprechenden Produktionskurven vor dem Eintreten der Corona-Pandemie. Dagegen bewegt sich der Markt für Nutzfahrzeuge dank einer florierenden globalen Lkw-Nachfrage auch in absoluten Zahlen aktuell auf Rekordkurs. Im 1. Quartal 2021 wurde erstmals die Produktionsmarke von 1 Mio. Nutzfahrzeugen überschritten.

Europas Bauindustrie seit März mit Rückenwind, Engpässe bei Baumaterialien belasten Entwicklung

Chinas Bauwirtschaft hat sich von der Corona-Delle Anfang 2020 rasch erholt und wächst seitdem wieder kontinuierlich. Das Statistikamt NBS beziffert das Plus bei den Gebäudeinvestitionen im 1. Halbjahr 2021 auf 15,0 % (Q1 2021: + 25,6 %). Dabei wuchs der Wohnungsbau um 17,0 %. Im Euroraum wurde die Bauwirtschaft Anfang 2021 zunächst spürbar von den Lockdowns und den winterlichen Verhältnissen belastet, jedoch ist seit März 2021 trotz zunehmender Lieferengpässe bei Baumaterialien ein deutlicher Aufschwung der Bauproduktion zu spüren (März + 20,0 %, April + 45,2 %, Mai + 13,6 %). Während die Länder Frankreich, Österreich, Belgien und Portugal eine besondere Dynamik zeigten, entwickelten sich einige Länder Osteuropas erst ab April 2021 positiv. Auch in Deutschland geriet die Bauproduktion zunächst spürbar ins Stocken (Q1 2021: – 4,6 %), jedoch lässt sich seit März eine kraftvolle Tendenz in Richtung Anstieg beobachten (Mai: + 5,2 %).

Boom im Wohnungsbau treibt US-Bauindustrie, Wassergeschäft profitiert von relevanten Markttreibern

In den USA befindet sich die Bauwirtschaft in einem robusten Aufschwung, wobei vor allem der Wohnungsbereich kräftig boomt. In diesem positiven Umfeld stieg die Bauproduktion bis Ende Juni um 5,4 % (Q1 2021: + 4,5 %). Der Wohnungsbau wuchs sogar um 24,5 % (Q1 2021: + 20,7 %). Getragen wird dieser Aufschwung von privaten Investitionen, wohingegen der Staat die Infrastrukturinvestitionen nach den letztjährigen Steigerungen unter anderem im Straßenbau (6M 2021: – 6,0 %) und in der Wasserversorgung (6M 2021: – 2,0 %) deutlich zurückgefahren hat.

Das Wassergeschäft der NORMA Group in den USA korreliert dabei neben dem Neubau sehr stark mit der Instandhaltung, dem Umbau und der Reno-

vierung von Immobilien. Extreme Wetterbedingungen wie Dürreperioden und starke Regenfälle sind ebenfalls wichtige Faktoren. Diese Markttreiber waren bereits im Jahr 2020 stark ausgeprägt und haben sich auch im 1. Halbjahr 2021, gestützt von anhaltenden COVID-19-Ausgaben für Wohnprojekte und niedrige Zinsen, fortgesetzt.

Wesentliche Ereignisse im 1. Halbjahr 2021

Neues Werk in China eröffnet

Die NORMA Group hat aufgrund steigender Nachfrage die Produktionskapazitäten in Wuxi ausgebaut und die Produktionsfläche nahezu verdreifacht. Dies ermöglicht eine Erweiterung der Produktpalette für jedes Marktsegment sowie eine lokale Markteinführung neuer Produkte. Außerdem konnte so eine Einführung von Pipeline-Systemen erfolgen, unter anderem für die Bereiche Kraftstoffanwendung, Harnstofftransport- und Kühlwassersysteme. Die Erweiterung der Produktionskapazitäten in Wuxi ist Teil der Wachstums- und Lokalisierungsstrategie der NORMA Group. Nach der Fertigstellung des neuen Werkes Ende März 2021 wurden die Produktionsanlagen und Materialien Mitte April an den neuen Standort gebracht; die Aufnahme der Produktion erfolgte Ende April.

Weitere Maßnahmen aus dem „Get on track“-Programm umgesetzt

Die Umsetzung der Maßnahmen aus dem „Get on track“-Programm ist auch im 1. Halbjahr 2021 planmäßig vorangeschritten. Die Integration der Produktion von Fengfan am Standort Shaoxing in das bestehende Werk in Changzhou im 1. Quartal 2021 trug zur weiteren Konsolidierung der Produktionslandschaft bei. Dadurch können die Geschäftsaktivitäten nun noch besser auf die strategischen Geschäftsbereiche Mobilität und Neue Energien sowie allgemeine Industrieanwendungen ausgerichtet werden.

Zudem wurden durch die Fokussierung auf weitere Initiativen im Bereich Digital Commerce im 1. Halbjahr 2021 wichtige Weichen gestellt. Zusätzlich zu den etablierten Vertriebskanälen baut die NORMA Group ihre digitalen Handelskanäle stetig aus. Der 2020 neu eröffnete Webshop für Distributionskunden in der DACH-Region wurde für Kunden in den Benelux-Ländern ausgeweitet. Aufbauend auf den bisherigen Aktivitäten in allen Geschäftsregionen werden derzeit Schritte in Richtung eines harmonisierten globalen digitalen Handelsangebots eingeleitet. Im Fokus stehen dabei stets die Kundenanforderungen und die spezifischen Marktcharakteristika.

Gesamtaussage des Vorstands zum Geschäftsverlauf und zur wirtschaftlichen Lage

Die Geschäftsentwicklung der NORMA Group war im 1. Halbjahr 2021 trotz anhaltender Corona-Pandemie von einer allgemeinen wirtschaftlichen Erholung und der wieder steigenden Kundennachfrage in sämtlichen Endmärkten der NORMA Group geprägt. Folglich sind die Umsatzerlöse in allen strategischen Geschäftseinheiten gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegen. Der Konzernumsatz hat sich mit EUR 568,1 Mio. im 1. Halbjahr 2021 (H1 2020: EUR 445,0 Mio.) spürbar erhöht. Trotz heftigen Gegenwinds durch negative Währungseffekte lag er leicht (+ 0,6 %) über dem Vorkrisenniveau (H1 2019: EUR 564,7 Mio.). Ein abermals starkes Wassergeschäft, die Wiederbelebung der Nachfrage im Bereich Mobilität und Neue Energien sowie ein allgemein gutes Geschäft im Bereich der allgemeinen Industrieanwendungen trugen zum Wachstum bei.

Das operative Ergebnis, bereinigtes EBIT, belief sich im 1. Halbjahr 2021 auf EUR 73,0 Mio. (H1 2020: EUR 0,5 Mio.) und hat sich damit als Folge der guten Umsatzentwicklung sowie einer strikten Kostendisziplin wieder deutlich erholt. Die bereinigte EBIT-Marge lag bei 12,8 % (H1 2020: 0,1 %).

Aufgrund der guten Auftragslage zum Ende des Berichtszeitraums sowie auf Basis der aktuellen Planzahlen hält der Vorstand unverändert an seiner Prognose für das Gesamtjahr 2021 fest. → [PROGNOSEBERICHT](#)

Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

Die NORMA Group bereinigt zur operativen Steuerung der Gesellschaft bestimmte Aufwendungen. Die im Folgenden dargestellten bereinigten Ergebnisse entsprechen der Managementsicht.

Sondereffekte

In den ersten sechs Monaten 2021 wurden ebenso wie im Vorjahr keine Bereinigungen für Aufwendungen innerhalb des EBITDA (Gewinn vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen auf Sachanlagen und Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände) vorgenommen. Innerhalb des EBITA (Gewinn vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände) erfolgten Bereinigungen für Abschreibungen auf Sachanlagen aus Kaufpreisallokationen in Höhe von EUR 0,7 Mio. (H1 2020: EUR 1,5 Mio.). Innerhalb des EBIT wurden zusätzlich Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus Kaufpreisallokationen in Höhe von EUR 10,0 Mio. (H1 2020: EUR 11,3 Mio.) bereinigt dargestellt.

Sich aus den Bereinigungen ergebende fiktive Ertragsteuern werden mit den Steuersätzen der jeweils betroffenen lokalen Gesellschaften berechnet und im bereinigten Ergebnis nach Steuern berücksichtigt.

Im Folgenden werden die bereinigten Werte dargestellt. Nähere Informationen zu den unbereinigten Werten liefert der → [VERKÜRZTE KONZERNANHANG](#).

1 EINLEITUNG

2 KONZERN-
ZWISCHENLAGEBERICHT

3 KONZERN-
ZWISCHENABSCHLUSS

4 WEITERE INFORMATIONEN

Sondereffekte ¹

in EUR Mio.	H1 2021 berichtet	Summe Bereinigungen	H1 2021 bereinigt
Konzernumsatzerlöse	568,1	0	568,1
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	6,0	0	6,0
Andere aktivierte Eigenleistungen	1,3	0	1,3
Materialaufwand	- 249,5	0	- 249,5
Bruttogewinn	325,9	0	325,9
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	- 80,0	0	- 80,0
Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer	- 146,4	0	- 146,4
EBITDA	99,5	0	99,5
Abschreibungen auf Sachanlagen	- 22,5	0,7	- 21,7
EBITA	77,0	0,7	77,7
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	- 14,7	10,0	- 4,7
Betriebsgewinn (EBIT)	62,3	10,7	73,0
Finanzergebnis	- 6,2	0	- 6,2
Ergebnis vor Ertragsteuern	56,1	10,7	66,8
Ertragsteuern	- 15,0	- 2,7	- 17,7
Periodenergebnis	41,1	8,0	49,1
Nicht beherrschende Anteile	0,1	0	0,1
Periodenergebnis, das auf Anteilseigner des Mutterunternehmens entfällt	41,0	8,0	49,0
Ergebnis je Aktie in EUR)	1,29	0,25	1,54

1_ Abweichungen bei Nachkommastellen können aufgrund von kaufmännischen Rundungen auftreten.

Ertragslage

Auftragsbestand

Der Auftragsbestand im EJT-Bereich lag zum 30. Juni 2021 bei EUR 496,9 Mio. (30. Juni 2020: EUR 335,0 Mio.) und damit um 48,3 % höher als zum Vorjahresstichtag. Der Anstieg spiegelt die deutliche Erholung der Kundennachfrage wider. Die Auftragsituation des Vorjahresstichtages war vom starken Nachfrageeinbruch als Folge des ersten Corona-Lockdowns geprägt.

Starkes Umsatzwachstum gegenüber pandemiebelastetem Vorjahr, Umsatzerlöse im 2. Quartal noch nicht überall wieder auf Vorkrisenniveau

Die Umsatzerlöse der NORMA Group beliefen sich im 1. Halbjahr 2021 auf EUR 568,1 Mio. und lagen damit 27,6 % über dem Niveau der pandemiebelasteten Vorjahresperiode (H1 2020: EUR 445,0 Mio.). Das organische Umsatzwachstum lag bei 33,0 %, während Währungseffekte, insbesondere im Zusammenhang mit dem US-Dollar, einen negativen Einfluss in Höhe von 5,3 % hatten. Die gute Umsatzentwicklung resultierte im Wesentlichen aus der im Vergleich zum pandemiebelasteten Jahr 2020 wieder anziehenden Nachfrage in allen Geschäftsbereichen der NORMA Group: Wassermanagement, Mobilität und

1 EINLEITUNG

2 KONZERN-
ZWISCHENLAGEBERICHT

3 KONZERN-
ZWISCHENABSCHLUSS

4 WEITERE INFORMATIONEN

Neue Energien sowie allgemeine Industrieanwendungen. Als Folge der wirtschaftlichen Erholung und der starken Kundennachfrage haben die Umsatzerlöse im 1. Halbjahr 2021 trotz negativer Währungseffekte das Vorkrisenniveau des 1. Halbjahres 2019 (H1 2019: EUR 564,7 Mio.) um 0,6 % leicht übertroffen.

Im 2. Quartal 2021 erhöhten sich die Umsatzerlöse mit EUR 281,7 Mio. gegenüber dem coronabelasteten Vorjahresvergleichsquarter (Q2 2020: EUR 191,5 Mio.) zwar deutlich um 47,1 %, dennoch lagen sie noch nicht ganz wieder auf Vorkrisenniveau (Q2 2019: EUR 289,0 Mio.). Das organische Wachstum im 2. Quartal 2021 betrug 53,0 %, während Währungseffekte einen negativen Einfluss in Höhe von 5,9 % hatten.

Beide Vertriebswege im 1. Halbjahr 2021 deutlich gewachsen, SJT-Bereich übertrifft Vorkrisenniveau von 2019

Mit Umsatzerlösen in Höhe von EUR 332,3 Mio. ist das EJT-Geschäft im 1. Halbjahr 2021 um 38,7 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum (H1 2020: EUR 239,5 Mio.) gewachsen. Das organische Umsatzwachstum betrug 43,0 %, während Währungseffekte die Umsatzerlöse im EJT-Bereich um 4,2 % schmälerten.

Im 2. Quartal 2021 beliefen sich die Umsatzerlöse im EJT-Bereich auf EUR 157,7 Mio. (Q2 2020: EUR 85,8 Mio.). Das entspricht einem Umsatzwachstum gegenüber dem pandemiebelasteten Vorjahresquarter von 83,9 % (organisch: 88,7 %). Damit haben sich die Umsatzerlöse im Bereich Mobilität und Neue Energien, insbesondere aufgrund des sprunghaften Anstiegs der Produktionszahlen von Light Vehicle in den Regionen EMEA und Amerika im 2. Quartal 2021, wieder deutlich erholt, liegen aber dennoch um 6,8 % noch unter dem Vorkrisenniveau von 2019 (Q2 2019: EUR 169,2 Mio.). Die weltweite Knappheit im Bereich der Halbleiter und die damit verbundenen Produktionsverzögerungen führten dazu, dass die Automobilhersteller das Produktionspotenzial im 1. Halbjahr 2021 nicht vollständig ausschöpfen konnten.

Auch der Bereich SJT profitierte von der allgemeinen wirtschaftlichen Erholung und verzeichnete im 1. Halbjahr 2021 ein deutliches Umsatzwachstum gegenüber dem krisenbelasteten Vorjahreszeitraum. Mit EUR 232,7 Mio. lagen die Umsatzerlöse im SJT-Bereich um 14,3 % (organisch: 20,8 %) über dem Wert des Vorjahres (H1 2020: EUR 203,7 Mio.) und sogar um 4,2 % über dem Niveau des 1. Halbjahres 2019 (H1 2019: EUR 223,5 Mio.). Währungseffekte schmälerten die SJT-Umsatzerlöse im 1. Halbjahr 2021 um 6,6 %.

Im 2. Quartal 2021 beliefen sich die Umsatzerlöse im SJT-Bereich auf EUR 122,2 Mio. und lagen damit um 16,5 % (organisch: 23,3 %) über dem Vorjahresniveau (Q2 2020: EUR 104,9 Mio.). Währungseffekte wirkten sich mit 6,8 % negativ aus. Das Wachstum im SJT-Bereich wurde durch die allgemeine konjunkturelle Erholung und insbesondere auch durch ein abermals starkes Wassergeschäft der Tochtergesellschaft NDS bedingt.

Materialeinsatzquote als Folge hoher Rohstoffkosten gestiegen

Der Materialaufwand belief sich im 1. Halbjahr 2021 auf EUR 249,5 Mio. und lag damit um 32,9 % über dem Niveau des pandemiebelasteten Vorjahreszeitraums (H1 2020: EUR 187,7 Mio.). Die Materialeinsatzquote im Verhältnis zum Umsatz belief sich im 1. Halbjahr auf 43,9 % und war damit höher als im Vorjahreszeitraum (H1 2020: 42,2 %). Im 2. Quartal belief sich der Materialaufwand auf EUR 126,3 Mio. (Q2 2020: EUR 78,8 Mio.) und die Materialeinsatzquote auf 44,8 % (Q2 2020: 41,1 %). Die weltweit anhaltende Rohstoffknappheit, die im 2. Quartal 2021 zu einer Verteuerung der Materialpreise, insbesondere im Bereich der Legierungszuschläge, des Stahls sowie der technischen Kunststoffe, führte, wirkte sich negativ auf die Materialeinsatzquote aus. Zudem erfolgte ein Bestandsaufbau aufgrund der erhöhten Nachfrage im Berichtsjahr, während im Vorjahr Bestände abgebaut wurden. Dies führte zu einem im Vergleich erhöhten Materialeinsatz.

Bruttogewinn und Bruttomarge

Im 1. Halbjahr 2021 erwirtschaftete die NORMA Group einen Bruttogewinn (Umsatzerlöse abzüglich Materialaufwand und Bestandsveränderungen zuzüglich der anderen aktivierten Eigenleistungen) in Höhe von EUR 325,9 Mio. Dies entspricht einem Anstieg um 29,9 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum (H1 2020: EUR 250,9 Mio.) und einer Bruttomarge (bezogen auf den Umsatz) von 57,4 % (H1 2020: 56,4 %).

Im 2. Quartal 2021 erzielte die NORMA Group einen Bruttogewinn in Höhe von EUR 159,9 Mio., ein Anstieg gegenüber dem Vorjahresquarter (Q2 2020: EUR 103,1 Mio.) um 55,1 %. Damit lag die Bruttomarge im 2. Quartal 2021 bei 56,8 % nach 53,8 % im Vergleichsquarter des Vorjahres.

Negativ beeinflusst wurde der Bruttogewinn von den höheren Materialkosten als Folge gestiegener Rohstoffpreise. Hingegen hatte der Bestandsaufbau in Höhe von EUR 6,0 Mio. als Folge der im Vergleich zum Vorjahreszeitraum höhe-

ren Geschäftstätigkeit einen positiven Effekt auf den Bruttogewinn im 1. Halbjahr 2021.

Personalkostenquote

Zum 30. Juni 2021 beschäftigte die NORMA Group weltweit insgesamt 8.754 Mitarbeiter:innen, wovon 6.481 Mitarbeiter:innen der Stammebelegschaft zuzurechnen sind. Damit ist die Anzahl der fest angestellten Mitarbeiter:innen im Vergleich zum 30. Juni 2020 (6.268) um 3,4 % leicht gestiegen, während sie sich im Vergleich zum Jahresende 2020 (6.635) aufgrund des im Zusammenhang mit der Produktionsverlagerung in Europa stehenden Personalabbaus um 2,3 % reduziert hat.

Die Personalaufwendungen beliefen sich im 1. Halbjahr 2021 auf EUR 146,4 Mio., eine Verringerung gegenüber dem Vorjahreszeitraum (H1 2020: EUR 162,2 Mio.) um 9,8 %. Der deutliche Rückgang gegenüber dem Vorjahr erklärt sich insbesondere durch die im Vorjahr angefallenen zusätzlichen Aufwendungen aus Restrukturierungsrückstellungen für das im November 2019 initiierte „Get on track“-Programm in Höhe von EUR 20,6 Mio. (H1 2021: EUR 0,5 Mio.). In Kombination mit einem deutlich höheren Umsatzvolumen ergibt sich daher für das 1. Halbjahr 2021 eine im Vergleich zum Vorjahreszeitraum deutlich verbesserte Personalkostenquote von 25,8 % (H1 2020: 36,4 %). Die Personalkostenquote des Vorkrisenjahres 2019 lag bei 27,8 %.

Im 2. Quartal 2021 summierten sich die Personalaufwendungen auf EUR 72,3 Mio. Dies entspricht einer Verringerung um 15,3 % gegenüber dem durch die oben erwähnten Zusatzaufwendungen aus dem „Get on track“-Programm belasteten 2. Quartal 2020 (Q2 2020: EUR 85,4 Mio.). Die Personalkostenquote lag im 2. Quartal 2021 bei 25,7 % (Q2 2020: 44,6 %, Q2 2019: 27,0 %). → [VERKÜRZTER KONZERNANHANG](#)

Entwicklung der Belegschaftszahlen

	30. Juni 2021	30. Juni 2020	Veränderung in %
EMEA	3.785	3.557	6,4 %
Amerika	1.419	1.372	3,4 %
Asien-Pazifik	1.277	1.339	-4,6 %
Stammebelegschaft	6.481	6.268	3,4 %
Leiharbeiter:innen	2.273	1.208	88,2 %
Gesamtbelegschaft	8.754	7.476	17,1 %

Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

Im 1. Halbjahr 2021 lag der Saldo aus den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen bei EUR – 80,0 Mio. und damit um 28,7 % über dem Niveau des Vorjahreszeitraums (H1 2020: EUR – 62,2 Mio.).

Die sonstigen betrieblichen Erträge beliefen sich auf EUR 9,8 Mio. und waren damit im Vergleich zum Vorjahreszeitraum (H1 2020: EUR 11,5 Mio.) niedriger. Darin enthalten sind Währungsgewinne aus der betrieblichen Tätigkeit in Höhe von EUR 3,7 Mio. (H1 2020: EUR 4,9 Mio.) sowie Erträge aus der Auflösung von Verbindlichkeiten (H1 2021: EUR 2,8 Mio.; H1 2020: EUR 3,4 Mio.) und von nicht genutzten Rückstellungen (H1 2021: EUR 0,5 Mio.; H1 2020: EUR 1,3 Mio.) → [VERKÜRZTER KONZERNANHANG](#)

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum im 1. Halbjahr 2021 um EUR 16,1 Mio. auf EUR – 89,9 Mio. (H1 2020: EUR – 73,7 Mio.) erhöht. Der Anstieg ist vor allem auf den aufgrund der höheren Geschäftstätigkeit wieder gestiegenen Bedarf an Leiharbeiter:innen zurückzuführen. Darüber hinaus wirkten sich unter anderem Frachtkosten, die sowohl im Zusammenhang mit dem höheren Umsatzvolumen als auch mit zeitweisen Lieferrückständen infolge der Umstrukturierungsmaßnahmen stehen, sowie gestiegene Ausgaben für IT und Telekommunikation erhöhend auf die sonstigen betrieblichen Aufwendungen aus. Zudem enthalten die sonstigen betrieblichen Aufwendungen Kosten aus dem laufenden „Get on track“-Programm in Höhe von EUR 0,9 Mio. (H1 2020: 1,6 Mio.), die nicht bereinigt werden.

Im Verhältnis zum Umsatz belief sich der Anteil der sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträge im aktuellen Berichtszeitraum auf 14,1 % (H1 2020: 14,0 %).

Im 2. Quartal 2021 betrug der Saldo aus den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen EUR – 38,3 Mio. und lag damit um 30,1 % höher als im Vorjahresquartal (Q2 2020: EUR – 29,4 Mio.). Die Quote im Verhältnis zum Umsatz belief sich auf 13,6 % (Q2 2020: 15,4 %).

Operatives Ergebnis wieder deutlich erholt

Das um Abschreibungen auf materielle und immaterielle Vermögenswerte aus Kaufpreisallokationen bereinigte operative Ergebnis, bereinigtes EBIT, belief sich im 1. Halbjahr 2021 auf EUR 73,0 Mio., nachdem es im Vorjahreszeitraum aufgrund der Belastungen durch die Pandemie sowie die Zusatzaufwendungen aus dem „Get on track“-Programm auf EUR 0,5 Mio. geschrumpft war. Damit hat sich das bereinigte EBIT im Vergleich zum Vorjahreszeitraum als Folge der guten Umsatzentwicklung wieder deutlich erholt. Im Zusammenhang mit dem „Get on track“-Programm stehende Aufwendungen innerhalb des bereinigten EBIT beliefen sich auf EUR 1,4 Mio. Im Vergleichszeitraum des Vorjahres lagen die zusätzlichen Aufwendungen aus dem „Get on track“-Programm insgesamt bei EUR 22,1 Mio. Die bereinigte EBIT-Marge lag im 1. Halbjahr 2021 bei 12,8 %, nach 0,1 % im 1. Halbjahr 2020. Verglichen mit dem Vorkrisenniveau von 2019 (H1 2019: 13,5 %) liegt die bereinigte EBIT-Marge im 1. Halbjahr 2021 noch leicht niedriger.

Im 2. Quartal 2021 betrug das bereinigte EBIT EUR 36,1 Mio. (Q2 2020: EUR – 24,6 Mio.). Die bereinigte EBIT-Marge belief sich auf 12,8 % (Q2 2020: – 12,9 %, Q2 2019: 13,4 %).

NORMA Value Added (NOVA)

Der NORMA Value Added (NOVA) belief sich im 1. Halbjahr 2021 auf EUR 17,9 Mio. und hat sich damit im Wesentlichen aufgrund des wieder höheren bereinigten EBIT gegenüber dem Vorjahr (H1 2020: EUR – 40,7 Mio., H1 2019: EUR 21,1 Mio.) deutlich verbessert, liegt aber noch unter dem Vergleichszeitraum des Jahres 2019 (H1 2019: EUR 21,1 Mio.).

Finanzergebnis

Das Finanzergebnis betrug in den ersten sechs Monaten des laufenden Geschäftsjahres EUR – 6,2 Mio. und ist damit im Vergleich zum Vorjahreszeitraum (H1 2020: EUR – 7,4 Mio.) um 16,3 % niedriger. → [VERKÜRZTER KONZERNANHANG](#)

Im Finanzergebnis ist ein Nettozinsaufwand in Höhe von EUR 4,4 Mio. (H1 2020: EUR 5,8 Mio.) enthalten. Der Rückgang resultiert insbesondere aus der Reduzierung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zum Jahresende 2020 und der Refinanzierung durch das Commercial-Paper-Programm mit deutlich niedrigeren Zinssätzen. Zudem enthält das Finanzergebnis Zinsaufwendungen aus Leasingverhältnissen in Höhe von EUR – 0,4 Mio. (H1 2020: EUR – 0,6 Mio.) sowie sonstige Finanzaufwendungen in Höhe von EUR – 0,8 Mio. (H1 2020: EUR – 0,6 Mio.). Des Weiteren wirkten sich die Zinssenkungen im US-Dollar-Raum in der 2. Jahreshälfte 2020 positiv auf die Zinsaufwendungen aus US-Dollar-Tranchen der Finanzierung aus.

Im 2. Quartal 2021 belief sich das Finanzergebnis auf EUR – 2,4 Mio. (Q2 2020: EUR – 4,2 Mio.). Diese Entwicklung ist vor allem auf die im 2. Quartal 2021 erfassten Erträge aus dem Ergebnis aus der Derivatebewertung zurückzuführen.

Steuerquote und bereinigtes Ergebnis nach Steuern

Auf Basis eines bereinigten Ergebnisses vor Steuern (EBT) in Höhe von EUR 66,8 Mio. (H1 2020: EUR – 6,9 Mio.) ergab sich im 1. Halbjahr 2021 eine angepasste Steuerquote von 26,5 %. Das bereinigte Periodenergebnis nach Steuern belief sich auf EUR 49,1 Mio. nach EUR – 7,2 Mio. im Vorjahreszeitraum und lag damit in etwa auf dem Niveau des Jahres 2019. Auf Basis einer unveränderten Aktienanzahl von 31.862.400 resultierte daraus ein bereinigtes Ergebnis je Aktie für das 1. Halbjahr 2021 in Höhe von EUR 1,54 (H1 2020: EUR – 0,22).

Im 2. Quartal 2021 lag das bereinigte Periodenergebnis bei EUR 24,9 Mio. (Q2 2020: EUR – 22,9 Mio.) und das bereinigte Ergebnis je Aktie bei EUR 0,78 (Q2 2020: EUR – 0,72).

Entwicklung der Umsatz- und Ertragslage in den Segmenten

Der Anteil des im Ausland erwirtschafteten Konzernumsatzes betrug im Zeitraum Januar bis Juni 2021 rund 83,7 % (H1 2020: 83,3 %).

Region EMEA

Die Außenumsatzerlöse in der Region EMEA beliefen sich im 1. Halbjahr 2021 auf EUR 255,5 Mio. Damit liegen die Umsatzerlöse in der Region EMEA wieder auf dem Vorkrisenniveau von 2019 und sind im Vergleich zum Vorjahreszeitraum (H1 2020: EUR 186,4 Mio.) um 37,1 % (organisch: 36,9 %) gestiegen.

Im 2. Quartal 2021 erwirtschaftete die NORMA Group in der Region EMEA Umsatzerlöse in Höhe von EUR 123,1 Mio., eine Erhöhung gegenüber dem Vorjahresquartal (Q2 2020: EUR 68,6 Mio.) um 79,5 % (organisch: 79,4 %). Neben einer deutlichen Erholung der SJT-Umsatzerlöse nahezu auf Vorkrisenniveau trug insbesondere der sprunghafte Produktionsanstieg im Bereich Light Vehicles in Europa im 2. Quartal 2021 zu dem starken Wachstum bei. Die starke Nachfrage seitens der Automobilindustrie führte zu einem organischen Wachstum der EJT-Umsatzerlöse im 2. Quartal 2021 um 104,7 % gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal 2020. Dennoch hinkt das Umsatzniveau im Bereich EJT noch leicht (-3,4 %) hinter dem Vorkrisenniveau zurück. Dies ist unter anderem auf die Knappheit im Bereich der Halbleiter und die daraus resultierenden Produktionsverzögerungen europäischer Automobilhersteller zurückzuführen. Insgesamt waren die Umsatzerlöse in der Region EMEA im 2. Quartal 2021 nur um 2,5 % niedriger als im 2. Quartal des Vorkrisenjahres 2019 (Q2 2019: EUR 126,2 Mio.).

Das bereinigte EBIT in der Region EMEA betrug im aktuellen Berichtszeitraum EUR 34,1 Mio. (H1 2020: EUR - 12,0 Mio.). Die bereinigte EBIT-Marge lag bei 12,3 % (H1 2020: - 6,0 %). Die gute Umsatzentwicklung im 1. Halbjahr 2021 sowie positive Beiträge aus den „Get on track“-Maßnahmen waren Gründe für die deutliche Erholung des operativen Ergebnisses in der Region. Zudem sind im 1. Halbjahr des Vorjahres Restrukturierungsaufwendungen angefallen. Das Vorkrisenniveau (H1 2019: 14,7 %) konnte jedoch noch nicht wieder erreicht werden. Die Investitionen in der Region EMEA beliefen sich im 1. Halbjahr 2021 auf EUR 7,9 Mio. (H1 2020: EUR 6,2 Mio.) und betrafen vorrangig die Standorte in Deutschland, Serbien, Polen und Tschechien.

Region Amerika

Der Umsatz (Außenumsatzerlöse) in der Region Amerika lag im 1. Halbjahr 2021 bei EUR 228,4 Mio. und damit um 18,5 % über dem Vorjahreswert (H1 2020: EUR 192,7 Mio.). Das organische Wachstum belief sich auf 30,0 %, während sich Währungseffekte aufgrund der starken Abwertung des US-Dollars im Vergleich zum Vorjahreszeitraum mit - 11,4 % negativ auf die Umsatzerlöse in der Region Amerika auswirkten. Im Vergleich zum Vorkrisenjahr 2019 (H1 2019: EUR 237,3 Mio.) lagen die Umsatzerlöse in der Region Amerika im Sechsmonatszeitraum um 3,9 % niedriger.

Die Umsatzerlöse im 2. Quartal 2021 summierten sich auf EUR 119,7 Mio., ein Anstieg um 34,1 % im Vergleich zum Vorjahresquartal (Q2 2020: EUR 89,3 Mio.). Das organische Wachstum betrug 46,6 %, negative Währungseffekte dämpften das Wachstum um 12,5 %. Das Umsatzwachstum in der Region Amerika im 2. Quartal resultiert sowohl aus dem deutlichen Wiederanstieg der Produktionszahlen im Bereich Light and Heavy Vehicles als auch aus einem abermals robusten Wassergeschäft. Während die Umsatzerlöse im SJT-Bereich aufgrund des kontinuierlichen Wachstums des Wassergeschäfts im 2. Quartal sogar über dem Niveau des Vorkrisenjahres 2019 liegen, fielen die Umsätze im EJT-Bereich noch deutlich (- 23,8 %) hinter dem Niveau von 2019 zurück. In Summe waren die Umsatzerlöse in der Region Amerika im 2. Quartal 2021 noch 4,8 % niedriger als im Vorkrisenjahr 2019.

Der Anteil der Region Amerika am Konzernumsatz belief sich im 1. Halbjahr 2021 auf 40 % (H1 2020: 43 %).

Das bereinigte EBIT in der Region Amerika erhöhte sich im 1. Halbjahr 2021 auf EUR 30,7 Mio. nach EUR 11,8 Mio. im Vorjahreszeitraum. Im Verhältnis zum Umsatz resultiert daraus eine bereinigte EBIT-Marge für die Region Amerika in Höhe von 13,2 % (H1 2020: 6,0 %, H1 2019: 15,6 %).

Im Zeitraum Januar bis Juni 2021 beliefen sich die Investitionen in der Region Amerika auf EUR 8,6 Mio. (H1 2020: EUR 5,2 Mio.) und betrafen insbesondere die Werke in den USA und Mexiko.

Region Asien-Pazifik

Im 1. Halbjahr 2021 wurde in der Region Asien-Pazifik ein Außenumsatz in Höhe von EUR 84,2 Mio. (H1 2020: EUR 65,9 Mio.) erwirtschaftet. Dies entspricht einem Anstieg gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal um 27,6 %. Darin enthalten ist ein Wachstum der organischen Umsatzerlöse in Höhe von 30,5 %. Währungseffekte schlugen sich mit – 1,7 % nieder.

Im 2. Quartal 2021 summierten sich die Umsatzerlöse in der Region Asien-Pazifik auf EUR 38,8 Mio., was einem Anstieg gegenüber dem Vorjahresquartal (Q2 2020: EUR 33,6 Mio.) um 15,5 % entspricht. Das organische Umsatzwachstum betrug 16,2 %, Währungseffekte verringerten die Umsatzerlöse nur leicht um 0,1 %.

Ursächlich für das Wachstum in der Region Asien-Pazifik war insbesondere die anhaltend starke Nachfrage seitens der chinesischen Automobilindustrie, die im 2. Quartal 2021 zu einem organischen EJT-Umsatzwachstum in Höhe von 17,9 % führte. Dies entspricht auch einem Wachstum in Höhe von 21,3 % gegenüber dem 2. Quartal 2019. Im Gegensatz dazu lag der SJT-Bereich trotz eines organischen Umsatzwachstums in Höhe von 12,4 % gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal noch deutlich (– 20,2 %) hinter dem Vergleichswert des Jahres 2019 zurück. Insgesamt lagen die Umsatzerlöse in der Region Asien-Pazifik im 2. Quartal 2021 um 4,4 % höher als im Vergleichszeitraum 2019.

Der Anteil der Region Asien-Pazifik am Konzernumsatz belief sich unverändert zum Vorjahr auf 15 %.

Das bereinigte EBIT in der Region Asien-Pazifik ist im 1. Halbjahr 2021 auf EUR 14,8 Mio. (H1 2020: EUR 6,6 Mio.) gestiegen. Die bereinigte EBIT-Marge lag bei 16,9 % (H1 2020: 9,8 %, H1 2019: 8,3 %). Gründe für den deutlichen Margenanstieg gegenüber dem Vorjahr waren vor allem das starke Umsatzwachstum in der Region in Kombination mit einem hohen Automatisierungsgrad und einer strikten Kostendisziplin.

Die Investitionen in der Region Asien-Pazifik beliefen sich im aktuellen Berichtszeitraum auf EUR 4,8 Mio. (H1 2020: EUR 3,2 Mio.) und betrafen insbesondere die Werke in China.

1 EINLEITUNG

2 KONZERN-
ZWISCHENLAGEBERICHT

3 KONZERN-
ZWISCHENABSCHLUSS

4 WEITERE INFORMATIONEN

Entwicklung der Segmente

in TEUR	EMEA		Amerika		Asien-Pazifik		Segmente gesamt		Zentralfunktionen		Konsolidierung		Konzern	
	H1 2021	H1 2020	H1 2021	H1 2020	H1 2021	H1 2020	H1 2021	H1 2020	H1 2021	H1 2020	H1 2021	H1 2020	H1 2021	H1 2020
Segmentumsatzerlöse gesamt	276.724	200.371	232.569	195.764	87.511	67.097	596.804	463.232	16.924	14.030	-45.661	-32.234	568.067	445.028
davon Umsatzerlöse zwischen den Segmenten	21.235	13.979	4.159	3.072	3.343	1.153	28.737	18.204	16.924	14.030	-45.661	-32.234	0	0
Außenumsatzerlöse	255.489	186.392	228.410	192.692	84.168	65.944	568.067	445.028	0	0	0	0	568.067	445.028
Beitrag zum Konzernaußenumsatz	45,0 %	42,0 %	40,0 %	43,0 %	15,0 %	15,0 %	100 %	100 %						
Bruttogewinn	158.664	112.539	124.197	106.405	43.729	31.798	326.590	250.742	k. A.	k. A.	-705	139	325.885	250.881
EBITDA	45.674	-1.531	39.893	21.236	19.244	10.988	104.811	30.693	-5.274	-4.055	-87	-178	99.450	26.460
EBITDA-Marge ¹	16,5 %	-0,8 %	17,2 %	10,8 %	22,0 %	16,4 %							17,5 %	5,9 %
Abschreibungen ohne PPA-Abschreibungen ²	-9.405	-9.213	-7.844	-7.977	-4.121	-4.060	-21.370	-21.250	-376	-599	0	0	-21.746	-21.849
Bereinigtes EBITA ²	36.269	-10.744	32.049	13.259	15.123	6.928	83.441	9.443	-5.650	-4.654	-87	-178	77.704	4.611
Bereinigte EBITA-Marge ^{1,3}	13,1 %	-5,4 %	13,8 %	6,8 %	17,3 %	10,3 %							13,7 %	1,0 %
Bereinigtes EBIT ³	34.149	-12.035	30.659	11.840	14.818	6.551	79.626	6.356	-6.545	-5.721	-86	-180	72.995	455
Bereinigte EBIT-Marge ^{1,3}	12,3 %	-6,0 %	13,2 %	6,0 %	16,9 %	9,8 %							12,8 %	0,1 %
Vermögenswerte (Vorjahreswerte zum 31. Dez. 2020) ^{4,5}	660.234	621.091	625.258	574.091	260.415	253.193	1.545.907	1.448.375	251.825	263.481	-333.082	-297.152	1.464.650	1.414.704
Schulden (Vorjahreswerte zum 31. Dez. 2020) ⁵	229.555	204.830	268.153	245.259	45.329	50.441	543.037	500.530	588.826	584.564	-292.330	-259.900	839.533	825.194
Investitionen ⁶	7.931	6.175	8.553	5.201	4.787	3.218	21.271	14.594	519	507	k. A.	k. A.	21.790	15.101
Mitarbeiter:innen ⁷	3.704	3.557	1.448	1.467	1.245	1.392	6.397	6.416	121	115	k. A.	k. A.	6.518	6.531

1_Bezogen auf die Segmentumsatzerlöse.

2_Abschreibungen aus Kaufpreisallokationen.

3_Die Bereinigungen werden im Abschnitt → **SONDEREINFLÜSSE** beschrieben.

4_Einschließlich zugeordneter Geschäfts- oder Firmenwerte; Steuern sind in der Spalte „Konsolidierung“ enthalten.

5_Steuern sind in der Spalte „Konsolidierung“ enthalten.

6_Inklusive aktivierter Nutzungsrechte für Mobilien.

7_Anzahl Arbeitnehmer:innen (Durchschnitt).

Vermögenslage

Bilanzsumme

Zum 30. Juni 2021 belief sich die Bilanzsumme auf EUR 1.464,7 Mio. und war damit um 3,5 % höher als zum Jahresende 2020 (31. Dez. 2020: EUR 1.414,7 Mio.).

Vermögenswerte

Die langfristigen Vermögenswerte betragen zum 30. Juni 2021 EUR 888,7 Mio. Damit sind sie gegenüber dem 31. Dezember 2020 (EUR 891,7 Mio.) leicht um 0,3 % gesunken. Es wurden EUR 21,9 Mio. in das Anlagevermögen investiert (H1 2020: EUR 15,1 Mio.). Zudem wurden EUR 3,4 Mio. (H1 2020: EUR 7,5 Mio.) für die Aktivierung von Nutzungsrechten für angemietete Grundstücke und Gebäude als Zugänge im Anlagevermögen erfasst. In den Investitionen waren aktivierte Eigenleistungen in Höhe von EUR 1,3 Mio. enthalten (H1 2020: EUR 1,8 Mio.). Die Schwerpunkte der Investitionstätigkeit lagen im 1. Halbjahr in China, den USA, Deutschland, Serbien, Polen und Tschechien. Es gab keine wesentlichen Abgänge. Der Anteil der langfristigen Vermögenswerte an der Bilanzsumme betrug zum 30. Juni 2021 60,1 % (31. Dez. 2020: 63,0 %).

Die kurzfristigen Vermögenswerte beliefen sich zum 30. Juni 2021 auf EUR 576,0 Mio. und sind damit im Vergleich zum Jahresende 2020 (31. Dez. 2020: EUR 523,0 Mio.) um 10,1 % gestiegen. Ursächlich dafür ist unter anderem die aus der höheren Geschäftstätigkeit resultierende Zunahme der Vorräte (+ 17,8 %) sowie der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (+ 21,3 %). Gegenläufig verringerten sich die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente auch aufgrund der im Mai 2021 erfolgten Dividendenzahlung in Höhe von EUR 22,3 Mio. an die Aktionäre der NORMA Group um 8,8 % auf EUR 168,7 Mio. Der Anteil der kurzfristigen Vermögenswerte an der Bilanzsumme betrug zum 30. Juni 2021 38,9 % (31. Dez. 2020: 37,0 %).

Eigenkapitalquote gestiegen

Die Eigenkapitalquote belief sich am 30. Juni 2021 auf 42,7 % und hat sich damit gegenüber dem 31. Dezember 2020 (41,7 %) leicht erhöht. Der Anstieg resultiert aus dem Periodenergebnis sowie aus den Umrechnungsdifferenzen aus ausländischen Geschäftsbetrieben.

Finanzverbindlichkeiten

Mit EUR 520,8 Mio. lagen die Finanzverbindlichkeiten der NORMA Group per 30. Juni 2021 0,5 % unter dem Niveau vom 31. Dezember 2020 (EUR 523,5 Mio.). Währungseffekte im Zusammenhang mit dem US-Dollar und Zinsabgrenzungen führten zu einem Anstieg der Darlehen. Gegenläufig reduzierten sich die Verbindlichkeiten aus dem Commercial-Paper-Programm um EUR 5,0 Mio. Der Anstieg der Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen resultiert aus Zugängen im Bereich der Nutzungsrechte durch neu abgeschlossene Leasingverträge, die die Veränderungen durch Tilgungen (Zahlung der Leasingraten) überkompensierten.

Die langfristigen Schulden beliefen sich zum 30. Juni 2021 auf EUR 505,2 Mio. und sind damit gegenüber dem Jahresende 2020 (31. Dez. 2020: EUR 501,7 Mio.) um 0,7 % gestiegen.

Die kurzfristigen Schulden lagen per 30. Juni 2021 bei EUR 334,4 Mio. und haben sich damit gegenüber dem Jahresende 2020 (31. Dez. 2020: EUR 323,5 Mio.) um 3,4 % erhöht.

Zum Bilanzstichtag belief sich der Anteil der langfristigen Schulden an der Bilanzsumme auf 34,5 % (31. Dez. 2020: 35,5 %), während 22,8 % auf die kurzfristigen Schulden entfielen (31. Dez. 2020: 22,9 %).

Nettoverschuldung gestiegen

Die Nettoverschuldung lag zum 30. Juni 2021 bei EUR 352,0 Mio. nach EUR 338,4 Mio. zum Jahresende 2020, was einem Anstieg um 4,0 % bzw. EUR 13,6 Mio. entspricht. Grund dafür war im Wesentlichen der Rückgang der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente. Darüber hinaus wirkten sich die laufenden Zinsaufwendungen, die Erhöhung der Leasingverbindlichkeiten sowie zahlungsneutrale negative Währungseffekte negativ auf die Nettoverschuldung aus.

Das Gearing (Nettoverschuldung im Verhältnis zum Eigenkapital) lag zum 30. Juni 2021 mit 0,6 konstant auf dem Niveau zum Jahresende 2020 (31. Dez. 2020: 0,6). Der Leverage (Nettoverschuldung exkl. Sicherungsinstrumenten im Verhältnis zum EBITDA der letzten zwölf Monate) betrug zum 30. Juni 2021 2,0 (31. Dez. 2020: 2,6).

Finanzlage

Zentrales Finanzmanagement

Einen detaillierten Überblick über das allgemeine Finanzmanagement der NORMA Group liefert der → [GESCHÄFTSBERICHT 2020](#).

Starker operativer Netto-Cashflow

Im Berichtszeitraum Januar bis Juni 2021 betrug der operative Netto-Cashflow EUR 39,3 Mio. und hat sich damit gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres deutlich erhöht (H1 2020: EUR 8,5 Mio.). Der Anstieg ist zum einen auf das stark gestiegene EBITDA zurückzuführen, das aufgrund der höheren Geschäftstätigkeit von EUR 25,5 Mio. auf EUR 99,5 Mio. gestiegen ist. Zum anderen wurde der operative Netto-Cashflow des Vorjahreszeitraums durch die teilweise nicht zahlungswirksamen Aufwendungen für das „Get on track“-Programm belastet.

Höhere Investitionen aus dem operativen Geschäft (H1 2021: EUR 19,8 Mio.; H1 2020: EUR 14,3 Mio.) im Vergleich zum Vorjahreszeitraum verringerten den operativen Netto-Cashflow.

Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit

Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit lag im 1. Halbjahr 2021 bei EUR 41,8 Mio. (H1 2020: 38,9 Mio.) Der Cashflow aus Investitionstätigkeit betrug im 1. Halbjahr 2021 EUR – 22,8 Mio. (H1 2020: EUR – 15,5 Mio.) und beinhaltet Nettozahlungsabflüsse aus der Beschaffung und der Veräußerung langfristiger Vermögenswerte. Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit lag im Sechsmonatszeitraum 2021 bei EUR – 38,3 Mio. (H1 2020: EUR – 8,9 Mio.).

→ [VERKÜRZTER KONZERNANHANG](#)

Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Zu den wichtigsten nicht finanziellen Steuerungsgrößen der NORMA Group zählen die CO₂-Emissionen, die Innovationsfähigkeit des Konzerns, das Problemlösungsverhalten der Mitarbeiter:innen und die nachhaltige Gesamtentwicklung der NORMA Group.

Weitere nicht finanzielle Leistungsindikatoren sind unter anderem Personal- und Umweltkennzahlen sowie Kennzahlen zur Arbeitssicherheit und zum Gesundheitsschutz im Konzern. Informationen darüber können dem → [CR-BERICHT 2020](#) entnommen werden.

Kohlenstoffdioxid-Emissionen

Die Einhaltung der geltenden Umweltschutzvorgaben und die Vermeidung von Umweltrisiken haben für die NORMA Group eine hohe Priorität. Das Unternehmen orientiert sich dabei an internationalen Standards und Richtlinien. Ein bedeutsamer nicht finanzieller Leistungsindikator im Bereich Umwelt, der seit Januar 2020 auch Bestandteil des Vergütungssystems des Vorstands ist, sind klimarelevante CO₂-Emissionen. Die NORMA Group erfasst dabei die Treibhausgasemissionen aller Produktionsstandorte, die aus dem Gasverbrauch (Scope 1) sowie dem Einkauf von Strom und Fernwärme (Scope 2) entstehen, und ist bestrebt diese Emissionen kontinuierlich zu senken. Für die eigenen Produktionsprozesse hat sich die NORMA Group zum Ziel gesetzt, die CO₂-Emissionen bis 2024 (Bezugsjahr 2017) um rund 19,5 % zu reduzieren. Dieses Ziel orientiert sich unter anderem an Berechnungen der Science-based-Targets-Initiative. Im 1. Halbjahr 2021 lagen die CO₂-Emissionen bei 23.536 t CO₂e (H1 2020: 22.986 t CO₂e).

Erfindungsmeldungen

Die nachhaltige Sicherung der Innovationsfähigkeit ist ein wesentlicher Treiber für das zukünftige Wachstum der NORMA Group. Dazu ist die Entwicklung neuer Produkte, die sich an den geänderten Anforderungen von Endmärkten, Kunden und gesetzlichen Regelungen orientieren, unerlässlich. Die NORMA Group fördert daher den Erfindergeist ihrer Mitarbeiter:innen durch gezielte Anreizsysteme und erfasst, steuert und berichtet die Anzahl der jährlichen Erfindungsmeldungen im Konzern. Im 1. Halbjahr 2021 wurden zehn Erfindungsmeldungen eingereicht (H1 2020: zwölf).

Qualitätskennzahl

Die NORMA Group steht für höchste Zuverlässigkeit und Servicequalität. Die Reputation ihrer Marken und die Verlässlichkeit der Produkte sind ein wesentlicher Faktor des Unternehmenserfolgs. Bei der Entwicklung und Fertigung der Produkte setzt der Konzern daher auf höchste Qualitätsstandards. Um Fehlproduktionen zu minimieren und die Kundenzufriedenheit zu maximieren, misst und steuert die NORMA Group das Problemlösungsverhalten ihrer Mitarbeiter anhand der Kennzahl fehlerhafte Teile pro Million gefertigte Teile (Parts per Million / PPM). Diese Kennzahl wird konzernweit monatlich erfasst und aggregiert. Im 1. Halbjahr 2021 betrug die Zahl der fehlerhaften Teile (PPM) 4,7 (H1 2020: 4,8).

Verantwortungsvolles Handeln in allen Unternehmensbereichen

Die NORMA Group sieht es als zentrale Verantwortung, die Auswirkungen ihrer Geschäftstätigkeit mit den Erwartungen und Bedürfnissen der Gesellschaft in Einklang zu bringen. Deshalb orientiert sie sich bei operativen Entscheidungen an den Prinzipien einer verantwortungsvollen Unternehmensführung und nachhaltigen Handelns. Die Strategie sowie die Zielsetzungen der NORMA Group im Bereich Corporate Responsibility (CR) werden kontinuierlich evaluiert und aktualisiert. Weitere Informationen dazu enthält der → [CR BERICHT 2020](#).

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen

Dynamische Entwicklung der Weltwirtschaft erwartet

Gegenüber dem kräftigen wirtschaftlichen Aufschwung aus dem 1. Halbjahr 2021 zeichnet sich mittlerweile eine leichte Eintrübung ab. Insbesondere Lieferengpässe bei Mikrochips, Rohstoffen und Zwischenprodukten sowie die daraus resultierenden Kostensteigerungen bremsen die industrielle Erholung spürbar. Auch bleibt die Corona-Pandemie – hier vor allem die Ausbreitung der Delta-Variante des Virus – ein wesentlicher Belastungsfaktor für die Weltwirtschaft. Zusätzlicher Druck entsteht durch die zuletzt in wesentlichen Schwellenländern wie der Türkei, Russland und Brasilien erfolgte Anhebung der Leitzinsen. In Summe könnten diese Einflussfaktoren zu einer Belastung für die Erholung der Weltkonjunktur werden. Der IWF hat im Juli seine bisherige Prognose für 2021 bestätigt und erwartet weiterhin ein globales Wachstum von 6,0 %. Dabei wird sowohl in den Industrie- (+ 5,6 %) als auch den Schwellen- und Entwicklungsländern (+ 6,3 %) ein positiver Trend antizipiert. Für die USA sieht der IWF ein robustes Wachstum des Bruttoinlandsprodukts in Höhe von + 7,0 %. In China wird ein dynamischer Anstieg um 8,1 % erwartet, wohingegen der IWF für den Euroraum ein moderateres Wachstum von 4,6 % prognostiziert.

Deutsche Wirtschaft vor zunehmend kraftvollem Aufschwung

Nach Einschätzung der Deutschen Bundesbank wird die deutsche Wirtschaft die pandemiebedingte Krise überwinden und steht demzufolge am Beginn eines starken Aufschwungs. Diese Annahme wird unter der Voraussetzung getroffen, dass die Pandemie durch den erfolgreichen Abschluss der Impfkampagne zeitnah eingedämmt werden kann. Für den Privatkonsum wird ab dem 2. Halbjahr 2021 eine zunehmende Erholung erwartet. Dabei werden dank der globalen Konjunkturbelebung, insbesondere aus dem Export stammend, bereits kurzfristig wesentliche positive Impulse prognostiziert. Ein wesentlicher Treiber des Aufschwungs ist die lebhafte Investitionstätigkeit. So legen gegenwärtig vor allem Ausrüstungs- und Bauinvestitionen erheblich zu. Die Bundesbank erwartet nach aktuellen Schätzungen, dass das Bruttoinlandsprodukt in Deutschland im Jahr 2021 um 3,7 % wächst, das ifo Institut nimmt in seiner Sommerprognose ein Plus von 3,3 % an und der IWF antizipiert ein Wachstum des deutschen Bruttoinlandsprodukts um 3,6 %.

Prognosen für das BIP-Wachstum (real)

in %	2020	2021e	2022e
Welt ¹	- 3,2	+ 6,0	+ 4,9
USA ¹	- 3,4 ⁵	+ 7,0	+ 4,9
China ¹	+ 2,3 ⁶	+ 8,1	+ 5,7
Eurozone ¹	- 6,5 ²	+ 4,6	+ 4,3
Deutschland			
IWF ¹	- 4,8	+ 3,6	+ 4,1
ifo Institut ⁴	- 4,6 ³	+ 3,3	+ 4,3

1_IWF WEO Update Juli 2021

2_Eurostat / Europäische Zentralbank (EZB)

3_Destatis (kalenderbereinigt 2020: - 4,9 %, Q1 2021: - 3,0 %; Q2 2021: + 9,2 %)

4_Konjunkturprognose Sommer 2021 (ifo)

5_USDC/BEA (annualisierte Rate)

6_National Bureau of Statistics of China (NBS)

Prognosen für Maschinen- und Anlagenbau für 2021 weiter angehoben

Das Umfeld für die Investitionsgüterindustrie hat sich in den vergangenen Monaten sichtbar aufgehellt. Gestützt durch günstige Finanzierungsbedingungen, den Fortschritt bei Impfkampagnen und die stetig robustere Erholung der Weltkonjunktur ist die Investitionsbereitschaft wieder gestiegen. In der Pandemie zurückgestellte oder verzögerte Projektvorhaben werden vielfach nachgeholt und realisiert. Der Transformationsdruck in vielen Industrien mit Blick auf die Themen Automatisierung, Vernetzung und Digitalisierung sowie Klimaschutz ist zudem ein wesentlicher Investitionstreiber. Dies löst auch in den Sektoren Transport, Handel und Logistik Neuausrichtungen und entsprechende Investitionen aus. Vor diesem Hintergrund hatte der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) die ursprüngliche Prognose für die deutsche Maschinen- und Anlagenproduktion für das Jahr 2021 angesichts der zunehmend besseren Entwicklung wiederholt angehoben (Februar: + 4 %; April: + 7 %). Der Branchenverband geht mittlerweile davon aus, dass die deutsche Maschinen- und Anlagenproduktion nach zwei Jahren erstmals wieder kräftig mit real + 10 % wachsen wird.

1 EINLEITUNG

2 KONZERN-
ZWISCHENLAGEBERICHT

3 KONZERN-
ZWISCHENABSCHLUSS

4 WEITERE INFORMATIONEN

Maschinenbau: reale Veränderung des Branchenumsatzes

in %	2020	Q1 2021	Q2 2021
Industrieproduktion ¹			
Welt ¹	-4,5	+7,4	5M: +13,7 Apr.: +17,7 Mai: +15,4
USA ²	-7,2	+3,6	+5,5
China ³	+2,8	+24,5	6M: 15,9
Euroraum ⁴ ohne Bau	-8,6	+3,1	Apr.: 39,4 ³ Mai: +20,5 / +24,5 ⁵
		März (+11,7)	

1_CPB Netherlands Bureau for Economic Policy Analysis

2_Amerikanische Zentralbank (FED)

3_National Bureau of Statistics of China (NBS)

4_Eurostat / Europäische Zentralbank (EZB)

5_ifo-Prognose

Chipmangel dämpft Automobilproduktion, Technologieumbruch setzt sich zugleich fort

Nach aktuellen Schätzungen von LMC Automotive (LMCA) ist auch für den weiteren Jahresverlauf 2021 mit Belastungen aus der begrenzten Verfügbarkeit von Mikrochips zu rechnen, sodass die Erholung der Produktion noch gedämpft wird. Daher zeichnet sich für das 2. Halbjahr 2021 eine sehr moderate Entwicklung ab (Absatz: rund +1%; Produktion: rund +2%). Dennoch dürfte das absolute Produktionsvolumen im 3. Quartal 2021 auf 21 Mio. Light Vehicles (LV, bis 6 t) und im 4. Quartal auf fast 24 Mio. LV steigen. In Summe rechnet LMCA für das Jahr 2021 damit, dass weltweit 84,9 Mio. LV produziert werden sollen. Trotz dieses Anstiegs wird die Produktion im Jahr 2021 noch um etwa 10 Mio. LV unter dem Rekordniveau von 2017 liegen. Daher bleibt der Kosten- und Anpassungsdruck für Hersteller und Zulieferer stark, zumal für neue Antriebe, Systeme und Mobilitätskonzepte hohe Vorleistungen erforderlich sind. Insgesamt wurden in den ersten fünf Monaten 2021 weltweit rund 2 Mio. Elektrofahrzeuge (reine Batterie- und Plug-in-Hybrid-Pkw) abgesetzt. Das entspricht einem Marktanteil von 5,8%.

**Automobilindustrie:
globale Produktions- und Absatzentwicklung
(Light Vehicles, Nutzfahrzeuge)**

in %	2020	2021e	2022e
Light Vehicles			
Globaler Absatz ¹	-13,8	+12,3	+6,4
Globale Produktion ¹	-15,9	+13,8	+9,7
Nutzfahrzeuge			
Globaler Absatz ²	-4,1	+6,3	-2,4
Globale Produktion ²	-5,9	+6,6	-1,4

1_LMC Automotive

2_LMC Automotive (Lkw > 6 t, Busse > 30 Sitze)

Bauindustrie überwiegend im Aufschwung

Begünstigt durch staatliche Impulse, das robuste Wirtschaftswachstum und den immensen Bedarf aufgrund zunehmender Urbanisierung befindet sich Chinas Bauwirtschaft auf einem kraftvollen Wachstumspfad. Jedoch sind die Baubeginne zuletzt verzögerter gestiegen als das Volumen fertiggestellter Gebäudeprojekte, sodass eine Abflachung des hohen Expansionstempos nicht ausgeschlossen werden kann. Für Europas Bauproduktion rechnet das Branchennetzwerk Euroconstruct (unter anderem ifo) im weiteren Jahresverlauf 2021 mit einer Rückkehr des Wachstums (+3,8%), das im Jahr 2021 nach aktuellen Schätzungen vor allem von den Ländern Großbritannien, Italien und Frankreich getragen wird. Dagegen zeichnen sich für die Niederlande und Osteuropa erst für das Jahr 2022 größere Impulse ab. Laut neuesten Analysen soll Deutschlands Bauproduktion sowohl im Jahr 2021 als auch im Jahr 2022 auf dem gegenwärtig hohen Niveau verbleiben. Ursächlich für die gedämpfte Branchenentwicklung sind laut dem Bauverband HDB vorrangig Lieferengpässe bei Baumaterialien. Folglich wird erwartet, dass auch der baugewerbliche Umsatz im Jahr 2021 nominal stagniert (real -2%).

**Bauindustrie:
Entwicklung der europäischen Bauproduktion**

in %	2020	2021e	2022e
Europa (Kernmärkte) ¹	-5,1	+3,8	+3,0
West (EU 15)	-5,2	+4,1	+2,9
Ost (EU4)	-3,8	-0,5	+3,9

1_ifo Institut / Euroconstruct.

US-Baukonjunktur im Aufschwung

In den USA boomt vor allem der private Wohnungsbau. Bis Ende Juni übertrafen Baugenehmigungen (866 Tsd. Einheiten, + 30,8 %) und Baubeginne im US-Wohnungsbau (786 Tsd. Einheiten, + 25,2 %) deutlich das Volumen der Fertigstellungen (650 Tsd. Einheiten, + 10,7 %). Dies signalisiert auch eine weitere Belebung in den kommenden Monaten des laufenden Geschäftsjahres.

Vor diesem Hintergrund haben die Experten von JBREC (John Burns Real Estate Consulting) kürzlich ihr prognostiziertes Branchenwachstum für den Wohnungsmarkt auf 13 % gegenüber 2020 erhöht. Wesentliche Treiber sind die anhaltende Dynamik im Neubau, niedrige Hypothekenzinsen und eine Zunahme von Großprojekten, die von Bauunternehmen realisiert werden. Da sich die USA bei den COVID-19-Impfungen nun einer Abdeckung von rund 70 % der Bevölkerung nähern, wird das von diesen Faktoren getriebene Wachstum durch weniger Heimwerkerprojekte und eine Verlagerung der Ausgaben von Hausbesitzern in andere, heimgremde Bereiche zum Teil gebremst. In Übereinstimmung damit prognostiziert JBREC, dass sich die Ausgaben für Reparaturen und Umbauten in Wohngebäuden in der zweiten Jahreshälfte 2021 verlangsamen werden (Stagnation in der zweiten Jahreshälfte im Vergleich zu + 15 % in der ersten Jahreshälfte 2020).

Laut der FMI Corporation, einem führenden Anbieter von Beratungs- und Investmentbanking-Dienstleistungen für den Bausektor, wird das starke Wachstum der Wohnungsbauinvestitionen, insbesondere im Bereich der Einfamilienhäuser und Renovierungen, auch im Jahr 2021 das Ausgabenniveau

der Branche stützen. Die Wasserversorgung ist das einzige Nichtwohnungsbau-Segment, für das im Jahr 2021 ein Wachstum von mehr als 5 % erwartet wird. Der aktuelle Index für den Nichtwohnungsbau (Nonresidential Construction Index, NRCI) deutet mit 59,7 gegenüber 54,4 im Vorquartal auf einen anhaltenden und zunehmenden Optimismus für das dritte Quartal 2021 hin. Der Index hat die Wachstumsschwelle von 50 überschritten und zeigt seit dem ersten Quartal 2021 eine starke Dynamik, die deutlich im expansiven Bereich liegt. Der jüngste Wert liegt im Bereich der zwischen 2011 und 2018 erhobenen Werte und deutet auf verbesserte Chancen im Bereich Engineering und Bauwesen hin.

Künftige Entwicklung der NORMA Group SE

Die Prognose für die Gesamtentwicklung des Konzerns im Geschäftsjahr 2021 ist gegenüber der am 24. März 2021 im Rahmen des Geschäftsberichts 2020 veröffentlichten Prognose unverändert. Aufgrund der Umsatzentwicklung in den Regionen Amerika und Asien-Pazifik, die besser ist als erwartet, und auf Basis der aktuellen Planzahlen hat der Vorstand die Umsatzprognose für die Regionen Amerika und Asien-Pazifik jedoch leicht angehoben. Für die Region Amerika wird nun ein starkes organisches Wachstum im niedrigen zweistelligen Bereich (zuvor: hohes einstelliges organisches Umsatzwachstum) erwartet. Für die Region Asien-Pazifik geht der Vorstand nun von einem hohen einstelligen organischen Umsatzwachstum (zuvor: leichtes organisches Umsatzwachstum) aus. Die Annahmen des Vorstands zur Entwicklung der wichtigsten Kennzahlen im Geschäftsjahr 2021 sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt. Detaillierte Erläuterungen der Annahmen können dem → [GESCHÄFTSBERICHT 2020](#) entnommen werden.

1 EINLEITUNG

2 KONZERN-
ZWISCHENLAGEBERICHT

3 KONZERN-
ZWISCHENABSCHLUSS

4 WEITERE INFORMATIONEN

Prognose für das Geschäftsjahr 2021

Organisches Umsatzwachstum	Niedriges zweistelliges organisches Konzernumsatzwachstum EJT: starkes organisches Umsatzwachstum im niedrigen zweistelligen Bereich SJT: deutliches organisches Umsatzwachstum im hohen einstelligen Bereich EMEA: starkes organisches Umsatzwachstum im niedrigen zweistelligen Bereich Amerika: starkes organisches Umsatzwachstum im niedrigen zweistelligen Bereich APAC: hohes einstelliges organisches Umsatzwachstum
Materialeinsatzquote	Deutlich verbesserte Materialeinsatzquote
Personalkostenquote	Deutlich verbesserte Personalkostenquote
F&E-Investitionsquote	Rund 3 % des Umsatzes ¹
Bereinigte EBITA-Marge	Mehr als 13 %
Bereinigte EBIT-Marge	Mehr als 12 %
NORMA Value Added (NOVA)	Zwischen EUR 10 Mio. und EUR 25 Mio.
Finanzergebnis	Von bis zu EUR – 13 Mio.
Steuerquote	Zwischen 27 % und 29 %
Bereinigtes Ergebnis je Aktie	Starker Anstieg des bereinigten Ergebnisses je Aktie
Investitionsquote (ohne Akquisitionen)	Investitionsquote zwischen 5 % und 6 % des Konzernumsatzes
Operativer Netto-Cashflow	Über EUR 110 Mio.
Dividende / Ausschüttungsquote	Ca. 30 % bis 35 % des bereinigten Konzernjahresergebnisses
CO ₂ -Emissionen	Reduktion der CO ₂ -Emissionen um rund 19,5 % ² bis 2024 (CAGR: 3,0 %)
Anzahl der jährlichen Erfindungsmeldungen	Über 20
Anzahl der vom Kunden zurückgewiesenen fehlerhaften Teile (Parts per Million / PPM)	Unter 10

1_Aufgrund der zunehmenden strategischen Relevanz des Bereichs Wassermanagement bezieht die NORMA Group die F&E-Aufwendungen in diesem Bereich seit dem Berichtsjahr 2020 in die Berechnung mit ein und zieht zur Ermittlung der F&E-Quote den Gesamtumsatz als Referenzwert heran (zuvor 5 % des EJT-Umsatzes).

2_Referenzjahr: 2017.

Risiko- und Chancenbericht

Die NORMA Group ist vielfältigen Risiken und Chancen ausgesetzt, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage kurz- oder langfristig sowohl positiv als auch negativ beeinflussen können. Daher ist das Risiko- und Chancenmanagement der NORMA Group SE integraler Bestandteil der Unternehmensführung – sowohl auf der Ebene der Konzernführung als auch auf der Ebene der einzelnen Gesellschaften sowie der individuellen Funktionsbereiche. Da jedes unternehmerische Handeln mit Chancen und Risiken verbunden ist, sieht die NORMA Group die Erfassung, Bewertung und Steuerung von Chancen und Risiken als fundamentalen Bestandteil der Umsetzung der Strategie, der Sicherung des kurz- und langfristigen Unternehmenserfolgs sowie der nachhaltigen Steigerung des Shareholder Values an. Um dies dauerhaft zu gewährleisten, fördert die NORMA Group das Risiko- und Chancenbewusstsein ihrer Mitarbeiter:innen in allen Bereichen des Unternehmens. Eine ausführliche Beschreibung der aktuellen Einschätzungen der Chancen und Risiken des NORMA-Group-Konzerns findet sich im Geschäftsbericht 2020. → [GESCHÄFTSBERICHT 2020](#)

Risiko- und Chancenprofil der NORMA Group

Im Rahmen der Erstellung und Überwachung des Risiko- und Chancenprofils bewertet die NORMA Group die Chancen und Risiken anhand der finanziellen Auswirkungen und der Eintrittswahrscheinlichkeiten. Die finanziellen Auswirkungen von Chancen und Risiken werden anhand der Relation zum EBIT bewertet. Dabei werden die folgenden fünf Kategorien verwendet:

- unwesentlich: bis zu 1 % des aktuellen EBIT
- gering: mehr als 1 % und bis zu 5 % des aktuellen EBIT
- moderat: mehr als 5 % und bis zu 10 % des aktuellen EBIT
- wesentlich: mehr als 10 % und bis zu 25 % des aktuellen EBIT
- hoch: mehr als 25 % des aktuellen EBIT

Das verwendete Intervall setzt die finanzielle Auswirkung eines Risikos oder einer Chance in Relation zum EBIT des Konzerns oder eines Segments, sofern sich das jeweilige Risiko bzw. die jeweilige Chance ausschließlich auf ein bestimmtes Segment bezieht. Die Bewertung von Chancen und Risiken, deren finanzielle Auswirkung sich in der Gesamtergebnisrechnung in Posten unterhalb des EBIT niederschlägt, erfolgt ebenfalls in Relation zum EBIT. Die dargestellten Auswirkungen berücksichtigen stets die Effekte eingeleiteter Gegenmaßnahmen. Die für die Bewertung von Risiken und Chancen verwen-

deten Eintrittswahrscheinlichkeiten werden anhand der folgenden fünf Kategorien quantifiziert:

- sehr unwahrscheinlich: bis zu 3 % Eintrittswahrscheinlichkeit
- unwahrscheinlich: mehr als 3 % und bis zu 10 % Eintrittswahrscheinlichkeit
- möglich: mehr als 10 % und bis zu 40 % Eintrittswahrscheinlichkeit
- wahrscheinlich: mehr als 40 % und bis zu 80 % Eintrittswahrscheinlichkeit
- sehr wahrscheinlich: mehr als 80 % Eintrittswahrscheinlichkeit

Gegenüber der im Geschäftsbericht 2020 veröffentlichten Risiko- und Chanceinschätzung ergeben sich lediglich im Bereich der Zinsänderungsrisiken sowie der branchenspezifischen und technologischen Risiken Veränderungen hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeit bzw. der finanziellen Auswirkungen der Risiken.

Die NORMA Group erwirtschaftet ca. 25 % ihrer Erträge in US-Dollar und ist im Rahmen der Fremdkapitalfinanzierung entsprechend in signifikantem Umfang in US-Dollar verschuldet. Die aktuelle gesamtwirtschaftliche Lage deutet auf Inflationsrisiken – insbesondere im US-Dollar-Raum – hin, die sich entsprechend in einem Anstieg des Zinsniveaus für Finanzierungen in US-Dollar und damit erhöhten Finanzierungskosten für Fremdkapital für die NORMA Group auswirken könnten. Daher schätzt die NORMA Group nunmehr Zinsänderungsrisiken als wahrscheinlich ein (Geschäftsbericht 2020: möglich). Unter Berücksichtigung getroffener Gegenmaßnahmen im Bereich des Finanzmanagements werden die mit potenziellen Zinsänderungen verbundenen finanziellen Auswirkungen weiterhin als gering eingeschätzt.

Die Geschäftsaktivitäten mit Erstausrüstern für Pkw und Nfz sowie Kunden im Bereich Aftermarket repräsentieren für die NORMA Group nach wie vor die nach Umsatz betrachteten wesentlichsten Endmärkte. Die aktuelle Marktsituation mit reduzierter Fahrzeugproduktion – unter anderem aufgrund der aktuell vorherrschenden Lieferengpässe insbesondere bei Halbleitern bzw. Mikrochips – wirkt sich demnach auch auf die Umsätze der NORMA Group aus, wodurch die branchenspezifischen Risiken nunmehr als wahrscheinlich (Geschäftsbericht 2020: möglich) eingeschätzt werden. Unter Berücksichtigung getroffener Gegenmaßnahmen werden die möglichen finanziellen Auswirkungen mit Bezug zu branchenspezifischen Risiken jedoch weiterhin als moderat eingeschätzt.

1 EINLEITUNG

2 KONZERN-
ZWISCHENLAGEBERICHT

3 KONZERN-
ZWISCHENABSCHLUSS

4 WEITERE INFORMATIONEN

Trotz der insgesamt weiterhin erhöhten Risikogesamtlage im gesamtwirtschaftlichen Umfeld ergibt sich für die folgenden Bereiche keine wesentliche Änderung der Risikoeinschätzung:

Im Bereich Rohstoffpreise – insbesondere bedingt durch Lieferengpässe im 1. Halbjahr 2021 – besteht weiterhin eine erhöhte Risikowahrscheinlichkeit → [GESCHÄFTSBERICHT 2020](#). Zusätzlich beeinflusst wird die Risikosituation durch die Mitte Juli 2021 eingetretene Hochwasserkatastrophe, von der auch einzelne Lieferanten der NORMA Group direkt oder indirekt betroffen sind. Insgesamt wird die Realisierung von Risiken im Bereich Rohstoffpreise jedoch weiterhin als wahrscheinlich eingeschätzt. Unter Berücksichtigung bereits umgesetzter sowie geplanter Gegenmaßnahmen werden die potenziellen finanziellen Auswirkungen auch weiterhin als gering bewertet.

Die Corona-Pandemie – insbesondere vor dem Hintergrund der aktuellen Ausbreitung der Delta-Variante – beeinflusst weiterhin wesentlich die globale volkswirtschaftliche und konjunkturelle Entwicklung. Potenziell ist daher mit einer Belastung der bisher im Geschäftsjahr zu beobachtenden Erholung der Konjunktur zu rechnen. Die NORMA Group schätzt volkswirtschaftliche und konjunkturelle Risiken daher weiterhin als möglich sowie die finanziellen Auswirkungen, unter Berücksichtigung vorhandener Gegenmaßnahmen, weiterhin als moderat ein.

1 EINLEITUNG

2 KONZERN-
ZWISCHENLAGEBERICHT

3 KONZERN-
ZWISCHENABSCHLUSS

4 WEITERE INFORMATIONEN

Risiko- und Chancenprofil der NORMA Group ¹

		Eintrittswahrscheinlichkeit					Finanzielle Auswirkung						
		Sehr unwahrscheinlich	Unwahrscheinlich	Möglich	Wahrscheinlich	Sehr wahrscheinlich	Veränderung zu Dez. 2020	Unwesentlich	Gering	Moderat	Wesentlich	Hoch	Veränderung zu Dez. 2020
Finanzwirtschaftliche Risiken und Chancen													
Ausfallrisiken					■		▶	■					▶
Liquidität	Risiken	■					▶			■			▶
	Chancen				■		▶		■				▶
Währung	Risiken			■			▶			■			▶
	Chancen			■			▶			■			▶
Zinsänderung	Risiken				■		▶		■				▶
	Chancen			■			▶		■				▶
Volkswirtschaftliche und konjunkturelle Risiken und Chancen													
	Risiken			■			▶			■			▶
	Chancen			■			▶			■			▶
Branchenspezifische und technologische Risiken und Chancen													
	Risiken				■		▶			■			▶
	Chancen			■			▶			■			▶
Unternehmensstrategische Risiken und Chancen													
	Risiken		■				▶			■			▶
	Chancen			■			▶			■			▶
Leistungswirtschaftliche Risiken und Chancen													
Rohstoffpreise	Risiken				■		▶		■				▶
	Chancen		■				▶		■				▶
Lieferanten	Risiken			■			▶			■			▶
	Chancen			■			▶		■				▶
Qualität und Prozesse	Risiken			■			▶		■				▶
	Chancen			■			▶		■				▶
Kunden	Risiken			■			▶		■				▶
	Chancen			■			▶		■				▶
Risiken und Chancen im Personalmanagement													
	Risiken			■			▶	■					▶
	Chancen				■		▶		■				▶
IT-bezogene Risiken und Chancen													
	Risiken				■		▶			■			▶
	Chancen				■		▶		■				▶
Rechtliche Risiken und Chancen													
Normen und Verträge	Risiken			■			▶			■			▶
Sozial- und Umweltstandards	Risiken			■			▶			■			▶
	Chancen			■			▶		■				▶
Geistiges Eigentum	Risiken			■			▶			■			▶
	Chancen			■			▶		■				▶

¹ Sofern nichts anderes angegeben ist, gilt die Risikoeinschätzung für alle drei Regionalsegmente.

1 EINLEITUNG

2 KONZERN-
ZWISCHENLAGEBERICHT

3 KONZERN-
ZWISCHENABSCHLUSS

4 WEITERE INFORMATIONEN

Bericht über wesentliche Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Im Berichtszeitraum Januar bis Juni 2021 wurden keine wesentlichen berichtspflichtigen Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen oder Personen durchgeführt.

Maintal, den 4. August 2021

NORMA Group SE

Der Vorstand



Dr. Michael Schneider
Vorstandsvorsitzender
(CEO)



Dr. Friedrich Klein
Mitglied des Vorstands
(COO)



Annette Stieve
Mitglied des Vorstands
(CFO)

KONZERN-ZWISCHENABSCHLUSS

Konzern-Gesamtergebnisrechnung für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2021

in TEUR	Anhang	H1 2021	H1 2020
Umsatzerlöse	(5)	568.067	445.028
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		5.969	-8.234
Andere aktivierte Eigenleistungen		1.326	1.825
Materialaufwand	(5)	-249.477	-187.738
Bruttogewinn		325.885	250.881
Sonstige betriebliche Erträge	(6)	9.829	11.532
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(6)	-89.868	-73.741
Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer	(7)	-146.396	-162.212
Abschreibungen		-37.159	-38.829
Betriebsgewinn		62.291	-12.369
Finanzerträge		260	208
Finanzierungsaufwendungen		-6.419	-7.570
Finanzergebnis	(8)	-6.159	-7.362
Gewinn vor Ertragsteuern		56.132	-19.731
Ertragsteuern		-15.036	2.889
Periodenergebnis		41.096	-16.842
Sonstiges Ergebnis in der Periode nach Steuern:			
Sonstiges Ergebnis in der Periode nach Steuern, welches zukünftig ggf. in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert wird		16.813	-9.167
Ausgleichsposten für Umrechnungsdifferenzen (ausländische Geschäftsbetriebe)		16.340	-8.049
Absicherungen von Zahlungsströmen nach Steuern		473	-1.118
Sicherungskosten nach Steuern		0	0
Sonstiges Ergebnis in der Periode nach Steuern, welches nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert wird		2	24
Neubewertung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen nach Steuern		2	24
Sonstiges Ergebnis in der Periode nach Steuern		16.815	-9.143
Gesamtergebnis für die Periode		57.911	-25.985
Das Periodenergebnis entfällt auf			
Gesellschafter des Mutterunternehmens		41.026	-16.781
Nicht beherrschende Anteile		70	-61
		41.096	-16.842
Das Gesamtergebnis entfällt auf			
Gesellschafter des Mutterunternehmens		57.848	-26.065
Nicht beherrschende Anteile		63	80
		57.911	-25.985
(Un-)verwässertes Ergebnis je Aktie (in EUR)	(9)	1,29	-0,53

1 EINLEITUNG

2 KONZERN-
ZWISCHENLAGEBERICHT

3 KONZERN-
ZWISCHENABSCHLUSS

4 WEITERE INFORMATIONEN

Konzernbilanz zum 30. Juni 2021

Aktiva

in TEUR	Anhang	30. Juni 2021	30. Juni 2020	31. Dez. 2020
Langfristige Vermögenswerte				
Geschäfts- oder Firmenwerte	(11)	383.238	393.619	377.610
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	(11)	215.237	252.211	222.649
Sachanlagen	(11)	268.455	281.835	270.005
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte		2.069	2.619	2.088
Vertragsvermögenswerte		606	119	0
Ertragsteueransprüche		766	1.086	750
Latente Ertragsteueransprüche		18.311	18.053	18.634
		888.682	949.542	891.736
Kurzfristige Vermögenswerte				
Vorräte	(12)	179.327	161.831	152.189
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte		23.061	18.710	18.675
Sonstige finanzielle Vermögenswerte		3.426	2.055	2.470
Derivative finanzielle Vermögenswerte	(13)	293	55	429
Ertragsteueransprüche		3.956	5.900	6.514
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	(12 / 13)	190.752	141.345	157.312
Vertragsvermögenswerte		516	432	270
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(17)	168.744	192.283	185.109
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	(19)	5.893	0	0
		575.968	522.611	522.968
Summe Aktiva		1.464.650	1.472.153	1.414.704

Passiva

in TEUR	Anhang	30. Juni 2021	30. Juni 2020	31. Dez. 2020
Eigenkapital				
Gezeichnetes Kapital		31.862	31.862	31.862
Kapitalrücklage		210.323	210.323	210.323
Sonstige Rücklagen		- 17.118	542	- 33.938
Gewinnrücklagen		399.787	357.812	381.063
Den Anteilshabern des Mutterunternehmens zurechenbares Eigenkapital		624.854	600.539	589.310
Nicht beherrschende Anteile		263	1.656	200
Summe Eigenkapital	(14)	625.117	602.195	589.510
Schulden				
Langfristige Schulden				
Pensionsverpflichtungen		16.970	16.800	16.542
Rückstellungen	(15)	16.399	20.263	14.801
Darlehensverbindlichkeiten	(13)	391.533	496.620	387.814
Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	(16)	476	359	495
Vertragsverbindlichkeiten		331	175	167
Leasingverbindlichkeiten		23.992	33.128	25.727
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(13)	0	1.620	0
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	(13)	0	1.843	0
Latente Ertragsteuerschulden		55.472	66.411	56.151
		505.173	637.219	501.697
Kurzfristige Schulden				
Rückstellungen	(15)	18.942	11.994	23.848
Darlehensverbindlichkeiten	(16)	88.117	58.155	90.177
Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	(16)	42.089	34.462	34.967
Vertragsverbindlichkeiten	(2)	382	878	998
Leasingverbindlichkeiten		8.912	8.415	8.118
Dividendenverbindlichkeit		0	1.274	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(13)	7.497	6.699	10.212
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	(13)	731	225	1.419
Ertragsteuerschulden		6.261	3.698	5.032
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und ähnliche Schulden		161.429	106.939	148.726
		334.360	232.739	323.497
Summe Schulden		839.533	869.958	825.194
Summe Passiva		1.464.650	1.472.153	1.414.704

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2021

in TEUR	Anhang	Den Anteilsinhabern des Mutterunternehmens zurechenbar				Summe	Nicht beherrschende Anteile	Summe Eigenkapital
		Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Sonstige Rücklagen	Gewinnrücklagen			
Stand zum 1. Jan. 2020		31.862	210.323	9.850	375.843	627.878	1.576	629.454
Veränderungen des Eigenkapitals für die Periode								
Periodenergebnis					- 16.781	- 16.781	- 61	- 16.842
Ausgleichsposten für Umrechnungsdifferenzen (ausländische Geschäftsbetriebe)				- 8.190		- 8.190	141	- 8.049
Absicherungen von Zahlungsströmen nach Steuern	(13)			- 1.118		- 1.118		- 1.118
Neubewertung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen nach Steuern					24	24		24
Gesamtergebnis der Periode		0	0	- 9.308	- 16.757	- 26.065	80	- 25.985
Dividenden	(14)				- 1.274	- 1.274		- 1.274
Summe der Geschäftsvorfälle mit Eigentümern für die Periode		0	0	0	- 1.274	- 1.274	0	- 1.274
Stand zum 30. Juni 2020	(14)	31.862	210.323	542	357.812	600.539	1.656	602.195
Stand zum 1. Jan. 2021		31.862	210.323	- 33.938	381.063	589.310	200	589.510
Veränderungen des Eigenkapitals für die Periode								
Periodenergebnis					41.026	41.026	70	41.096
Ausgleichsposten für Umrechnungsdifferenzen (ausländische Geschäftsbetriebe)				16.347		16.347	- 7	16.340
Absicherungen von Zahlungsströmen nach Steuern	(13)			473		473		473
Neubewertung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen nach Steuern					2	2		2
Gesamtergebnis der Periode		0	0	16.820	41.028	57.848	63	57.911
Dividenden	(14)				- 22.304	- 22.304		- 22.304
Summe der Geschäftsvorfälle mit Eigentümern für die Periode		0	0	0	- 22.304	- 22.304	0	- 22.304
Stand zum 30. Juni 2021	(14)	31.862	210.323	- 17.118	399.787	624.854	263	625.117

Konzern-Kapitalflussrechnung für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2021

in TEUR	Anhang	H1 2021	H1 2020
Betriebliche Tätigkeit			
Periodenergebnis		41.096	- 16.842
Abschreibungen		37.159	38.829
Gewinn (-)/Verlust (+) aus dem Abgang von Sachanlagen		29	69
Veränderung der Rückstellungen		- 2.652	18.849
Veränderung der latenten Steuern		- 1.775	- 11.102
Veränderung der Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstiger Vermögenswerte, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind		- 56.967	44.606
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstiger Verbindlichkeiten, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind		12.406	- 34.989
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Reverse-Factoring-Programmen		7.493	- 8.208
Auszahlungen für aktienbasierte Vergütungen		- 365	- 157
Zinsaufwand der Periode		5.231	6.599
Ertrag (-) / Aufwand (+) aus der Bewertung von Derivaten		36	34
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) / Erträge (-)		157	1.209
Mittelzufluss aus der betrieblichen Tätigkeit	(17)	41.848	38.897
davon Mittelzufluss aus erhaltenen Zinsen		222	305
davon Mittelabfluss aus Ertragsteuern		- 13.084	- 5.200
Investitionstätigkeit			
Erwerb von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen		- 23.038	- 16.721
Erlöse aus dem Verkauf von Sachanlagen		209	1.262
Mittelabfluss für die Investitionstätigkeit	(17)	- 22.829	- 15.459
Finanzierungstätigkeit			
Gezahlte Zinsen		- 3.447	- 4.411
An Anteilseigner ausgeschüttete Dividenden	(14)	- 22.304	0
Einzahlungen aus Darlehen		0	- 48.137
Rückzahlungen von Darlehen	(13)	- 7.740	- 44
Einzahlung aus / Rückzahlung von Sicherungsderivaten	(13)	108	- 5.009
Rückzahlung von Leasingverbindlichkeiten		- 4.935	- 2.020
Mittelabfluss / -zufluss aus der Finanzierungstätigkeit	(17)	- 38.318	- 8.856
Nettoveränderung von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten		- 19.299	14.582
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu Beginn des Geschäftsjahres		185.109	179.721
Effekte aus der Währungsumrechnung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		2.934	- 2.020
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum Ende der Periode	(17)	168.744	192.283

1. Grundlagen der Aufstellung

Der vorliegende verkürzte Konzernabschluss der NORMA Group zum 30. Juni 2021 ist gemäß IAS 34 „Zwischenberichterstattung“, wie er in der EU anzuwenden ist, erstellt.

Es ist zu empfehlen, diesen Abschluss zusammen mit dem Konzernabschluss des Geschäftsberichts 2020 zu lesen. Dieser ist im Internet unter www.normagroup.com abrufbar. Alle seit dem 1. Januar 2021 geltenden IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, wurden berücksichtigt.

Der vorliegende Zwischenabschluss wurde mit Beschluss des Vorstands der NORMA Group vom 4. August 2021 zur Veröffentlichung freigegeben.

2. Grundlagen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bei der Aufstellung des verkürzten Konzernabschlusses werden dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie Konsolidierungsgrundsätze wie im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2020 angewendet. Eine detaillierte Beschreibung dieser Methoden ist im Konzernanhang des Geschäftsberichts 2020 veröffentlicht. → [ANHANGANGABE 3 „ZUSAMMENFASSUNG DER WESENTLICHEN RECHNUNGSLEGUNGSMETHODEN“](#)

In der aktuellen Berichtsperiode traten keine neuen oder geänderte Standards in Kraft, aus denen Auswirkungen auf Rechnungslegungsmethoden des Konzerns resultierten.

1 EINLEITUNG

2 KONZERN-
ZWISCHENLAGEBERICHT

3 KONZERN-
ZWISCHENABSCHLUSS

4 WEITERE INFORMATIONEN

Bewertungsgrundsätze

Bilanzposten	Bewertungsgrundsatz
Aktiva	
Geschäfts- oder Firmenwerte	Anschaffungskosten abzüglich möglicher Wertminderungen
Sonstige immaterielle Vermögenswerte (außer Geschäfts- oder Firmenwerte) – bestimmbare Nutzungsdauer	Fortgeführte Anschaffungs- oder Herstellungskosten
Sonstige immaterielle Vermögenswerte (außer Geschäfts- oder Firmenwerte) – unbestimmbare Nutzungsdauer	Anschaffungskosten abzüglich möglicher Wertminderungen
Sachanlagen	Fortgeführte Anschaffungs- oder Herstellungskosten
Derivative finanzielle Vermögenswerte:	
Klassifizierung als Sicherung einer geplanten Transaktion (Cashflow-Hedge)	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert
Klassifizierung als Sicherung einer Zeitwertänderung (Fair-Value-Hedge)	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert
Ohne qualifizierte Sicherungsbeziehung	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert
Vorräte	Niedrigerer Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	Fortgeführte Anschaffungskosten
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	Fortgeführte Anschaffungskosten
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	Fortgeführte Anschaffungskosten
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, zur Veräußerung verfügbar	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert
Vertragsvermögenswerte	Percentage-of-Completion-Methode abzüglich etwaiger Wertminderungen
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	Nennwert
Passiva	
Pensionsverpflichtungen	Methode der laufenden Einmalprämien (Projected Unit Credit Method)
Sonstige Rückstellungen	Barwert des zukünftigen Erfüllungsbetrags
Darlehensverbindlichkeiten	Fortgeführte Anschaffungskosten
Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	Fortgeführte Anschaffungskosten
Leasingverbindlichkeiten	Bewertung nach IFRS 16.36
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten:	
Finanzielle Verbindlichkeiten zu Anschaffungskosten (FLAC)	Fortgeführte Anschaffungskosten
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten:	
Klassifizierung als Sicherung einer geplanten Transaktion (Cashflow-Hedge)	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert
Klassifizierung als Sicherung einer Zeitwertänderung (Fair-Value-Hedge)	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert
Ohne qualifizierte Sicherungsbeziehung	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert
Bedingte Gegenleistungen (bedingte Kaufpreisverbindlichkeiten)	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und ähnliche Schulden	Fortgeführte Anschaffungskosten

Die Gesamtergebnisrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Der Konzernabschluss wird in Euro (EUR) dargestellt.

Der Ertragsteueraufwand wird in jeder Zwischenberichtsperiode auf der Grundlage der besten Schätzung des gewichteten durchschnittlichen jährlichen Ertragsteuersatzes erfasst, der für das gesamte Geschäftsjahr erwartet wird.

3. Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluss umfasst zum 30. Juni 2021 gegenüber dem Jahresende 2020 unverändert sieben inländische und 44 ausländische Gesellschaften.

4. Sondereinflüsse

Das Management bereinigt zur operativen Steuerung der NORMA Group bestimmte Aufwendungen. Die im Folgenden dargestellten bereinigten Ergebnisse entsprechen somit der Managementsicht.

In den ersten sechs Monaten 2021 wurden keine Nettoaufwendungen innerhalb des EBITDA bereinigt. Wie auch im Vorjahr wurden in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres Abschreibungen auf Sachanlagen aus Kauf-

preisallokationen in Höhe von TEUR 714 (H1 2020: TEUR 1.544) innerhalb des EBITA (Gewinn vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte) sowie zusätzlich Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte in Höhe von TEUR 9.990 (H1 2020: 11.280) innerhalb des EBIT bereinigt dargestellt.

Sich aus den Bereinigungen ergebende fiktive Ertragsteuern werden mit den Steuersätzen der jeweils betroffenen lokalen Gesellschaften berechnet und im bereinigten Ergebnis nach Steuern berücksichtigt.

Die nachfolgende Tabelle zeigt das um diese Effekte bereinigte Ergebnis:

1 EINLEITUNG

2 KONZERN-
ZWISCHENLAGEBERICHT

3 KONZERN-
ZWISCHENABSCHLUSS

4 WEITERE INFORMATIONEN

Um Sondereinflüsse bereinigtes Ergebnis

in TEUR	Anhang	H1 2021 unbereinigt	Step-up-Effekte aus Kaufpreis- allokationen	Summe Bereinigungen	H1 2021 bereinigt
Umsatzerlöse	(5)	568.067		0	568.067
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		5.969		0	5.969
Andere aktivierte Eigenleistungen		1.326		0	1.326
Materialaufwand		-249.477		0	-249.477
Bruttogewinn		325.885	0	0	325.885
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	(6)	-80.039		0	-80.039
Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer	(7)	-146.396		0	-146.396
EBITDA		99.450	0	0	99.450
Abschreibungen auf Sachanlagen		-22.460	714	714	-21.746
EBITA		76.990	714	714	77.704
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte		-14.699	9.990	9.990	-4.709
Betriebsgewinn (EBIT)		62.291	10.704	10.704	72.995
Finanzergebnis	(8)	-6.159		0	-6.159
Ergebnis vor Ertragsteuern		56.132	10.704	10.704	66.836
Ertragsteuern		-15.036	-2.693	-2.693	-17.729
Periodenergebnis		41.096	8.011	8.011	49.107
Nicht beherrschende Anteile		70		0	70
Periodenergebnis, das auf Anteilseigner des Mutterunternehmens entfällt		41.026	8.011	8.011	49.037
Ergebnis je Aktie (in EUR)		1,29			1,54

	Anhang	H1 2020 unbereinigt	Step-up-Effekte aus Kaufpreis- allokationen	Summe Bereinigungen	H1 2020 bereinigt
Umsatzerlöse	(5)	445.028		0	445.028
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		-8.234		0	-8.234
Andere aktivierte Eigenleistungen		1.825		0	1.825
Materialaufwand		-187.738		0	-187.738
Bruttogewinn		250.881	0	0	250.881
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	(6)	-62.209		0	-62.209
Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer	(7)	-162.212		0	-162.212
EBITDA		26.460	0	0	26.460
Abschreibungen auf Sachanlagen		-23.393	1.544	1.544	-21.849
EBITA		3.067	1.544	1.544	4.611
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte		-15.436	11.280	11.280	-4.156
Betriebsgewinn (EBIT)		-12.369	12.824	12.824	455
Finanzergebnis	(8)	-7.362		0	-7.362
Ergebnis vor Ertragsteuern		-19.731	12.824	12.824	-6.907
Ertragsteuern		2.889	-3.208	-3.208	-319
Periodenergebnis		-16.842	9.616	9.616	-7.226
Nicht beherrschende Anteile		-61		0	-61
Periodenergebnis, das auf Anteilseigner des Mutterunternehmens entfällt		-16.781	9.616	9.616	-7.165
Ergebnis je Aktie (in EUR)		-0,53			-0,22

Erläuterungen zur Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzernbilanz und sonstige Erläuterungen

5. Umsatzerlöse und Materialaufwand

Die für die Berichtsperiode erfassten Umsatzerlöse lauten wie folgt:

Umsatzerlöse nach Vertriebsweg

in TEUR	EMEA		Amerika		Asien-Pazifik		Konzern	
	H1 2021	H1 2020	H1 2021	H1 2020	H1 2021	H1 2020	H1 2021	H1 2020
Engineered Joining Technology (EJT)	187.256	131.708	87.775	66.374	57.268	41.450	332.299	239.532
Standardized Joining Technology (SJT)	66.456	53.582	139.636	126.058	26.629	24.046	232.721	203.687
Sonstige Umsatzerlöse	1.777	1.102	999	260	271	448	3.047	1.809
	255.489	186.392	228.410	192.692	84.168	65.944	568.067	445.028

Die Umsatzerlöse in den ersten sechs Monaten 2021 liegen mit TEUR 568.067 um 27,6 % über denen der ersten sechs Monate 2020 (TEUR 445.028). Organisch wuchsen die Umsatzerlöse im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 33,0 % bzw. TEUR 146.710. Der Anstieg der Umsatzerlöse resultiert im Wesentlichen aus der deutlichen konjunkturellen Erholung in den ersten sechs Monaten 2021 und aus der wieder anziehenden Nachfrage in allen Geschäftsfeldern der NORMA Group. Im Vorjahreszeitraum zeigten die anhaltende Pandemie sowie die damit verbundenen Werksschließungen einschlägige Effekte auf die Umsatzentwicklung der NORMA Group, weshalb die Vergleichsbasis des Vorjahres verhältnismäßig niedrig ist.

Umsatzerlöse nach Kategorien

in TEUR	H1 2021	H1 2020
Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Gütern	564.594	443.074
Umsatzerlöse aus der Erbringung von Entwicklungsdienstleistungen	0	30
Umsatzerlöse aus sonstigen Dienstleistungen	439	726
Sonstige Umsatzerlöse	3.034	1.198
	568.067	445.028

Die sonstigen Umsatzerlöse enthalten im Wesentlichen Erlöse aus der Veräußerung von nicht mehr verwendeten Produktionsresten aus der Metallproduktion.

In den Umsatzerlösen der ersten sechs Monate 2021 sind „Erträge“ aus der Auflösung von in der Vorperiode erfassten Rückerstattungsverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 918 (H1 2020: TEUR 283) enthalten. Die Auflösungen stellen die Differenz der zum 31. Dezember 2020 erfassten erwarteten Mengenrabatte und Jahresboni für Kunden zu der tatsächlichen Auszahlung im Geschäftsjahr sowie die Differenzen aus erfassten Umsatzabgrenzungen von im Vorjahr nicht abgeschlossenen Preisverhandlungen mit Kunden der NORMA Group dar.

Der Materialaufwand liegt im Verhältnis zum Umsatz – ohne Berücksichtigung von Bestandsveränderungen – mit einer Quote von 43,9 % (H1 2020: 42,2 %) über dem Niveau des Vorjahreszeitraums. Im Verhältnis zur Gesamtleistung liegt der Materialaufwand mit einer Quote von 43,4 % (H1 2020: 42,8 %) über dem Niveau des Vorjahreszeitraums, was vor allem auf den steigenden Preisdruck an den Rohstoffmärkten zurückzuführen ist.

6. Sonstige betriebliche Erträge und sonstige betriebliche Aufwendungen

Insgesamt liegen die sonstigen betrieblichen Erträge mit TEUR 9.829 um TEUR 1.703 unter denen der ersten sechs Monate des Geschäftsjahres 2020 (TEUR 11.532). Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Wesentlichen Währungsgewinne aus der betrieblichen Tätigkeit (H1 2021: TEUR 3.721; H1 2020: TEUR 4.930) sowie Erträge aus der Auflösung von Verbindlichkeiten (H1 2021: TEUR 2.774; H1 2020: TEUR 3.378) und von nicht genutzten Rückstellungen (H1 2021: TEUR 507; H1 2020: TEUR 1.261).

Die Erträge aus der Auflösung von Verbindlichkeiten stehen im Wesentlichen im Zusammenhang mit der Auflösung von personalbezogenen Verpflichtungen.

Die NORMA Group hat im Vorjahreszeitraum an verschiedenen Standorten Kurzarbeit für ihre Mitarbeiter:innen beantragt. Die Zahlung der NORMA Group an die Arbeitnehmer:innen für das gesetzliche Kurzarbeitergeld über die Gehaltsabrechnung stellen einen durchlaufenden Posten dar und werden mit den Zuflüssen aus Erstattungen verrechnet. Dagegen werden die Erstattungen für vom Arbeitgeber zu tragende Aufwendungen zur Sozialversicherung als Zuwendung der öffentlichen Hand klassifiziert und in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Auch im aktuellen Geschäftsjahr hat die NORMA Group weitere Zuschüsse der öffentlichen Hand im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie erhalten. Die in den ersten sechs Monaten 2021 vereinnahmten Zuschüsse belaufen sich insgesamt auf TEUR 1.164 (H1 2020: TEUR 276).

Sonstige betriebliche Aufwendungen

in TEUR	H1 2021	H1 2020
Beratung und Marketing	- 8.696	- 9.475
Aufwand für Zeitarbeitskräfte und sonstige personalbezogene Aufwendungen	- 22.000	- 11.206
Fracht	- 21.780	- 13.477
IT und Telekommunikation	- 10.696	- 8.453
Mieten und sonstige Gebäudekosten	- 3.348	- 3.153
Reise- und Bewirtungskosten	- 1.228	- 2.157
Währungsverluste aus der betrieblichen Tätigkeit	- 4.424	- 6.070
Forschung und Entwicklung	- 1.165	- 1.556
Kosten für Dienstfahrzeuge	- 984	- 1.046
Instandhaltung	- 1.737	- 1.347
Zu zahlende Provisionen	- 2.416	- 2.413
Nicht einkommensbezogene Steuern	- 1.421	- 1.715
Versicherungen	- 1.940	- 1.521
Bürobedarf und -dienstleistungen	- 1.102	- 1.061
Sonstiger Verwaltungsaufwand	- 4.202	- 4.343
Sonstige	- 2.729	- 4.748
Gesamt	- 89.868	- 73.741

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen liegen mit TEUR 89.868 um 21,9 % über denen der ersten sechs Monate 2020 (TEUR 73.741).

Ursächlich dafür waren vor allem der aufgrund der wieder gestiegenen Geschäftstätigkeit höhere Aufwand für Zeitarbeitskräfte und die im Vergleich zum Vorjahreszeitraum gestiegenen Frachtkosten. Letztere standen sowohl im Zusammenhang mit dem höheren Umsatzvolumen als auch mit zeitweisen Lieferrückständen als Folge der Umstrukturierungsmaßnahmen.

Gegenläufig hatten im Vergleich zum Vorjahr geringere Währungsverluste aus der betrieblichen Tätigkeit einen positiven Einfluss auf die Entwicklung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen.

Zudem wurden im Vorjahreszeitraum höhere Aufwendungen aufgrund von Forderungsabwertungen und des allgemein gestiegenen Risikos von Zahlungsausfällen erfasst. Diese erhöhten in den ersten sechs Monaten 2020 die Position „Sonstige“ im Vergleich zu den ersten sechs Monaten 2021 um TEUR 2.000.

Im ersten Halbjahr des aktuellen Geschäftsjahres waren Kosten in Höhe von 674 TEUR für das „Get on track“-Programm im Bereich der Aufwendungen für Beratung und Marketing enthalten (H1 2020: 1.576 TEUR).

Im Verhältnis zur Gesamtleistung sind die sonstigen betrieblichen Aufwendungen mit einer Quote von 15,6 % (H1 2020: 16,8 %) deutlich gesunken.

7. Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer

Die Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer betragen in den ersten sechs Monaten 2021 TEUR 146.396 gegenüber TEUR 162.212 im entsprechenden Vorjahreszeitraum. In den ersten sechs Monaten 2020 sind Aufwendungen aus Restrukturierungsrückstellungen für das im November 2019 initiierte „Get on track“-Programm in Höhe von TEUR 20.581 enthalten. Die Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer im Verhältnis zur Gesamtleistung sanken von 37,0 % auf 25,4 %.

Ohne Berücksichtigung der im Vorjahreszeitraum erfassten „Get on track“-Kosten stiegen die Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer im Halbjahresvergleich um TEUR 4.765. Auf Basis der vergleichbaren Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer (H1 2021: TEUR 146.396; H1 2020: TEUR 141.631) verringerten sich die Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer im Verhältnis zur Gesamtleistung von 32,3 % im ersten Halbjahr 2020 auf 25,4 % im ersten Halbjahr 2021.

Dieser Rückgang ist vor allem auf die im Vergleich zum Vorjahreszeitraum gestiegene Geschäftstätigkeit zurückzuführen. Im Vorjahreszeitraum war das Auftrags- und Umsatzvolumen durch die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie deutlich niedriger.

In den ersten sechs Monaten 2021 lag die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter:innen bei 6.518 (H1 2020: 6.531).

8. Finanzergebnis

Das Finanzergebnis belief sich in den ersten sechs Monaten 2021 auf TEUR –6.159 und hat sich damit im Vergleich zu den ersten sechs Monaten 2020 (TEUR –7.362) um TEUR 1.203 verringert. Die Netto-Währungsgewinne/-verluste (inklusive der Erträge/Aufwendungen aus der Bewertung von Währungssicherungsderivaten) belaufen sich in den ersten sechs Monaten 2021 auf TEUR –515 (H1 2020: TEUR –466).

Der Nettozinsaufwand (inklusive der Zinsaufwendungen aus Leasingverhältnissen) hat sich mit TEUR 4.831 in den ersten sechs Monaten 2021 um TEUR 1.503 im Vergleich zu den ersten sechs Monaten 2020 (TEUR 6.334) vermindert. Der Rückgang resultiert insbesondere aus der Reduzierung der Bruttoverschuldung (Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten) der NORMA Group zum Jahresende 2020 und der Refinanzierung durch das Commercial-Paper-Programm mit deutlich niedrigeren Zinssätzen. Des Weiteren wirkten sich die Zinssenkungen im US-Dollar-Raum in der zweiten Jahreshälfte 2020 positiv auf die Zinsaufwendungen aus US-Dollar-Tranchen der Finanzierung aus.

Aus Leasingverhältnissen wurden in den ersten sechs Monaten 2021 Zinsaufwendungen in Höhe von TEUR 418 (H1 2020: TEUR 584) innerhalb des Finanzergebnisses erfasst.

9. Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie errechnet sich aus der Division des den Aktionären der NORMA Group zurechenbaren Periodenergebnisses durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der im Berichtszeitraum ausgegebenen Aktien. Die NORMA Group hat ausschließlich Stammaktien emittiert. In den ersten sechs Monaten 2021 lag die durchschnittlich gewichtete Anzahl bei 31.862.400 (H1 2020: 31.862.400) Stück.

Das Ergebnis je Aktie ergibt sich in den ersten sechs Monaten 2021 wie folgt:

Ergebnis je Aktie

	H1 2021	H1 2020
Den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zurechenbarer Jahresüberschuss (in TEUR)	41.026	–16.781
Anzahl der gewichteten Aktien	31.862.400	31.862.400
Ergebnis je Aktie (un-)verwässert (in EUR)	1,29	–0,53

Das Ergebnis je Aktie wurde in den ersten sechs Monaten 2020 durch die Aufwendungen aus dem „Get on track“-Programm negativ beeinflusst. Zudem wirkte sich in den ersten sechs Monaten 2020 die COVID-19-Pandemie deutlich negativ auf das Ergebnis je Aktie aus.

10. Steuern / latente Ertragsteuern

In den ersten sechs Monaten wurden auf ein positives Ergebnis vor Ertragsteuern in Höhe von TEUR 56.132 (H1 2020: negatives Ergebnis vor Ertragsteuern TEUR 19.731) Aufwendungen aus Ertragsteuern in Höhe von TEUR 15.036 (H1 2020: Erträge aus Ertragsteuern TEUR 2.889) erfasst. Die Steuerquote für die ersten sechs Monate 2021 betrug 26,8 % (H1 2020: 14,6 %). Die stark abweichende Steuerquote im Vorjahreszeitraum resultiert vor allem aus dem negativen Periodenergebnis vor Steuern des Vorjahreszeitraums sowie aus den steuerlich nicht abzugsfähigen Aufwendungen und nicht anrechenbaren ausländischen Quellensteuern im Geschäftsjahr 2020.

11. Anlagevermögen

Die immateriellen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

Geschäfts- oder Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte – Buchwerte

in TEUR	30. Juni 2021	31. Dez. 2020
Geschäfts- oder Firmenwerte	383.238	377.610
Kundenbeziehungen	139.227	142.511
Lizenzen, Rechte	145	143
Software, extern erworben	2.088	3.343
Eigenentwickelte Software	2.886	0
Marken	37.675	37.255
Patente und Technologie	23.832	25.425
Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte	7.243	12.068
Übrige immaterielle Vermögenswerte	2.141	1.904
Gesamt	598.475	600.259

Der Anstieg der Geschäfts- oder Firmenwerte von TEUR 377.610 zum 31. Dezember 2020 auf TEUR 383.238 zum 30. Juni 2021 resultiert aus positiven Wechselkurseffekten, insbesondere aus dem US-Dollar-Raum.

Die Entwicklung der Geschäfts- oder Firmenwerte stellt sich zusammenfassend wie folgt dar:

Veränderung der Geschäfts- oder Firmenwerte

in TEUR

Stand zum 31. Dez. 2020	377.610
Währungseffekte	5.628
Stand zum 30. Juni 2021	383.238

Details zur historischen Entwicklung der kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen können dem → [GESCHÄFTSBERICHT 2020](#) entnommen werden.

Die Sachanlagen und Nutzungsrechte setzen sich wie folgt zusammen:

Sachanlagen – Buchwerte

in TEUR	Buchwerte	
	30. Juni 2021	31. Dez. 2020
Grundstücke und Gebäude	51.690	57.662
Maschinen und technische Anlagen	128.173	128.749
Sonstige Ausrüstung	12.868	12.879
Anlagen im Bau	40.637	34.878
Nutzungsrechte		
Grundstücke und Gebäude	30.843	32.522
Maschinen und technische Anlagen	163	208
Gabelstapler und Lagerausstattung	1.292	1.085
Büro- und IT-Ausrüstung	454	119
Fahrzeuge	2.335	1.903
Gesamt	268.455	270.005

Es wurden TEUR 21.879 in das Anlagevermögen investiert, einschließlich aktiver Eigenleistungen in Höhe von TEUR 1.326.

Investitionsschwerpunkte lagen in Tschechien, Serbien, Polen, Deutschland, in den USA und China. Es gab keine wesentlichen Abgänge.

Zudem wurden TEUR 3.356 (H1 2020: TEUR 7.472) für die Aktivierung von Nutzungsrechten für angemietete Grundstücke und Gebäude als Zugänge im Anlagevermögen erfasst.

12. Umlaufvermögen

Das Umlaufvermögen zum 30. Juni 2021 hat sich im Vergleich zum 31. Dezember 2020 um 10,1 % erhöht. Diese Entwicklung ist vor allem auf die bereits erläuterte positive Marktsituation sowie die erhöhte Nachfrage nach Produkten der NORMA Group zurückzuführen, weshalb sich insbesondere Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um TEUR 33.440 bzw. 21,3 % deutlich erhöhten. Auch die Vorräte stiegen dadurch um TEUR 27.138 bzw. 17,8 % im Vergleich zum 31. Dezember 2020. Gegenläufig haben sich die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, auch aufgrund der im Mai 2021 erfolgten Zahlung der Dividende in Höhe von EUR 22,3 Mio. an die Aktionär:innen der NORMA Group, um TEUR 16.365 bzw. 8,8 % von TEUR 185.109 am Jahresende auf TEUR 168.744 zum 30. Juni 2021 reduziert. Im Vorjahr wurde COVID-bedingt die gesetzliche Mindestdividende i.H.v. EUR 1,4 Mio. im 3. Quartal 2020 ausgeschüttet.

Im Vergleich zum 30. Juni 2020 erhöhten sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen deutlich um 35,0 %. Die Vorräte stiegen im gleichen Zeitraum um 10,8 %. Diese positive Entwicklung ist im Wesentlichen auf die niedrige Vergleichsbasis des Vorjahresstichtages zurückzuführen, die aus der eingeschränkten Geschäftstätigkeit des ersten Halbjahres 2020 in Verbindung mit der Corona-Pandemie resultiert.

13. Finanzinstrumente

Die folgenden Angaben enthalten eine Übersicht über die von der Gruppe gehaltenen Finanzinstrumente.

Die Finanzinstrumente nach Klassen und Kategorien stellen sich wie folgt dar:

Finanzinstrumente – Klassen und Kategorien

in TEUR	Kategorie IFRS 7.8 gemäß IFRS 9	Buchwert zum 30. Juni 2021	Bewertungsbasis IFRS 9			Beizulegender Zeitwert zum 30. Juni 2021
			Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Erfolgswirksam zum beizule- genden Zeitwert	Für Sicherungs- zwecke einge- setzte Derivate	
Finanzielle Vermögenswerte						
Derivative Finanzinstrumente –						
Bilanzierung von Sicherungsgeschäften						
Fremdwährungsderivate – Absicherung von Zahlungsströmen	k. A.	59			59	59
Fremdwährungsderivate – Absicherung von Zeitwertänderungen	k. A.	234			234	234
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen	Amortized Cost	145.835	145.835			145.835
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen – ABS / Factoring-Programm	FVTPL	44.917		44.917		44.917
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	Amortized Cost	3.426	3.426			3.426
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	Amortized Cost	168.744	168.744			168.744
Finanzielle Verbindlichkeiten						
Darlehen	FLAC	479.650	479.650			492.485
Derivative Finanzinstrumente –						
Bilanzierung von Sicherungsgeschäften						
Zinsswaps – Absicherung von Zahlungsströmen	k. A.	685			685	685
Fremdwährungsderivate – Absicherung von Zeitwertänderungen	k. A.	46			46	46
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und ähnliche Schulden	FLAC	161.429	161.429			161.429
Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen	k. A.	32.904			32.904	k. A.
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	7.497	7.497			7.497
Summe je Kategorie						
Finanzielle Vermögenswerte, die zu den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden (Amortized Cost)		318.005	318.005			318.005
Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden (FVTPL)		44.917		44.917		44.917
Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden (FLAC)		648.576	648.576			661.411

[WEITER AUF DER NÄCHSTEN SEITE ↓](#)

1 EINLEITUNG

2 KONZERN-
ZWISCHENLAGEBERICHT

3 KONZERN-
ZWISCHENABSCHLUSS

4 WEITERE INFORMATIONEN

Finanzinstrumente – Klassen und Kategorien (Fortsetzung)

in TEUR	Kategorie IFRS 7.8 gemäß IFRS 9	Buchwert zum 31. Dez. 2020	Bewertungsbasis IFRS 9			Beizulegender Zeitwert zum 31. Dez. 2020
			Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Erfolgswirksam zum beizule- genden Zeitwert	Für Sicherungs- zwecke einge- setzte Derivate	
Finanzielle Vermögenswerte						
Derivative Finanzinstrumente –						
Bilanzierung von Sicherungsgeschäften						
Fremdwährungsderivate – Absicherung von Zahlungsströmen	k. A.	33			33	33
Fremdwährungsderivate – Absicherung von Zeitwertänderungen	k. A.	396			396	396
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen	Amortized Cost	135.183	135.183			135.183
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen – ABS / Factoring-Programm	FVTPL	22.129		22.129		22.129
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	Amortized Cost	2.470	2.470			2.470
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	Amortized Cost	185.109	185.109			185.109
Finanzielle Verbindlichkeiten						
Darlehen	FLAC	477.991	477.991			490.254
Derivative Finanzinstrumente –						
Bilanzierung von Sicherungsgeschäften						
Zinsswaps – Absicherung von Zahlungsströmen	k. A.	1.354			1.354	1.354
Fremdwährungsderivate – Absicherung von Zeitwertänderungen	k. A.	65			65	65
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und ähnliche Schulden	FLAC	148.726	148.726			148.726
Leasingverbindlichkeiten	k. A.	33.845			33.845	k. A.
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	10.212	10.212			10.212
Summe je Kategorie						
Finanzielle Vermögenswerte, die zu den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden (Amortized Cost)		322.762	322.762			322.762
Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden (FVTPL)		22.129		22.129		22.129
Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden (FLAC)		636.929	636.929			649.192

13. (a) Zur Übertragung vorgesehene und übertragene Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

i. Übertragene Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Tochtergesellschaften der NORMA Group in den Segmenten EMEA und Amerika übertragen im Rahmen von Factoring- und ABS-Transaktionen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen an konzernexterne Erwerber. Die Einzelheiten sowie Auswirkungen der jeweiligen Programme werden im Folgenden dargestellt.

a) Factoring-Transaktionen

In der im Geschäftsjahr 2017 abgeschlossenen Factoring-Vereinbarung mit einem maximalen Forderungsvolumen von EUR 18 Mio. verkaufen Tochtergesellschaften der NORMA Group in Deutschland, Polen und Frankreich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen direkt an die konzernexternen Erwerber. Im Rahmen dieses Factoring-Programms wurden zum 30. Juni 2021 Forderungen in Höhe von EUR 2,8 Mio. verkauft (31. Dez. 2020: EUR 7,0 Mio.), von denen EUR 0,3 Mio. (31. Dez. 2020: EUR 0,7 Mio.) als Kaufpreiseinbehalte, die als Sicherungsreserven vorgehalten werden, nicht ausgezahlt und als sonstige finanzielle Vermögenswerte angesetzt wurden.

Das Continuing Involvement in Höhe von TEUR 25 (31. Dez. 2020: TEUR 64) wurde als sonstige finanzielle Verbindlichkeit passiviert und umfasst den aus dem Spätzahlungsrisiko resultierenden maximalen Verlust für die NORMA Group aus den zum Abschlussstichtag verkauften Forderungen. Der beizulegende Zeitwert der Garantie bzw. der zu übernehmenden Zinszahlungen wurde mit TEUR 2 (31. Dez. 2020: TEUR 5) angesetzt.

2018 hat die NORMA Group ein weiteres Factoring-Programm etabliert. In der im Dezember 2018 abgeschlossenen Factoring-Vereinbarung mit einem maximalen Forderungsvolumen von USD 16 Mio. verkauft eine Tochtergesellschaft der NORMA Group in den USA Forderungen aus Lieferungen und Leistungen direkt an die konzernexternen Erwerber. Im Rahmen dieses Factoring-Programms wurden zum 30. Juni 2021 Forderungen in Höhe von EUR 8,3 Mio. verkauft (31. Dez. 2020: EUR 7,9 Mio.), von denen EUR 1,7 Mio. (31. Dez. 2020: EUR 0,0 Mio.) als Kaufpreiseinbehalte, die als Sicherungsreserven vorgehalten werden, nicht ausgezahlt und als sonstige finanzielle Vermögenswerte angesetzt wurden.

b) ABS-Programm

Die NORMA Group hat mit der Weinberg Capital Ltd. (Programmzweckgesellschaft) im Geschäftsjahr 2014 einen revolvingierenden Forderungskaufvertrag (Receivables Purchase Agreement) abgeschlossen. Die vereinbarte Struktur sieht den Verkauf von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen der NORMA Group im Rahmen einer ABS-Transaktion vor und wurde erfolgreich im Dezember 2014 initiiert. Die Forderungen werden von der NORMA Group an eine Programmzweckgesellschaft verkauft.

Im Rahmen dieses Asset-Backed-Securities-(ABS-)Programms mit einem Volumen von bis zu EUR 20 Mio. haben inländische Konzernunternehmen der NORMA Group zum 30. Juni 2021 Forderungen in Höhe von EUR 12,5 Mio. verkauft (31. Dez. 2020: EUR 12,2 Mio.), von denen EUR 0,5 Mio. (31. Dez. 2020: EUR 0,5 Mio.) als Kaufpreiseinbehalte, die als Sicherungsreserven vorgehalten werden, nicht ausgezahlt und als sonstige finanzielle Vermögenswerte angesetzt wurden.

Ein Continuing Involvement in Höhe von TEUR 225 (31. Dez. 2020: TEUR 219) wurde als sonstige finanzielle Verbindlichkeit passiviert und umfasst zum einen den maximalen Betrag, den die NORMA Group aus der übernommenen Ausfallgarantie eventuell zurückzahlen müsste, und zum anderen die zu erwartenden Zinszahlungen bis zum Zahlungseingang in Bezug auf den Buchwert der übertragenen Forderungen. Der beizulegende Zeitwert der Garantie bzw. der zu übernehmenden Zinszahlungen wurde mit angesetzt und erfolgswirksam als sonstige Verbindlichkeit in Höhe von TEUR 189 (31. Dez. 2020: TEUR 183) passiviert.

Die NORMA Group hat mit der Weinberg Capital Ltd. (Programmzweckgesellschaft) im Geschäftsjahr 2018 einen weiteren revolvingierenden Forderungskaufvertrag (Receivables Purchase Agreement) zum Verkauf von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abgeschlossen. Die vereinbarte Struktur sieht den Verkauf von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen der NORMA Group im Rahmen einer ABS-Transaktion vor und wurde erfolgreich im Dezember 2018 initiiert. Die Forderungen werden von der NORMA Group an eine Programmzweckgesellschaft verkauft.

Im Rahmen dieses ABS-Programms mit einem Volumen von bis zu USD 20 Mio. haben US-amerikanische Konzernunternehmen der NORMA Group zum 30. Juni 2021 Forderungen in Höhe von EUR 10,1 Mio. verkauft (31. Dez. 2020: EUR 11,3 Mio.), von denen EUR 0,5 Mio. als Kaufpreiseinbehalte (31. Dez. 2020:

1 EINLEITUNG

2 KONZERN-
ZWISCHENLAGEBERICHT

3 KONZERN-
ZWISCHENABSCHLUSS

4 WEITERE INFORMATIONEN

EUR 0,5 Mio.), die als Sicherungsreserven vorgehalten werden, nicht ausbezahlt und als sonstige finanzielle Vermögenswerte angesetzt wurden.

Ein Continuing Involvement in Höhe von TEUR 226 (31. Dez. 2020: TEUR 253) wurde als sonstige finanzielle Verbindlichkeit passiviert und umfasst zum einen den maximalen Betrag, den die NORMA Group aus der übernommenen Ausfallgarantie eventuell zurückzahlen müsste, und zum anderen die zu erwartenden Zinszahlungen bis zum Zahlungseingang in Bezug auf den Buchwert der übertragenen Forderungen. Der beizulegende Zeitwert der Garantie bzw. der zu übernehmenden Zinszahlungen wurde mit angesetzt und erfolgswirksam als sonstige Verbindlichkeit in Höhe von TEUR 157 (31. Dez. 2020: TEUR 175) passiviert.

ii. Zur Übertragung vorgesehene Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die in diesen Programmen enthalten, jedoch über das Abschlussdatum noch nicht abgegangen sind, können nach Ansicht des Konzerns weder dem Geschäftsmodell „Halten“ noch dem Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“ zugeordnet werden. Sie werden demnach in der Kategorie „erfolgswirksam zum Fair Value bewertet“ (Fair Value Through Profit and Loss – FVTPL) erfasst.

13. (b) Finanzielle Verbindlichkeiten und Nettoverschuldung

i. Fremdkapitalaufnahmen

Die Fristigkeit der langfristigen syndizierten Darlehen sowie der Schuldscheindarlehen und des Commercial Papers stellt sich zum 30. Juni 2021 wie folgt dar:

Fristigkeit Darlehen zum 30. Juni 2021

in TEUR	bis zu 1 Jahr	> 1 Jahr bis zu 2 Jahren	> 2 Jahre bis zu 5 Jahren	> 5 Jahre
Syndizierte Darlehen, netto			241.800	
Schuldscheindarlehen, netto	70.104	3.500	105.439	41.500
Commercial Paper	15.000			
Gesamt	85.104	3.500	347.239	41.500

Die Fristigkeit der syndizierten Darlehen sowie der Schuldscheindarlehen stellte sich zum 31. Dezember 2020 wie folgt dar:

Fristigkeit Darlehen zum 31. Dezember 2020

in TEUR	bis zu 1 Jahr	> 1 Jahr bis zu 2 Jahren	> 2 Jahre bis zu 5 Jahren	> 5 Jahre
Syndizierte Darlehen, netto			238.563	
Schuldscheindarlehen, netto	68.949	3.500	105.094	41.500
Commercial Paper	20.000			
Gesamt	88.949	3.500	343.657	41.500

Es erfolgte eine Sicherung von Teilen der syndizierten Darlehen sowie der variabel verzinsten Tranchen des Schuldscheindarlehen gegen Zinsänderungen durch Derivate.

ii. Leasingverhältnisse

Die Fristigkeit der Nominalwerte sowie der Buchwerte der Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen stellt sich zum 30. Juni 2021 wie folgt dar:

Fristigkeiten Leasingverbindlichkeiten zum 30. Juni 2021

in TEUR	bis zu 1 Jahr	> 1 Jahr bis zu 5 Jahren	> 5 Jahre
Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen – Nominalwert	9.675	18.095	8.286
Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen – Buchwerte	8.912	16.346	7.646

1 EINLEITUNG

2 KONZERN-
ZWISCHENLAGEBERICHT

3 KONZERN-
ZWISCHENABSCHLUSS

4 WEITERE INFORMATIONEN

Fristigkeiten Leasingverbindlichkeiten zum 31. Dez. 2020

in TEUR	bis zu 1 Jahr	> 1 Jahr bis zu 5 Jahren	> 5 Jahre
Verbindlichkeiten aus Leasing- verhältnissen – Nominalwert	8.960	18.920	9.525
Verbindlichkeiten aus Leasing- verhältnissen – Buchwerte	8.118	16.957	8.770

iii. Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

Die sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten stellen sich wie folgt dar:

Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

in TEUR	30. Juni 2021	31. Dez. 2020
Kurzfristig		
Verbindlichkeiten aus ABS und Factoring	7.475	7.930
Sonstige Schulden	22	2.282
	7.497	10.212
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	7.497	10.212

a) Verbindlichkeiten aus ABS und Factoring

Die Verbindlichkeiten aus ABS und Factoring beinhalten Verbindlichkeiten aus dem im Rahmen der ABS- und Factoring-Programme erfassten verbleibenden anhaltenden Engagement (Continuing Involvement) in Höhe von TEUR 476 (31. Dez. 2020: TEUR 536), Verbindlichkeiten aus erfassten Fair Values von Ausfall- und Zinsgarantien in Höhe von TEUR 350 (31. Dez. 2020: TEUR 366) sowie Verbindlichkeiten aus Einzahlungen von Kunden für bereits innerhalb der ABS- und Factoring-Programme veräußerte Forderungen im Rahmen des von der NORMA Group durchgeführten Debitoren- / Forderungsmanagements in Höhe von TEUR 6.649 (31. Dez. 2020 TEUR 7.029).

iv. Nettoverschuldung

Die Nettofinanzschulden zum 30. Juni 2021 stellen sich wie folgt dar:

Nettofinanzschulden

in TEUR	30. Juni 2021	31. Dez. 2020
Darlehen	479.650	477.991
Derivative Finanzinstrumente – Bilanzierung von Sicherungsinstrumenten	731	1.419
Leasingverbindlichkeiten	32.904	33.845
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	7.497	10.212
Finanzverbindlichkeiten	520.782	523.467
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	168.744	185.109
Nettoverschuldung	352.038	338.358

Die Finanzverbindlichkeiten der NORMA Group lagen um 0,5 % unter dem Niveau vom 31. Dezember 2020.

In den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres wurden Darlehen in Höhe von TEUR 5.000 getilgt. Gegenläufig erhöhten zahlungsmittelneutrale Währungseffekte auf die Fremdwährungsdarlehen sowie abgegrenzte Zinsaufwendungen die Darlehensverbindlichkeiten.

Der gegenläufige Rückgang der sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten resultiert im Wesentlichen aus der Rückzahlung von Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit dem im Geschäftsjahr 2020 erworbenen Anteilen anderer Gesellschafter von Fengfan. Des Weiteren wirkte sich der bewertungsbedingte Rückgang der Verbindlichkeiten aus Derivaten positiv auf die Finanzverbindlichkeiten aus.

Die Nettoverschuldung ist im Vergleich zum 31. Dezember 2020 um TEUR 13.680 und damit um 4,0 % gestiegen.

Grund dafür war im Wesentlichen der Rückgang der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente aufgrund der Nettomittelabflüsse aus der Summe der Mittelzuflüsse aus der betrieblichen Tätigkeit in Höhe von TEUR 41.484, der Nettzahlungsbilanzabflüsse aus der Beschaffung und der Veräußerung langfristiger Vermögenswerte in Höhe von TEUR 22.829 sowie aus der Zahlung der Dividenden in Höhe von TEUR 22.304.

Des Weiteren wirkten sich die laufenden Zinsaufwendungen in den ersten sechs Monaten 2021, die Erhöhung der Leasingverbindlichkeiten sowie zahlungsneutrale negative Währungseffekte in den ersten sechs Monaten erhöhend auf die Nettoverschuldung aus. → ANHANGANGABE 17 „ANGABEN ZUR KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG“

Einen gegenläufigen Effekt hatte der bewertungsbedingte Rückgang der Verbindlichkeiten aus Derivaten auf die Nettoverschuldung.

13. (c) Derivative Finanzinstrumente

Die im Rahmen von Sicherungsgeschäften gehaltenen derivativen Finanzinstrumente werden zu ihren jeweiligen beizulegenden Zeitwerten bilanziert. Sie werden vollständig in Level 2 der Fair-Value-Hierarchie eingestuft.

Die derivativen Finanzinstrumente stellen sich wie folgt dar:

Derivative Finanzinstrumente

in TEUR	30. Juni 2021		31. Dezember 2020	
	Vermögenswerte	Verbindlichkeiten	Vermögenswerte	Verbindlichkeiten
Zinsswaps – Absicherung von Zahlungsströmen	0	685	0	1.354
Fremdwährungsderivate – Absicherung von Zahlungsströmen	59	0	33	0
Fremdwährungsderivate – Absicherung von Zeitwertänderungen	234	46	396	65
Summe	293	731	429	1.419
Kurzfristiger Anteil	293	731	429	1.419

Fremdwährungsderivate

Zum 30. Juni 2021 wurden Fremdwährungsderivate mit einem positiven Marktwert von TEUR 59 sowie Fremdwährungsderivate mit einem negativen Marktwert von TEUR 0 zur Absicherung von Zahlungsströmen gehalten. Zudem wurden Fremdwährungsderivate mit einem positiven Marktwert von TEUR 234 sowie Fremdwährungsderivate mit einem negativen Marktwert von TEUR 46 zur Absicherung von Zeitwertänderungen gehalten.

Die Fremdwährungsderivate zur Absicherung von Zahlungsströmen werden gegen Schwankungen des Währungskurses aus dem operativen Geschäft eingesetzt. Fremdwährungsderivate zur Absicherung von Zeitwertänderun-

gen dienen der Sicherung externer Finanzierungsverbindlichkeiten sowie konzerninterner monetärer Posten gegen Schwankungen des Währungskurses.

Im Rahmen ihres Finanzrisikomanagements hat die NORMA Group – neben herkömmlichen Ansätzen wie der Reduktion des Exposures durch sogenannte Natural Hedges und der rollierenden Sicherung mit Fremdwährungsderivaten – Teile ihres US-Dollar-Exposures an Bankenpartner delegiert. Ziel ist es, die NORMA Group gegen ungünstige Wechselkursentwicklungen abzusichern und gleichzeitig eine Partizipation an positiven Entwicklungen der Devisenmärkte zu ermöglichen. Dabei kommt ein dynamisches Sicherungskonzept

mit einer variablen Sicherungsquote zum Einsatz, das auf der Basis von quantitativen Modellen Trends der Märkte analysiert und diese Erkenntnisse in ein technisches Absicherungsmodell implementiert. Alle Aktivitäten folgen dabei stets den strengen Anforderungen des internen Risikomanagements. Die zum Bilanzstichtag bestehenden Fremdwährungsderivate, die sich aus dem beschriebenen dynamischen Sicherungskonzept ergeben, werden als zu Handelszwecken gehaltene Derivate eingestuft. Zum 30. Juni 2021 wurden keine Fremdwährungsderivate daraus gehalten.

Zinssicherungsinstrumente

Teile der externen Finanzierung der NORMA Group wurden mit Zinsswaps gegen Schwankungen des Zinssatzes gesichert. Zum 30. Juni 2021 wurden Zinssicherungsgeschäfte mit einem negativen Marktwert in Höhe von TEUR 85 gehalten. Die Zinssicherungsgeschäfte lauteten auf ein Nominal von TEUR 82.247 (31. Dez. 2020: TEUR 81.444). Zum 30. Juni 2021 betrug die aus den Sicherungen resultierende feste Zinsverpflichtung 2,1 %, der variable Zinssatz war der Drei-Monats-LIBOR. Das maximale Ausfallrisiko besteht zum Abschlussstichtag in Höhe des beizulegenden Zeitwerts der in der Konzernbilanz ausgewiesenen derivativen Vermögenswerte.

In den ersten sechs Monaten 2021 und 2020 wurde kein Aufwand aus unwirksamen Teilen der Absicherung von Zahlungsströmen erfasst.

Der im sonstigen Ergebnis erfasste wirksame Teil aus der Absicherung von Zahlungsströmen sowie die Rücklage für Sicherungskosten entwickelten sich ohne Berücksichtigung von latenten Steuern wie folgt:

Veränderung der Hedging-Rücklage vor Steuern

in TEUR	Zinsswaps	Summe
Stand zum 31. Dez. 2020	- 1.353	- 1.353
Umgliederung in den Gewinn oder Verlust	801	801
Nettowertänderung des Sicherungsinstruments	66	66
Stand zum 30. Juni 2021	- 486	- 486

Die zum Stichtag in der Hedge-Rücklage im Eigenkapital erfassten Gewinne und Verluste aus Zinsswaps werden kontinuierlich bis zur Rückzahlung der Darlehensverbindlichkeiten wirksam im Gewinn oder Verlust erfasst. Die in der Hedge-Rücklage im Eigenkapital erfassten Gewinne und Verluste aus Fremdwährungsderivaten sind kurzfristig und werden innerhalb eines Jahres wirksam im Gewinn oder Verlust erfasst.

Eine Übersicht über die aus den Absicherungen von Zeitwertänderungen entstandenen Gewinne und Verluste, die innerhalb des Finanzergebnisses erfasst wurden, stellt sich wie folgt dar:

Gewinne und Verluste aus der Absicherung von Zeitwertänderungen

in TEUR	Q1 – Q2 2021	Q1 – Q2 2020
Verluste (-) / Gewinne (+) aus gesicherten Grundgeschäften	- 34	42
Verluste (-) / Gewinne (+) aus Sicherungsgeschäften	- 90	- 19
	- 124	23

13. (d) Beizulegende Zeitwerte von Finanzinstrumenten

Die folgenden Tabellen stellen die Bewertungshierarchie gemäß IFRS 13 der zum Zeitwert bewerteten Vermögenswerte und Schulden der NORMA Group zum 30. Juni 2021 bzw. zum 31. Dezember 2020 dar:

Finanzinstrumente – Fair-Value-Bewertungshierarchie

in TEUR	Level 1 ¹	Level 2 ²	Level 3 ³	Gesamt zum 30. Juni 2021
Wiederkehrende Zeitwertbewertungen				
Aktiva				
Fremdwährungsderivate – Absicherung von Zahlungsströmen		59		59
Fremdwährungsderivate – Absicherung von Zeitwertänderungen		234		234
Forderungen aus dem ABS- / Factoring-Programm		44.917		44.917
Gesamt Aktiva	0	45.210	0	45.210
Passiva				
Zinsswaps – Absicherung von Zahlungsströmen		685		685
Fremdwährungsderivate – Absicherung von Zeitwertänderungen		46		46
Gesamt Passiva	0	731	0	731

1_Die Marktwertermittlung erfolgt auf Basis notierter (nicht berichteter) Preise auf aktiven Märkten für diese oder identische Vermögenswerte oder Schulden.

2_Die Marktwertermittlung für diese Vermögenswerte oder Schulden erfolgt auf Basis von Parametern, für die entweder direkt oder indirekt abgeleitete notierte Preise auf einem aktiven Markt zur Verfügung stehen.

3_Die Marktwertermittlung erfolgt für diese Vermögenswerte oder Schulden auf Basis von Parametern, für die keine beobachtbaren Marktdaten zur Verfügung stehen.

in TEUR	Level 1 ¹	Level 2 ²	Level 3 ³	Gesamt zum 31. Dez. 2020
Wiederkehrende Zeitwertbewertungen				
Aktiva				
Zinsswaps – Absicherung von Zahlungsströmen		33		33
Fremdwährungsderivate – Absicherung von Zeitwertänderungen		396		396
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen – ABS- / Factoring-Programm		22.129		22.129
Gesamt Aktiva	0	22.558	0	22.558
Passiva				
Zinsswaps – Absicherung von Zahlungsströmen		1.354		1.354
Fremdwährungsderivate – Absicherung von Zeitwertänderungen		65		65
Gesamt Passiva	0	1.419	0	1.419

1_Die Marktwertermittlung erfolgt auf Basis notierter (nicht berichteter) Preise auf aktiven Märkten für diese oder identische Vermögenswerte oder Schulden.

2_Die Marktwertermittlung für diese Vermögenswerte oder Schulden erfolgt auf Basis von Parametern, für die entweder direkt oder indirekt abgeleitete notierte Preise auf einem aktiven Markt zur Verfügung stehen.

3_Die Marktwertermittlung erfolgt für diese Vermögenswerte oder Schulden auf Basis von Parametern, für die keine beobachtbaren Marktdaten zur Verfügung stehen.

1 EINLEITUNG

2 KONZERN-
ZWISCHENLAGEBERICHT

3 KONZERN-
ZWISCHENABSCHLUSS

4 WEITERE INFORMATIONEN

Wie im Vorjahr gab es in der aktuellen Periode keine Transfers zwischen den einzelnen Leveln der Bewertungshierarchien.

Es wurden keine Konditionen eines finanziellen Vermögenswertes, der ansonsten überfällig oder wertgemindert wäre, im Geschäftsjahr neu ausgehandelt.

Die im Rahmen von Sicherungsgeschäften gehaltenen Finanzinstrumente werden zu ihren jeweiligen beizulegenden Zeitwerten bilanziert. Sie werden vollständig in Level 2 der Fair-Value-Hierarchie eingestuft.

Der beizulegende Zeitwert von Zinsswaps wird als Barwert der erwarteten künftigen Cashflows berechnet. Der beizulegende Zeitwert der Forward-Devisentermingeschäfte wird mit dem Forward-Wechselkurs des Bilanzstichtags berechnet und das Ergebnis wird dann zum diskontierten Barwert dargestellt.

Zum 30. Juni 2021 sowie zum 31. Dezember 2020 wurden keine finanziellen Verbindlichkeiten dem Level 3 der Bewertungshierarchie zugeordnet.

Finanzinstrumente, die in der Bilanz zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert sind, für die der Fair Value aber im Anhang angegeben ist, sind ebenfalls in eine dreistufige Fair-Value-Hierarchie eingeordnet.

Die Ermittlung der Fair Values der festverzinslichen Tranchen der Schuldscheindarlehen, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert sind, für die der Fair Value aber im Anhang angegeben ist, erfolgt auf der Basis der Marktzinskurve nach der Zero-Coupon-Methode unter Berücksichtigung von Credit-Spreads (Level 2). Die auf den Stichtag abgegrenzten Zinsen sind in den Werten enthalten.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen haben, ebenso wie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, kurzfristige Laufzeiten. Deren Buchwerte entsprechen zum Abschlussstichtag den jeweiligen beizulegenden Zeitwerten, da die Auswirkungen der Abzinsung nicht wesentlich sind.

Da Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige finanzielle Verbindlichkeiten kurze Laufzeiten haben, entsprechen deren Buchwerte annähernd ihren beizulegenden Zeitwerten.

14. Eigenkapital

Das Eigenkapital hat sich in den ersten sechs Monaten 2021 durch das Periodenergebnis (TEUR 41.096), Währungsumrechnungsdifferenzen (TEUR 6.340) sowie durch Absicherungen von Zahlungsströmen (TEUR 473) und Dividenden (TEUR – 22.304) verändert. Im Rahmen der Hauptversammlung am 20. Mai 2021 wurde die Zahlung einer Bardividende in Höhe von 70 Cent pro Aktie beschlossen. → ANHANGANGABE 2 „GRUNDLAGEN DER BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN“

Genehmigtes und bedingtes Kapital

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 30. Juni 2020, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 29. Juni 2025 (einschließlich) durch Ausgabe von bis zu 3.186.240 neuen auf den Namen lautenden Stückaktien gegen Bar- und / oder Sacheinlagen einmal oder mehrmals um bis zu insgesamt EUR 3.186.240 zu erhöhen, wobei das Bezugsrecht der Aktionär:innen ausgeschlossen werden kann (Genehmigtes Kapital 2020).

Der Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Mai 2015, „genehmigtes Kapital 2015“, ist abgelaufen.

Das Grundkapital der Gesellschaft ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 30. Juni 2020 um bis zu EUR 3.186.240 bedingt erhöht durch Ausgabe von bis zu 3.186.240 neuen auf den Namen lautenden Stückaktien zur Gewährung von Wandel- und / oder Optionsschuldverschreibungen (Bedingtes Kapital 2020).

Der Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Mai 2015, „bedingtes Kapital 2015“, ist aufgehoben.

15. Rückstellungen

Die Rückstellungen haben sich zum 30. Juni 2021 mit TEUR 35.341 im Vergleich zum 31. Dezember 2020 (TEUR 38.649) leicht reduziert.

Der Rückgang resultiert dabei im Wesentlichen aus dem Bereich der kurzfristigen Rückstellungen. Diese reduzierten sich dabei aufgrund der erfolgten Auszahlungen für zurückgestellte Kosten aus dem voranschreitenden Restrukturierungsprogramm „Get on track“.

16. Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten

Die sonstigen nicht finanziellen Verbindlichkeiten stellen sich wie folgt dar:

Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten

in TEUR	30. Juni 2021	31. Dez. 2020
Langfristig		
Zuwendungen der öffentlichen Hand	241	240
Sonstige Schulden	235	255
	476	495
Kurzfristig		
Zuwendungen der öffentlichen Hand	875	990
Steuerschulden (ohne Ertragsteuern)	5.825	3.881
Schulden aus Sozialversicherung	6.170	5.123
Personalbezogene Schulden (z. B. Urlaub, Boni, Prämien)	28.889	24.413
Sonstige Schulden	330	560
	42.089	34.967
Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	42.565	35.462

Die personalbezogenen Schulden haben sich im Vergleich zum Ende des Vorjahres um TEUR 4.476 erhöht. Dies hängt vor allem mit dem saisonal bedingten Anstieg der Verbindlichkeiten aus offenen Urlaubsansprüchen und Urlaubsentgelt zum 30. Juni 2021 im Vergleich zum 31. Dezember 2020 zusammen.

17. Angaben zur Konzern-Kapitalflussrechnung

In der Kapitalflussrechnung wird unterschieden zwischen Zahlungsströmen aus der betrieblichen Tätigkeit, der Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit.

Ausgehend vom Periodenergebnis wird der Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit indirekt abgeleitet. Dieser wird um die nicht zahlungswirksamen Abschreibungen, um die im Cashflow aus der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zugeordneten Aufwendungen und Auszahlungen sowie um sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge korrigiert. Im Mittelzufluss aus der betrieblichen Tätigkeit in Höhe von TEUR 41.848 (H1 2020: TEUR 38.897) werden die Veränderungen des Umlaufvermögens, der Rückstellungen und der Verbindlichkeiten (ohne Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit der Finanzierungstätigkeit) dargestellt.

Die Gesellschaft nimmt an einem Reverse-Factoring-Programm, an einem Factoring-Programm sowie an einem ABS-Programm teil. Die im Reverse-Factoring-Programm befindlichen Verbindlichkeiten werden unter den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und ähnlichen Schulden ausgewiesen. Zum 30. Juni 2021 sind Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 23.206 (31. Dez. 2020: TEUR 15.713) aus Reverse-Factoring-Programmen erfasst. Die Zahlungsströme aus dem Reverse-Factoring-, dem Factoring- und dem ABS-Programm sind unter dem Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit dargestellt, da dies dem wirtschaftlichen Gehalt der Transaktionen entspricht.

Der Mittelzufluss aus der betrieblichen Tätigkeit enthält im 1. Halbjahr 2021 Auszahlungen für aktienbasierte Vergütungen in Höhe von TEUR 365 (H1 2020: TEUR 157), die aus dem Matching-Stock-Programm (MSP) für ehemalige Vorstandsmitglieder der NORMA Group resultierten (H1 2020: aus dem Long-Term-Incentive-Plan (LTI) für Mitarbeiter:innen der NORMA Group).

Die im Mittelzufluss aus der betrieblichen Tätigkeit enthaltenen Korrekturen für Aufwendungen aus der Bewertung von Derivaten in Höhe von TEUR 36 (H1 2020: TEUR 34) beziehen sich auf die ergebniswirksam erfassten Zeitwertänderungen von Fremdwährungsderivaten und Zinsswaps, die der Finanzierungstätigkeit zugeordnet sind. Die korrigierten sonstigen nicht zahlungswirksamen Erträge (-) / Aufwendungen (+) beinhalten Aufwendungen aus der Währungsumrechnung externer Finanzierungsverbindlichkeiten sowie konzerninterner monetärer Posten in Höhe von TEUR 215 (H1 2020: TEUR 1.065).

1 EINLEITUNG

2 KONZERN- ZWISCHENLAGEBERICHT

3 KONZERN- ZWISCHENABSCHLUSS

4 WEITERE INFORMATIONEN

Des Weiteren beinhalten die zahlungsunwirksamen Erträge (-) / Aufwendungen (+) im 1. Halbjahr 2021 zahlungsunwirksame Zinsaufwendungen aus der Anwendung der Effektivzinsmethode in Höhe von TEUR 137 (H1 2020: TEUR 143).

Die Cashflows aus gezahlten Zinsen werden unter den Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit ausgewiesen.

Die Cashflows aus der Investitionstätigkeit beinhalten Nettozahlungsabflüsse aus der Beschaffung und der Veräußerung langfristiger Vermögenswerte in Höhe von TEUR 22.829 (H1 2020: TEUR 15.459). Darin enthalten ist die Veränderung von Verbindlichkeiten für den Erwerb von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen in Höhe von TEUR – 3.244 (H1 2020: TEUR – 2.395).

Die Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit enthalten im 1. Halbjahr 2021 Auszahlungen für Zinsen (H1 2021: TEUR 3.447; H1 2020: TEUR 4.411), Auszahlungen für die Tilgung von Darlehen und Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit den im Geschäftsjahr 2020 erworbenen Anteilen anderer Gesellschafter von Fengfan (H1 2021: TEUR 7.234; H1 2020: TEUR 38.750), eine Rückzahlung von Verbindlichkeiten aus ABS und Factoring in Höhe von TEUR 506 (H1 2020: TEUR 9.387) sowie Einzahlungen aus Derivaten in Höhe von TEUR 108 (H1 2020: Auszahlungen in Höhe von TEUR 44).

Im 1. Halbjahr 2020 waren zudem Einzahlungen aus Darlehen in Höhe von TEUR 48.745 enthalten.

Des Weiteren werden Auszahlungen für Leasingverhältnisse in Höhe von TEUR 4.935 (H1 2020: TEUR 5.009) unter dem Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit ausgewiesen.

Die Veränderungen der Bilanzposten, die in der Kapitalflussrechnung dargestellt werden, sind nicht unmittelbar aus der Bilanz ableitbar, da Effekte aus der Währungsumrechnung nicht zahlungswirksam sind und Effekte aus Konsolidierungskreisänderungen direkt im Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit dargestellt werden.

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassten zum 30. Juni 2021 Barmittel und Sichteinlagen in Höhe von TEUR 162.447 (31. Dezember 2020: TEUR 180.938) sowie Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von TEUR 6.297 (31. Dezember 2020: TEUR 4.171).

18. Segmentberichterstattung

Segmentberichterstattung

in TEUR	EMEA		Amerika		Asien-Pazifik		Segmente gesamt		Zentralfunktionen		Konsolidierung		Konzern	
	H1 2021	H1 2020	H1 2021	H1 2020	H1 2021	H1 2020	H1 2021	H1 2020	H1 2021	H1 2020	H1 2021	H1 2020	H1 2021	H1 2020
Segmentumsatzerlöse gesamt	276.724	200.371	232.569	195.764	87.511	67.097	596.804	463.232	16.924	14.030	-45.661	-32.234	568.067	445.028
davon Umsatzerlöse zwischen den Segmenten	21.235	13.979	4.159	3.072	3.343	1.153	28.737	18.204	16.924	14.030	-45.661	-32.234	0	0
Außenumsatzerlöse	255.489	186.392	228.410	192.692	84.168	65.944	568.067	445.028	0	0	0	0	568.067	445.028
Beitrag zum Konzernaußenumsatz	45 %	42 %	40 %	43 %	15 %	15 %	100 %	100 %						
Bereinigter Bruttogewinn ¹	158.664	112.539	124.197	106.405	43.729	31.798	326.590	250.742	k. A.	k. A.	-705	139	325.885	250.881
Bereinigtes EBITDA¹ (Bereinigte)	45.674	-1.531	39.893	21.236	19.244	10.988	104.811	30.693	-5.274	-4.055	-87	-178	99.450	26.460
EBITDA-Marge ^{1,2}	16,5 %	-0,8 %	17,2 %	10,8 %	22,0 %	16,4 %							17,5 %	5,9 %
Abschreibungen ohne PPA-Abschreibungen ³	-9.405	-9.213	-7.844	-7.977	-4.121	-4.060	-21.370	-21.250	-376	-599	0	0	-21.746	-21.849
Bereinigtes EBITA¹	36.269	-10.744	32.049	13.259	15.123	6.928	83.441	9.443	-5.650	-4.654	-87	-178	77.704	4.611
Bereinigte EBITA-Marge ^{1,2}	13,1 %	-5,4 %	13,8 %	6,8 %	17,3 %	10,3 %							13,7 %	1,0 %
Bereinigtes EBIT	34.149	-12.035	30.659	11.840	14.818	6.551	79.626	6.356	-6.545	-5.721	-86	-180	72.995	455
Bereinigte EBIT-Marge ^{1,2}	12,3 %	-6,0 %	13,2 %	6,0 %	16,9 %	9,8 %							12,8 %	0,1 %
Vermögenswerte (Vorjahreswerte zum 31. Dez. 2020) ⁴	660.234	621.091	625.258	574.091	260.415	253.193	1.545.907	1.448.375	251.825	263.481	-333.082	-297.152	1.464.650	1.414.704
Schulden (Vorjahreswerte zum 31. Dez. 2020) ⁵	229.555	204.830	268.153	245.259	45.329	50.441	543.037	500.530	588.826	584.564	-292.330	-259.900	839.533	825.194
Investitionen ⁶	7.931	6.175	8.553	5.201	4.787	3.218	21.271	14.594	518	507	k. A.	k. A.	21.789	15.101
Anzahl Mitarbeiter:innen ⁷	3.704	3.557	1.448	1.467	1.245	1.392	6.397	6.416	121	115	k. A.	k. A.	6.518	6.531

1_Die Bereinigungen werden in → ANHANGANGABE 4 „SONDEREINFLÜSSE“ erläutert.

2_Bezogen auf die Segmentumsatzerlöse.

3_Abschreibungen aus Kaufpreisallokationen.

4_Einschließlich zugeordneter Geschäfts- oder Firmenwerte; Steuern sind in der Spalte „Konsolidierung“ enthalten.

5_Steuern sind in der Spalte „Konsolidierung“ enthalten.

6_Inklusive aktivierter Nutzungsrechte für Mobilien.

7_Anzahl Arbeitnehmer:innen (Durchschnitt).

1 EINLEITUNG

2 KONZERN- ZWISCHENLAGEBERICHT

3 KONZERN- ZWISCHENABSCHLUSS

4 WEITERE INFORMATIONEN

Die NORMA Group bildet die Segmente des Konzerns nach Regionen. Die berichtspflichtigen Segmente der NORMA Group sind die Regionen Europa, Naher Osten und Afrika (EMEA), Nord-, Mittel- und Südamerika (Amerika) sowie Asien-Pazifik (APAC). Die Strategie der NORMA Group ist unter anderem auf regionale Wachstumsziele ausgerichtet. In den Vertriebswegen werden regionale und lokale Schwerpunkte gesetzt. Alle drei Regionen verfügen über vernetzte regionale und unternehmensübergreifende Organisationen mit unterschiedlichen Funktionen. Aus diesem Grund ist das gruppeninterne Berichts- und Kontrollsystem des Managements regional geprägt. Das Produktportfolio variiert nicht wesentlich zwischen den Segmenten.

Die NORMA Group bewertet ihre Segmente im Wesentlichen anhand der finanziellen Steuerungsgrößen „bereinigtes EBITDA“, „bereinigtes EBITA“ und „bereinigtes EBIT“.

Das bereinigte EBITDA umfasst Umsatzerlöse, Veränderungen der Bestände an Fertigerzeugnissen und unfertigen Erzeugnissen, andere aktivierte Eigenleistungen, Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen sowie Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer und wird zur Steuerung um wesentliche Sondereffekte bereinigt. Es wird nach den in der Gesamtergebnisrechnung angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ermittelt.

Das bereinigte EBITA umfasst das bereinigte EBITDA abzüglich der Abschreibungen auf Sachanlagen ohne Abschreibungen aus Kaufpreisallokationen.

Das bereinigte EBIT umfasst das bereinigte EBITA abzüglich der Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte ohne Abschreibungen aus Kaufpreisallokationen.

Die Bereinigungen innerhalb des EBITDA, EBITA und EBIT können der → [ANHANGANGABE 4 „SONDEREINFLÜSSE“](#) entnommen werden.

Erlöse zwischen den Segmenten werden grundsätzlich zu Preisen erfasst, wie sie auch mit Konzernfremden vereinbart würden.

Das Segmentvermögen umfasst sämtliche Vermögenswerte abzüglich (tatsächlicher und latenter) Ertragsteueransprüche. Die Steuern werden in der Segmentberichterstattung innerhalb der Konsolidierung ausgewiesen. Die Vermögenswerte der Zentralfunktionen beinhalten in erster Linie Zahlungsmittel und Forderungen gegen verbundene Unternehmen.

Die Segmentschulden beinhalten sämtliche Schulden abzüglich (tatsächlicher und latenter) Ertragsteuerschulden. Die Steuern werden in der Segmentberichterstattung innerhalb der Konsolidierung ausgewiesen. Die Schulden der Zentralfunktionen beinhalten im Wesentlichen Finanzverbindlichkeiten.

Die Investitionsausgaben (Segmentinvestitionen) entsprechen den Zugängen zu langfristigen Vermögenswerten (sonstige immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen).

Die Segmentvermögenswerte und Segmentschulden werden nach der in der Bilanz angewandten Methode bewertet.

19. Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Innerhalb des Segments Amerika wurde im Juni 2021 der Verkauf eines Grundstücks, einschließlich Büro- und Produktionsgebäudes, mit einem anschließenden Mietvertrag über Teile des verkauften Vermögenswertes (Sale-and-Leaseback) unterzeichnet. Der Verkauf ist auf die Verlagerung der Produktion vom Standort Auburn Hills an einen anderen Standort zurückzuführen. Der Verkauf ist zum 30. Juni 2021 rechtlich und wirtschaftlich noch nicht vollzogen. Der vereinbarte Verkaufspreis beläuft sich auf USD 10,5 Mio. (EUR 8,8 Mio.). Der Verkauf wird voraussichtlich im dritten Quartal 2021 abgeschlossen sein.

Die betroffenen Vermögenswerte wurden zum 30. Juni 2021 innerhalb der Bilanz in dem Posten „zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“ umgliedert. Entsprechend wurde die planmäßige Abschreibung auf diese Vermögenswerte eingestellt. Der Zeitwert, der sich aus dem Verkaufsvertrag ergibt, liegt zum Zeitpunkt der Umgliederung über dem Nettovermögenswert in Höhe von TEUR 5.893.

20. Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten

Die NORMA Group hat die folgenden Investitionsausgaben, für die zum Stichtag des Zwischenabschlusses vertragliche Verpflichtungen bestehen, die aber noch nicht angefallen sind:

Kapitalverpflichtungen

in TEUR	30. Juni 2021	31. Dez. 2020
Sachanlagen	6.420	4.583
	6.420	4.583

Bei der Gruppe bestehen Eventualverbindlichkeiten im Hinblick auf rechtliche Ansprüche im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Die NORMA Group geht nicht davon aus, dass diese Eventualverbindlichkeiten wesentliche nachteilige Effekte auf ihre Geschäftstätigkeit oder wesentliche Schulden zur Folge haben werden.

21. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

In den ersten sechs Monaten 2021 gab es keine berichtspflichtigen Beziehungen zu nahestehenden Personen oder Unternehmen.

22. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Bis zum 4. August 2021 ergaben sich keine Ereignisse oder Entwicklungen, die zu einer wesentlichen Änderung des Ausweises oder Wertansatzes der einzelnen Vermögenswerte und Schuldenposten zum 30. Juni 2021 geführt hätten.

Prüferische Durchsicht

Der Zwischenbericht wurde weder gemäß § 317 HGB geprüft noch einer prüferischen Durchsicht durch den Abschlussprüfer unterzogen.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzern-Zwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Maintal, 4. August 2021

NORMA Group SE

Der Vorstand



Dr. Michael Schneider
Vorstandsvorsitzender
(CEO)



Dr. Friedrich Klein
Mitglied des Vorstands
(COO)



Annette Stieve
Mitglied des Vorstands
(CFO)

FINANZKALENDER, KONTAKT UND IMPRESSUM

Finanzkalender

Datum	Veranstaltung
3. November 2021	Zwischenmitteilung Q3 2021
16. Februar 2022	Vorläufige Ergebnisse 2021
23. März 2022	Konzern- / Jahresabschluss, Geschäftsbericht 2021
4. Mai 2022	Zwischenmitteilung Q1 2022
17. Mai 2022	Ordentliche Hauptversammlung
10. August 2022	Halbjahresbericht 2022
2. November 2022	Zwischenmitteilung Q3 2022

Der Finanzkalender wird regelmäßig aktualisiert. Die neuesten Termine erfahren Sie auf der Website: www.normagroup.com

Herausgeber

NORMA Group SE

Edisonstraße 4
63477 Maintal
Tel.: +49 6181 6102-740
E-Mail: info@normagroup.com
www.normagroup.com

Kontakt

E-Mail: ir@normagroup.com

Ansprechpartner

Andreas Trösch

Vice President Investor Relations, Communications and
Corporate Responsibility
Tel.: +49 6181 6102-741
E-Mail: andreas.troesch@normagroup.com

Vanessa Wiese

Senior Manager Investor Relations
Tel.: +49 6181 6102-742
E-Mail: vanessa.wiese@normagroup.com

Ivana Blazanovic

Manager Investor Relations
Tel.: +49 6181 6102-7603
E-Mail: ivana.blazanovic@normagroup.com

Chiara von Eisenhart Rothe

Manager Investor Relations
Tel.: +49 6181 6102-748
E-Mail: chiara.voneisenhartrothe@normagroup.com

Gestaltung und Realisierung

MPM Corporate Communication Solutions, Mainz

Redaktion

NORMA Group SE

1 EINLEITUNG

2 KONZERN-
ZWISCHENLAGEBERICHT

3 KONZERN-
ZWISCHENABSCHLUSS

4 WEITERE INFORMATIONEN

Hinweis zum Zwischenbericht

Der Zwischenbericht liegt ebenfalls in englischer Übersetzung vor; bei Abweichungen gilt die deutsche Fassung.

Rundungshinweis

Bei der Angabe von Beträgen oder prozentualen Änderungen kann es aufgrund kaufmännischer Rundungen an unterschiedlichen Stellen dieses Berichts zu geringen Abweichungen kommen.

Zukunftsbezogene Aussagen

Dieser Zwischenbericht enthält bestimmte in die Zukunft gerichtete Aussagen. In die Zukunft gerichtete Aussagen sind alle Aussagen, die sich nicht auf historische Tatsachen und Ereignisse beziehen und solche in die Zukunft gerichteten Formulierungen wie „glaubt“, „schätzt“, „geht davon aus“, „erwartet“, „nimmt an“, „prognostiziert“, „beabsichtigt“, „könnte“, „wird“ oder „sollte“ oder Formulierungen ähnlicher Art enthalten. Solche in die Zukunft gerichteten Aussagen unterliegen Risiken und Ungewissheiten, da sie sich auf zukünftige Ereignisse beziehen und auf gegenwärtigen Annahmen der Gesellschaft basieren, die gegebenenfalls in der Zukunft nicht oder nicht wie angenommen eintreten werden. Die Gesellschaft weist darauf hin, dass solche zukunftsgerichteten Aussagen keine Garantie für die Zukunft sind; die tatsächlichen Ergebnisse einschließlich der Finanzlage und der Profitabilität der NORMA Group SE sowie der Entwicklung der wirtschaftlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen können wesentlich von denjenigen abweichen (insbesondere negativer ausfallen), die in diesen Aussagen ausdrücklich oder implizit angenommen oder beschrieben werden. Selbst wenn die tatsächlichen Ergebnisse der NORMA Group SE, einschließlich der Finanzlage und Profitabilität sowie der wirtschaftlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen, mit den zukunftsgerichteten Aussagen in diesem Zwischenbericht übereinstimmen sollten, kann nicht gewährleistet werden, dass dies auch in der Zukunft der Fall sein wird.

Veröffentlichungsdatum

4. August 2021

NORMA Group SE

Edisonstraße 4
63477 Maintal

Telefon: +49 6181 6102-740
E-Mail: info@normagroup.com
Internet: www.normagroup.com